

# Zahlentheorie

Alexander May

Fakultät für Mathematik  
Ruhr-Universität Bochum

Sommersemester 2013

# Organisatorisches

- Vorlesung: **Mo 12–14** in HZO 70, **Mi 10–12** in HZO 60 (9 CP)
- Übung: **Mo 12–14, Mi 08–10, 12–14, 14–16**
- Assistenten: **Gottfried Herold, Dr. Martin Wendler, Anne Wald**
- SHKs: **Katharina Schütte, Puya Jafari, Lisa Koppka**
- Übungsbetrieb:
  - ▶ Präsenzübung, Start 08. April
  - ▶ Zentralübung, Start 15. April, **Mo 14–16** in NC 5/99
- Übungsaufgaben werden korrigiert.
- Gruppenabgaben bis 3 Personen
- Bonussystem: Zusätzlich zu den 100 Punkten in der Klausur können Bonuspunkte über die Übungen erworben werden.
  - ▶ 1 Punkt ab 5%, 2 Punkte ab 15%, . . . , 10 Punkte ab 95% der Übungspunkte.
- Klausurtermin: voraussichtlich Mitte Juli

# Literatur

Vorlesung richtet sich nach

- Stefan Müller-Stach, Jens Piontkowski, “Elementare und algebraische Zahlentheorie”, Vieweg+Teubner, 2. Auflage, 2011.

Weitere Literatur:

- Peter Bundschuh, “Einführung in die Zahlentheorie”, Springer, 2002
- Alexander Schmidt, “Einführung in die algebraische Zahlentheorie”, Springer, 2007
- Rainer Schulze-Pillot, “Einführung in Algebra und Zahlentheorie”, Springer, 2008
- Helmut Koch, “Zahlentheorie”, Vieweg, 1997
- Reinhold Remmert, Peter Ullrich, “Elementare Zahlentheorie”, Birkhäuser, 1995
- Friedhelm Padberg, “Elementare Zahlentheorie”, Spektrum, 2008

# Primzahlen

## Definition Primzahl

Wir definieren die Menge der *Primzahlen*

$$\mathbb{P} = \{x \in \mathbb{N} \setminus \{1\} \mid x \text{ ist nur durch sich selbst und } 1 \text{ teilbar.}\}$$

- Können wir effizient entscheiden, ob  $x \in \mathbb{P}$ ?

## Algorithmus Naiver Primzahltest

EINGABE:  $x \in \mathbb{N}$

- 1 Falls  $x$  durch eine der Zahlen  $2, \dots, \lceil \sqrt{x} \rceil$  teilbar, Ausgabe " $x \notin \mathbb{P}$ ".
- 2 Sonst Ausgabe " $x \in \mathbb{P}$ ".

- **Korrektheit:** Falls  $x$  zusammengesetzt ist, so besitzt es einen Teiler der Größe höchstens  $\sqrt{x}$ .
- **Laufzeit:** Algorithmus benötigt höchstens  $\sqrt{x} - 1$  Divisionen.
- Später: Primzahltests mit Laufzeit polynomiell in  $\log_2(x)$ .

# Landau-Notation

## Definition Landau-Notation

Seien  $f, g : \mathbb{N} \rightarrow \mathbb{N}$  Funktionen. Es gilt

1  $f(n) = \mathcal{O}(g(n))$  gdw

$$\exists n_0 \in \mathbb{N}, c \in \mathbb{R}, c > 0 \text{ mit } f(n) \leq c \cdot g(n) \text{ f\"ur alle } n \geq n_0.$$

2  $f(n) = \Omega(g(n))$  gdw

$$\exists n_0 \in \mathbb{N}, c \in \mathbb{R}, c > 0 \text{ mit } f(n) \geq c \cdot g(n) \text{ f\"ur alle } n \geq n_0.$$

3  $f(n) = \Theta(g(n))$  gdw  $f(n) = \mathcal{O}(g(n))$  und  $f(n) = \Omega(g(n))$

**Bsp:**

•  $2n = \mathcal{O}(n^2)$  und  $2n = \mathcal{O}(n)$ .

•  $3n^2 + n \log n + 7 = \mathcal{O}(n^2)$

•  $\sum_{i=1}^n i = \frac{n(n+1)}{2} = \mathcal{O}(n^2)$

•  $\sum_{i=0}^n \frac{1}{i} = \mathcal{O}(\log n)$

•  $n! = \mathcal{O}\left(n \left(\frac{n}{e}\right)^n\right)$

# Sieb des Erasthostenes

**Ziel:** Berechne alle Primzahlen bis  $n$ .

## Algorithmus Sieb des Erasthostenes

EINGABE:  $n \in \mathbb{N}$

- 1 Schreibe alle Zahlen  $2, \dots, n$  in eine Liste  $L$ .
- 2 For  $i = 2$  to  $n$ : Falls  $i \in L$ , entferne alle Vielfachen  $2i, 3i, \dots$  aus  $L$ .

AUSGABE:  $L = \{x \in \mathbb{P} \mid x \leq n\}$

### Korrektheit:

- Alle aus  $L$  entfernten Zahlen sind nicht in  $\mathbb{P}$ .
- Jede Nicht-Primzahl wird entfernt, sobald  $i$  ihr kleinster Teiler ist.
- Damit verbleiben in  $L$  nur Primzahlen.

### Laufzeit:

- Schritt 1:  $\mathcal{O}(n)$
- Schritt 2: höchstens  $\frac{n}{2} + \frac{n}{3} + \dots + 1 = \mathcal{O}(n \log n)$  Operationen.
- D.h. die Gesamtlaufzeit ist  $\mathcal{O}(n \log n)$ .

# Unendlich viele Primzahlen

## Satz von Euklid

Es existieren unendlich viele Primzahlen.

### Beweis:

- Annahme: Sei  $\mathbb{P} = \{p_1, \dots, p_n\}$  endlich mit  $p_1 < \dots < p_n$ .
- Sei  $P = \prod_{i=1}^n p_i + 1$ . Da  $P > p_n$  folgt  $P \notin \mathbb{P}$ .
- D.h.  $P$  besitzt einen nicht-trivialen kleinsten Teiler  $a$ ,  $1 < a < P$ .
- Sei  $a \notin \mathbb{P}$ . Dann besitzt  $a$  einen nicht-trivialen Teiler  $a'$ ,  $1 < a' < a$ , der ein Teiler von  $P$  ist (Widerspruch zur Minimalität von  $a$ ).
- Es folgt  $a \in \mathbb{P}$ . Damit lässt  $P = \prod_{p \in \mathbb{P}} p + 1$  bei Teilung durch  $a$  Rest 1. (Widerspruch:  $a$  teilt  $P$ .)

# Wie konstruiert man Primzahlen?

**Vermutung von Fermat:**  $F_k = 2^{2^k} + 1 \in \mathbb{P}$ . Falsch schon für  $k = 5$ .

## Lemma

Falls  $b > 1$  ungerade oder  $m \neq 2^k$ ,  $m \geq 3$  so ist  $b^m + 1$  nicht prim.

## Beweis:

- Falls  $b > 1$  ungerade, ist auch  $b^m > 1$  ungerade. Damit ist  $b^m + 1 > 2$  gerade und kann keine Primzahl sein.
- Ist  $m \neq 2^k$ , so gilt  $m = pm'$  für einen ungeraden Faktor  $3 \leq p \leq m$ .
- Damit gilt  $b^m + 1 = (b^{m'})^p + 1$ . Wir wollen  $(b^{m'})^p + 1$  faktorisieren.
- Betrachte dazu das Polynom  $X^p + 1$  mit Nullstelle  $(-1)$ . Es gilt
$$X^p + 1 = (X + 1)(X^{p-1} - X^{p-2} + X^{p-3} - \dots - X + 1).$$
- Einsetzen von  $X = b^{m'}$  liefert den nicht-trivialen ersten Faktor
$$1 < b^{m'} + 1 < b^m + 1.$$



# Mersenne Primzahlen

Mersenne-Primzahlen sind Primzahlen der Form  $2^p - 1$  für  $p \in \mathbb{P}$ .

## Lemma

Falls  $m$  zusammengesetzt ist, so ist auch  $2^m - 1$  zusammengesetzt.

## Beweis:

- Sei  $m = pq$  mit  $1 < p, q < m$ . Damit ist  $2^m - 1 = (2^p)^q - 1$ . Es gilt

$$X^q - 1 = (X - 1)(X^{q-1} + \dots + X + 1).$$

- Einsetzen von  $X = 2^p$  liefert nicht-trivialen Faktor

$$1 < 2^p - 1 < 2^m - 1.$$

## Anmerkung:

Die größten *bekannten* Primzahlen sind oft von der Mersenne-Form.

# Wiederholung: Gruppe

## Definition Gruppe

Eine *Gruppe* ist ein Tupel  $(G, \circ)$  bestehend aus einer Menge  $G$  und einer Verknüpfung  $\circ : G \times G \rightarrow G$  mit

① **Neutrales Element:**  $\exists! e \in G$  mit  $e \circ g = g \circ e = g$  für alle  $g \in G$ .

② **Inverses Element:** Für alle  $g \in G$  existiert ein  $g^{-1} \in G$  mit

$$g \circ g^{-1} = g^{-1} \circ g = e.$$

③ **Assoziativität:** Für alle  $g, h, r \in G$  gilt  $(g \circ h) \circ r = g \circ (h \circ r)$ .

$G$  heißt *abelsch* (kommutativ), falls  $g \circ h = h \circ g$  für alle  $g, h \in G$ .

# Beispiele für Gruppen

## Bsp:

- $(\mathbb{Z}, +)$  ist eine abelsche Gruppe.
- $(\mathbb{Z}^n, +)$  ist eine abelsche Gruppe.
- $(\mathbb{N}, +)$  ist *keine* Gruppe.
- Die Bijektionen  $\{1, \dots, n\} \rightarrow \{1, \dots, n\}$  bilden zusammen mit der Komposition von Funktionen die *symmetrische Gruppe*  $S_n$ .  
Für  $n \geq 3$  ist  $S_n$  nicht abelsch:  
$$(123) \circ (13)(2) = (1)(23) \neq (12)(3) = (13)(2) \circ (123).$$
- Die invertierbaren  $(n \times n)$ -Matrizen über  $\mathbb{Z}$  bilden eine Gruppe unter Matrixmultiplikation, bezeichnet als  $GL(n, \mathbb{Z})$ .  
Für  $n \geq 2$  ist  $GL(n, \mathbb{Z})$  nicht abelsch.

# Wiederholung: Ringe und Ideale

## Definition Ring

Ein *Ring* ist ein Tupel  $(R, +, \cdot)$  bestehend aus einer Menge  $R$  und zwei assoziativen Verknüpfungen  $+, \cdot : R \times R \rightarrow R$  mit

- $(R, +)$  ist eine abelsche Gruppe mit neutralem Element  $0$ .
- $(R, \cdot)$  besitzt ein neutrales Element  $1$ .
- **Distributivität:** Für alle  $a, b, c \in R$  gilt

$$(a + b)c = ac + bc \text{ und } a(b + c) = ab + ac.$$

Statt  $(R, +, \cdot)$  schreiben wir meist nur  $R$ .

# Integritätsbereich

## Definition

Ein Ring  $R$  heißt

- **kommutativer Ring** falls  $a \cdot b = b \cdot a$  für alle  $a, b \in R$ .
- **Integritätsbereich** falls  $R$  kommutativ und Nullteiler-frei ist, d.h.  
 $ab \neq 0$  für  $a, b \neq 0$ .
- **Schiefkörper** falls  $(R \setminus \{0\}, \cdot)$  eine Gruppe ist.
- **Körper** falls  $R$  ein kommutativer Schiefkörper ist.

**Bsp:**

- $(\mathbb{Z}, +, \cdot)$  ist ein Integritätsbereich.
- $(\mathbb{Z}^{n \times n}, +, \cdot)$  ist ein Ring, der nicht kommutativ ist.
- Wir definieren den ganzzahligen Polynomring in einer Variablen

$$\mathbb{Z}[x] = \left\{ \sum_{i=0}^{\infty} a_i x^i \mid a_i \in \mathbb{Z}, \text{ endlich viele } a_i \neq 0 \right\}.$$

Dann ist  $(\mathbb{Z}[X], +, \cdot)$  ein Integritätsbereich.

- $(\mathbb{Q}, +, \cdot)$ ,  $(\mathbb{R}, +, \cdot)$ ,  $(\mathbb{C}, +, \cdot)$  sind Körper.

## Definition Ideal

Sei  $R$  ein Ring.  $I \subseteq R$  heißt *Links-Ideal* (bzw. *Rechts-Ideal*), falls

- $(I, +)$  eine Gruppe ist,
- $R \cdot I \subseteq I$  (bzw.  $I \cdot R \subseteq I$ ), d.h.  $r \cdot f \in I$  für alle  $r \in R, f \in I$ .

$I$  heißt *Ideal*, falls  $I$  sowohl Links- als Rechts-Ideal ist.

## Notationen:

- Wird  $I$  von  $f_1, \dots, f_m$  erzeugt, so schreiben wir  $I = \langle f_1, \dots, f_m \rangle$ .
- Für  $m = 1$  heißt  $I$  ein *Hauptideal*.

## Bsp:

- Im Ring  $\mathbb{Z}$  sei  $I_1 = \langle 6, 8 \rangle = \{a \cdot 6 + b \cdot 8 \mid a, b \in \mathbb{Z}\}$ .
- $I_1$  ist ein Hauptideal, denn  $I_1 = \langle 2 \rangle$ .
- Im Ring  $\mathbb{Q}[x]$  sei  $I_2 = \langle 2x^2, x^4 \rangle = \{a \cdot 2x^2 + b \cdot x^4 \mid a, b \in \mathbb{Q}[x]\}$ .
- $I_2$  ist ein Hauptideal, denn  $I_2 = \langle x^2 \rangle$ .

## Definition Teilbarkeit

Sei  $R$  ein Integritätsring und  $a, b \in R$ .

- Element  $a$  *teilt*  $b$ , falls  $b = ac$  für ein  $c \in R$ . Wir schreiben  $a \mid b$ . Falls  $b$  nicht von  $a$  geteilt wird, schreiben wir  $a \nmid b$ .
- *Einheiten*  $R^*$  von  $R$  sind die Teiler der Eins, d.h.

$$R^* := \{u \in R \mid u \mid 1\}.$$

- Die Elemente  $a, b$  heißen *assoziiert*, falls  $a = bc$  für ein  $c \in R^*$ .

**Bsp:**

- In  $\mathbb{Z}[X]$  gilt  $-X - 1 \mid X^2 - 1$  und  $\mathbb{Z}[X]^* = \{1, -1\}$ .
- Ferner sind  $X + 1$  und  $-X - 1$  assoziiert.

# Elementare Teilbarkeitsaussagen

## Lemma Teilbarkeit

Sei  $R$  ein Integritätsring und  $a, b \in R$ . Dann gilt

- 1  $a \mid b \Rightarrow a \mid bd$
- 2  $a \mid b_1$  und  $a \mid b_2 \Rightarrow a \mid d_1b_1 + d_2b_2$  für alle  $d_1, d_2 \in R$
- 3  $a \mid b \Leftrightarrow da \mid db$
- 4  $a \mid b$  und  $b \mid d \Rightarrow a \mid d$
- 5  $a \mid b$  und  $b \mid a \Leftrightarrow a, b$  sind assoziiert.

**Beweis:** Übungsaufgabe.



# Euklidische Ringe

## Definition Euklidischer Ring

Sei  $R$  ein Integritätsring.  $R$  heißt *euklidisch*, falls eine Bewertungsfunktion

$$N : R \setminus \{0\} \rightarrow \mathbb{N}_0$$

existiert, so dass für alle  $a, b \in R$  mit  $b \neq 0$  Elemente  $q, r \in R$  existieren mit  $a = qb + r$  und entweder  $r = 0$  oder  $N(r) < N(b)$ .

## Satz

Der Ring  $\mathbb{Z}$  ist euklidisch.

## Beweis:

- Wähle als Bewertungsfunktion den Betrag  $N = |\cdot|$  und  $q = \lfloor \frac{a}{b} \rfloor$ .
- Damit gilt  $r = a - qb = a - \lfloor \frac{a}{b} \rfloor b$  mit
$$0 \leq |r| < \max\{|a - (\frac{a}{b} - 1)b|, |a - (\frac{a}{b} + 1)b|\} = |b|.$$

**Übung:** Zeigen Sie, dass  $\mathbb{Q}[X]$  euklidisch ist.

# Die Gaußschen Zahlen besitzen euklidische Division.

## Satz

Der Ring der Gaußschen Zahlen

$$\mathbb{Z}[i] := \mathbb{Z} \oplus i\mathbb{Z} = \{x + iy \mid x, y \in \mathbb{Z}\} \subset \mathbb{Q}[i] \subset \mathbb{C}$$

ist euklidisch.

## Beweis:

- Sei  $z = x + iy \in \mathbb{Z}[i]$  mit konjugiert Komplexem  $\bar{z} = x - iy$ .
- Wir definieren eine Bewertungsfunktion vermöge der Norm

$$N(z) := z\bar{z} = |z|^2.$$

- Offenbar gilt

$$N(z) = (x + iy)(x - iy) = x^2 + y^2 \geq 0 \text{ und } N(z) = 0 \Leftrightarrow z = 0.$$

- Die Normfunktion ist multiplikativ, denn

$$N(wz) = wz\overline{wz} = w\bar{w}z\bar{z} = N(w)N(z).$$

# Die Gaußschen Zahlen besitzen euklidische Division.

## Beweis: (Fortsetzung)

- Seien  $a, b \in \mathbb{Z}[i]$ . Wir berechnen  $c = \frac{a}{b} = u + iv \in \mathbb{Q}[i]$ .
- Wir definieren  $q = \lfloor u \rfloor + i \lfloor v \rfloor \in \mathbb{Z}[i]$ . Es folgt

$$N(c - q) = |c - q|^2 \leq \left(\frac{1}{2}\right)^2 + \left(\frac{1}{2}\right)^2 = \frac{1}{2}.$$

- Wir definieren  $r = a - bq$ . Damit folgt

$$N(r) = N(a - bq) = N(cb - bq) = N(c - q) \cdot N(b) < N(b).$$

## Bsp:

- Sei  $a = 3 - 2i$  und  $b = 1 - 2i$ . Dann folgt  $b^{-1} = \frac{1}{5}(1 + 2i) \in \mathbb{Q}[i]$ .
- Damit ist  $c = \frac{1}{5}(7 + 4i) \in \mathbb{Q}[i]$  und wir runden zu  $q = 1 + i \in \mathbb{Z}[i]$ .
- Für  $r = a - bq = (3 - 2i) - (1 - 2i)(1 + i) = -i$  gilt

$$N(r) = 1 < 5 = N(b).$$

**Übung:** Zeigen Sie mittels Normfunktion  $N(\cdot)$ , dass  $\mathbb{Z}[i]^* = \{\pm 1, \pm i\}$ .

# Hauptidealring

## Definition Hauptideal

Sei  $R$  ein Integritätsring.  $R$  heißt *Hauptidealring*, falls jedes Ideal  $I \subseteq R$  ein Hauptideal ist, d.h.  $I = \langle b \rangle := Rb := \{rb \mid r \in R\}$  für ein  $b \in R$ .

## Satz

Jeder euklidische Ring  $R$  ist ein Hauptidealring.

## Beweis:

- Falls  $I = \{0\}$ , gilt  $I = \langle 0 \rangle$ . Sei also im Folgenden  $I \neq \{0\}$ .
- Wähle  $b \in I$  mit minimaler Bewertungsfunktion  $N(b)$ .
- Beh.:  $I = \langle b \rangle$ . Sei  $a \in I$  beliebig. Wir müssen  $a \in \langle b \rangle$  zeigen.
- Da  $R$  euklidisch ist, können wir  $a = qb + r$  für  $q, r \in R$  schreiben.
- Wegen  $r = a - qb$  und  $a, b \in I$  folgt  $r \in I$ .
- Aus  $N(r) < N(b)$  und der Minimalität von  $N(b)$  folgt  $r = 0$ .
- Damit gilt  $a = qb$  und daher  $a \in \langle b \rangle$ .

## Anmerkung:

Generatoren sind eindeutig bis auf Multiplikation mit Einheiten. ▶

# Prim versus irreduzibel

## Definition Irreduzibilität

Sei  $R$  ein Integritätsbereich und  $p \in R \setminus (R^* \cup \{0\})$ .

- Wir bezeichnen  $p$  als *prim*, falls für alle  $r, s \in R$  gilt

$$p|rs \Rightarrow p|r \text{ oder } p|s.$$

- Wir bezeichnen  $p$  als *irreduzibel*, falls

$$p = rs \Rightarrow r \in R^* \text{ oder } s \in R^*.$$

- Wir bezeichnen  $p$  als *reduzibel*, falls  $p$  nicht irreduzibel ist.

# Prime Elemente sind irreduzibel.

## Satz

Sei  $R$  ein Integritätsring und  $p \in R$  prim. Dann ist  $p$  irreduzibel.

## Beweis:

- Sei  $p = ab$ . Wir müssen zeigen, dass  $a \in R^*$  oder  $b \in R^*$ .
- Da  $p$  prim ist, gilt  $p|a$  oder  $p|b$ . OBdA  $p|a$ .
- Es folgt  $pr = a$  für ein  $r \in R$ . Damit gilt  $p = ab = prb$ .
- Kürzen von  $p$  liefert  $rb = 1$  und daher  $b \in R^*$ .

## Irreduzible Elemente müssen nicht prim sein.

**Bsp:** Wir betrachten  $z = 2 + \sqrt{-5} \in \mathbb{Z}[\sqrt{-5}]$ .

- Wir wollen zunächst zeigen, dass  $z$  irreduzibel ist. Wir betrachten

$$N(z) = z\bar{z} = (2 + \sqrt{-5})(2 - \sqrt{-5}) = 2^2 - (-5) = 9.$$

- Sei  $r \in \mathbb{Z}[\sqrt{-5}]^*$ . Dann gilt  $rs = 1$  und

$$N(r)N(s) = N(rs) = N(1) = 1.$$

- Da die Normfunktion nur positive Wert annimmt, folgt  $N(r) = 1$ .
- D.h. eine nicht-triviale Zerlegung von  $z = z_1 z_2$  erfüllt

$$N(z_1) = N(z_2) = 3.$$

- Sei  $z_1 = x + y\sqrt{-5}$  mit  $N(z_1) = x^2 + 5y^2$ .
- Da  $x^2 + 5y^2 = 3$  keine Lösung  $(x, y) \in \mathbb{Z}^2$  besitzt, existieren in  $\mathbb{Z}[\sqrt{-5}]$  keine Elemente mit Norm 3. D.h.  $z$  ist irreduzibel.
- Andererseits gilt  $z \mid 3 \cdot 3$  wegen  $z \cdot \bar{z} = 9$ .
- Gleichzeitig gilt aber  $z \nmid 3$ . Damit ist  $z$  nicht prim in  $\mathbb{Z}[\sqrt{-5}]$ .

**Anmerkung:** 9 besitzt in  $\mathbb{Z}[\sqrt{-5}]$  zwei verschiedene Faktorisierungen

$$9 = (2 + \sqrt{-5})(2 - \sqrt{-5}) = 3 \cdot 3.$$

# Faktorieller Ring

## Definition

Sei  $R$  ein Integritätsring.  $R$  heißt *faktoriell* falls jedes  $p \in R \setminus (R^* \cup \{0\})$  in ein Produkt von Primelementen zerlegt werden kann.

## Korollar

Sei  $R$  faktoriell und  $p \in R$  irreduzibel. Dann ist  $p$  prim.

## Bsp:

- Da  $p$  sich nicht weiter zerlegen lässt, aber ein Produkt aus Primelementen ist, muss es selbst prim sein.



# Eindeutigkeit der Primelementzerlegung

## Satz Eindeutigkeit der Primelementzerlegung

Sei  $R$  faktoriell. Dann lässt sich jedes  $r \in R$  bis auf Assoziiertheit und Reihenfolge eindeutig in Primelemente zerlegen.

### Beweis:

- Seien  $r = p_1 p_2 \dots p_n = q_1 q_2 \dots q_m$  zwei Primelementzerlegungen.
- Wegen  $p_1 \mid q_1 q_2 \dots q_m$  und  $p_1$  prim, folgt  $p_1 \mid q_j$  für ein  $j \in [m]$ .
- ObdA  $p_1 \mid q_1$ , d.h.  $q_1 = s p_1$ . Da  $q_1$  irreduzibel ist, gilt  $s \in R^*$ .
- Damit sind  $p_1, q_1$  assoziiert. Teilen durch  $p_1$  liefert
$$p_2 p_3 \dots p_n = q'_2 q_3 \dots q_m \text{ mit } q'_2 = s q_2.$$
- Zeige analog die paarweise Assoziiertheit der restlichen Faktoren.

### Anmerkung:

In  $\mathbb{Z}[i]$  sind die folgende Zerlegungen äquivalent

$$12 = 3(1+i)^2(1-i)^2 = 3i(1+i)(1-i)^3.$$

# Äquivalenzaussagen zu faktoriellen Ringen

## Satz Äquivalenzaussagen zu faktoriellen Ringen

Sei  $R$  ein Integritätsring und  $p \in R \setminus (R^* \cup \{0\})$ . Es sind äquivalent:

- 1  $R$  ist faktoriell.
- 2  $p$  lässt sich eindeutig in ein Produkt von Primelementen zerlegen. (Eindeutigkeit bis auf Reihenfolge und Assoziiertheit)
- 3  $p$  lässt sich eindeutig in ein Produkt von irreduziblen Elementen zerlegen. Ferner ist jedes irreduzible Element prim.
- 4  $p$  lässt sich in ein Produkt von irreduziblen Elementen zerlegen. Ferner ist jedes irreduzible Element prim.

### Beweis:

- $1 \Rightarrow 2$ : Satz zur Eindeutigkeit der Primelementzerlegung.
- $3 \Rightarrow 4$ : trivial.
- $4 \Rightarrow 1$ : Definition eines faktoriellen Rings.

# Äquivalenzaussagen zu faktoriellen Ringen

## Beweis: (Fortsetzung)

- $2 \Rightarrow 3$ : Jedes prime Element ist irreduzibel. Damit erhalten wir eine eindeutige Zerlegung jedes Elements in irreduzible Faktoren.
- Bleibt zu zeigen, dass jedes irreduzible Element prim ist.
- Sei  $r$  irreduzibel und teile  $ab$ , d.h.  $rc = ab$ . Seien  $a = \prod_i a_i$ ,  $b = \prod_j b_j$ ,  $c = \prod_k c_k$  Zerlegungen in irreduzible Faktoren.
- Damit erhalten wir 2 Zerlegungen von  $ab$  in irreduzible Faktoren

$$r \prod_k c_k = \prod_i a_i \prod_j b_j.$$

- Aus der Eindeutigkeit der Zerlegung bis auf Reihenfolge und Assoziiertheit ist  $r$  zu einem der  $a_i$  oder  $b_j$  assoziiert.
- D.h.  $r$  teilt  $a$  oder  $r$  teilt  $b$ .

# Hauptidealringe sind faktoriell.

## Satz

Jeder Hauptidealring  $R$  ist faktoriell.

**Beweis:** Wir zeigen Eigenschaft 4 des vorherigen Satzes.

- **Zerlegung in irreduzible Faktoren:** Sei  $r \in R \setminus (R^* \cup \{0\})$ .
- Solange  $r_1 = r$  reduzibel ist, zerlegen wir es weiter.
- Annahme: Zerlegung stoppt nicht, d.h. wir erhalten eine unendliche Kette  $r_i = r_{i+1}c$  echter Zerlegungen mit  $c \notin R^*$ .
- Wegen  $r_{i+1} \mid r_i$  und  $c \notin R^*$  gilt für die Ideale  $\langle r_i \rangle \subset \langle r_{i+1} \rangle$ .
- D.h. wir erhalten eine unendlich aufsteigende Kette von Idealen

$$\langle r_1 \rangle \subset \langle r_2 \rangle \subset \langle r_3 \rangle \subset \dots$$

- Andererseits ist  $I = \bigcup_{i \in \mathbb{N}} r_i$  ein Ideal (Übungsaufgabe).
- Da  $R$  ein Hauptidealring ist, gilt  $I = \langle r' \rangle$ . Wegen  $r' \in I$  folgt  $r' \in \langle r_i \rangle$  für ein geeignetes  $i$ . Damit gilt  $\langle r_i \rangle = \langle r_{i+1} \rangle = \dots$
- D.h. unsere Kette von Idealen stabilisiert (Widerspruch).

# Hauptidealringe sind faktoriell.

## Beweis: (Fortsetzung)

- **Jedes irreduzible Element ist prim:** Sei  $p$  irreduzibel.
- Sei  $p \mid ab$  und  $p \nmid a$ . Wir müssen zeigen, dass  $p \mid b$ .
- Betrachte das Ideal  $I = \langle p, a \rangle$ . Da  $R$  ein Hauptideal ist, gilt  $I = \langle r \rangle$ .
- Wegen  $p \in \langle r \rangle$  gilt  $p = rc$  und folglich  $r \mid p$ . Analog gilt  $r \mid a$ .
- Aus  $p = rc$  und der Irreduzibilität von  $p$  folgt  $r \in R^*$  oder  $c \in R^*$ .
- Für  $c \in R^*$  sind  $p$  und  $r$  assoziiert, aber  $p \nmid a$  und  $r \mid a$ .  
(Widerspruch)
- D.h. es muss  $r \in R^*$  gelten. Es folgt  $I = \langle p, a \rangle = \langle r \rangle = R$ .
- Damit können wir jedes Element aus  $R$  als Linearkombination von  $p$  und  $a$  mit Koeffizienten aus  $R$  darstellen.
- Insbesondere existieren  $x, y \in R$  mit  $xp + ya = 1$ .
- Multiplikation mit  $b$  und Verwendung von  $ab = pc'$  liefert
$$xpb + yab = p(xb + yc') = b.$$
- Damit gilt  $p \mid b$ .

# Beispiel: Primelemente in den Gaußschen Zahlen

## Satz Primelemente in $\mathbb{Z}[i]$

Für die Primelemente  $\pi \in \mathbb{Z}[i]$  gilt bis auf Assoziiertheit

- 1  $N(\pi) = p$  für ein  $p \in \mathbb{P}$  oder
- 2  $\pi = p$  für ein  $p \in \mathbb{P}$  mit  $p \neq x^2 + y^2$  für  $(x, y) \in \mathbb{Z}^2$ .

### Beweis:

- Sei  $\pi \in \mathbb{Z}[i]$  prim. Wegen  $\pi\bar{\pi} = N(\pi)$  gilt  $\pi \mid N(\pi)$ .
- Sei  $N(\pi) = p_1 \cdot \dots \cdot p_n$  die Primzerlegung von  $N(\pi)$ .
- Da  $\pi$  prim ist, folgt  $\pi \mid p$  für ein  $p = p_i$ . Sei also  $\pi c = p$ .
- Wegen  $N(\pi) \cdot N(c) = p^2$  und  $N(\pi) > 1$ , muss gelten
$$N(\pi) = p \text{ oder } N(\pi) = p^2.$$
- Dies ist eine notwendige Bedingung für die Primheit von  $\pi$ .

## Beweis:

- **Fall 1**  $N(\pi) = p$ : Aus  $\pi = ab$  folgt  $N(\pi) = p = N(a) \cdot N(b)$ .
- Damit ist entweder  $N(a)$  oder  $N(b)$  eine Einheit,  $\pi$  also irreduzibel.
- Da  $\mathbb{Z}[i]$  faktoriell ist, muss  $\pi$  damit prim sein.
- **Fall 2**  $N(\pi) = p^2$ : Aus  $\pi = ab$  folgt  $N(\pi) = p^2 = N(a) \cdot N(b)$ .
- Dies ist eine nicht-triviale Zerlegung für  $a = x + iy$  mit
$$N(a) = p = x^2 + y^2.$$
- D.h.  $\pi$  ist reduzibel gdw  $p = x^2 + y^2$  für  $(x, y) \in \mathbb{Z}^2$ .
- Für irreduzibles  $\pi$  mit  $N(\pi) = p^2$  gilt  $\pi = p$  bis auf Assoziiertheit.

**Übung:** Faktorisieren Sie 30 in  $\mathbb{Z}[i]$  in Primelemente.

## Satz Polynomring

Sei  $R$  ein faktorieller Ring. Dann ist auch der Polynomring  $R[X]$  faktoriell.

(ohne Beweis)

# Größte gemeinsame Teiler

## Definition ggT

Sei  $R$  ein faktorieller Ring und  $a, b \in R$ , nicht beide 0. Ein Element  $c$  heißt  $\text{ggT}(a, b)$  – *größter gemeinsamer Teiler von  $a$  und  $b$*  – falls

$$c|a, c|b \text{ und für jeden Teiler } d \text{ von } a \text{ und } b \text{ gilt } d|c.$$

Falls  $\text{ggT}(a, b) = 1$ , so heißen  $a, b$  *teilerfremd*. Wir definieren

$$\text{ggT}(a_1, \dots, a_n) = \text{ggT}(a_1, \text{ggT}(a_2, \dots, \text{ggT}(a_{n-1}, a_n))).$$

## Eindeutigkeit:

- Der ggT ist eindeutig bis auf Assoziiertheit, z.B.  $\text{ggT}(4, 6) = \pm 2$ .
- Seien  $c = \text{ggT}(a, b)$  und  $c' = \text{ggT}(a, b)$ .
- Nach der Eigenschaft des ggT muss  $c|c'$  und  $c'|c$  gelten.
- D.h.  $cd = c'$  und  $c'd' = c$ , woraus  $cdd' = c$  folgt.
- Wir erhalten  $dd' = 1$  bzw.  $d, d' \in R^*$ .
- Damit sind  $c$  und  $c'$  in  $R$  assoziiert.



# Einfache Eigenschaften

## Einfache Eigenschaften des ggT:

- Symmetrie:  $\text{ggT}(a, b) = \text{ggT}(b, a)$
- Spezielle Elemente:  $\text{ggT}(a, 0) = a$  und  $\text{ggT}(a, 1) = 1$
- Multiplikativität:  $\text{ggT}(ca, cb) = c \cdot \text{ggT}(a, b)$
- Teiler:  $a|b \Leftrightarrow \text{ggT}(a, b) = a$
- Teilbarkeit:  $\text{ggT}(a, b)|\text{ggT}(a, bc)$
- Additivität:  $\text{ggT}(a, b) = \text{ggT}(a, b + ca)$

# Mehr Eigenschaften

## Lemma ggT-Eigenschaften

Sei  $R$  ein faktorieller Ring und  $a, b, c \in R$ . Dann gilt

- 1  $\text{ggT}(a, b) = 1 \Rightarrow \text{ggT}(a^i, b^j) = 1$  für  $i, j \in \mathbb{N}$
- 2  $a|bc$  und  $\text{ggT}(a, b) = 1 \Rightarrow a|c$
- 3  $\text{ggT}(a, b) = 1 \Rightarrow \text{ggT}(a, bc) = \text{ggT}(a, c)$

### Beweis:

- (1) Annahme:  $p|\text{ggT}(a^i, b^j)$  für ein primes  $p$ .
  - Da  $p$  prim ist, folgt  $p|a$ ,  $p|b$  und damit  $p|\text{ggT}(a, b)$ . (Widerspruch)
- (2) Betrachte die Primfaktorzerlegungen von  $a$ ,  $b$  und  $c$ .
  - Da  $\text{ggT}(a, b) = 1$ , besitzen  $a$  und  $b$  keine gemeinsamen Faktoren.
  - Wegen  $a|bc$  müssen damit alle Faktoren von  $a$  in  $c$  enthalten sein.
- (3) Nach Teilbarkeit gilt  $\text{ggT}(a, c)|\text{ggT}(a, bc)$ .
  - Wir zeigen  $\text{ggT}(a, bc)|\text{ggT}(a, c)$ . Sei  $d = \text{ggT}(a, bc)$ .
  - Dann gilt  $d|a$  und  $d|bc$ . Wegen  $\text{ggT}(a, b) = 1$  folgt  $\text{ggT}(d, b) = 1$ .
  - Mit (2) folgt  $d|c$  und damit  $d|\text{ggT}(a, c)$ .

# Existenz und Eindeutigkeit des ggT

## Satz Existenz und Eindeutigkeit des ggT

In einem faktoriellen Ring  $R$  mit  $a, b \in R$ , nicht beide 0, existiert  $\text{ggT}(a, b)$  und ist eindeutig bis auf Assoziiertheit.

**Beweis:** Die Eindeutigkeit wurde schon gezeigt.

- Falls  $a = 0$  oder  $b = 0$  ist die Existenz trivial. Seien also  $a, b \neq 0$ .
- Sei  $P = \{p \in R \mid p \text{ taucht als Primfaktor von } a \text{ oder von } b \text{ auf}\}$ .
- Wir schreiben die Primfaktorzerlegung von  $a$  und  $b$  in der Form

$$a = u \prod_{p \in P} p^{n_p}, \quad b = v \prod_{p \in P} p^{m_p} \text{ f\"ur } u, v \in R^*.$$

- Wir definieren  $c = \prod_{p \in P} p^{\min\{n_p, m_p\}}$ .
- Offenbar gilt  $c|a$  und  $c|b$ , d.h.  $c$  ist gemeinsamer Teiler von  $a, b$ .
- Ferner ist jeder gemeinsamer Teiler von der Form

$$d = \prod_{p \in P} p^{k_p} \text{ mit } k_p \leq \min\{n_p, m_p\}.$$

- Damit folgt  $d|c$  und  $c$  ist der größte gemeinsame Teiler von  $a, b$ .

**Bsp:** In  $\mathbb{Z}$  gilt  $93 = 3 \cdot 31$  und  $42 = 2 \cdot 3 \cdot 7$ , d.h.  $\text{ggT}(93, 42) = 3$ .

# ggT als Linearkombination

## Lemma von Bézout

Sei  $R$  ein Hauptidealring und  $a, b \in R$ . Dann existieren  $x, y \in R$  mit

$$xa + yb = \text{ggT}(a, b).$$

Wir bezeichnen  $x, y$  als *Bézout-Koeffizienten* von  $a, b$ .

### Beweis:

- Wir betrachten das Ideal  $I = \langle a, b \rangle = \{xa + yb \mid x, y \in R\}$ .
- Da  $R$  ein Hauptidealring ist, gilt  $I = \langle c \rangle$ .
- Behauptung:  $c = \text{ggT}(a, b)$ .
- Wegen  $a, b \in I$  gilt  $a = ec$  und  $b = e'c$ . D.h.  $c|a$  und  $c|b$ .
- Ist ferner  $d$  ein gemeinsamer Teiler von  $a$  und  $b$ , so teilt  $d$  jedes Element der Form  $xa + yb$ , d.h. jedes Element in  $I$ .
- Insbesondere gilt  $d|c$ , d.h.  $c$  muss der ggT sein.
- Da  $c \in I = \{xa + yb \mid x, y \in R\}$  existieren  $x, y \in R$  mit
$$xa + yb = c = \text{ggT}(a, b).$$

### Anmerkung:

$(x, y)$  ist nicht eindeutig, auch  $(x - kb, y + ka)$  erfüllt obige Gleichung.

# Euklidischer Algorithmus (um 300 v.Chr.)

**Ziel:** Berechne  $\text{ggT}(a, b)$  effizient, ohne Primfaktorzerlegung.

**Szenario:** Sei  $R$  ein euklidischer Ring mit Bewertungsfunktion  $N(\cdot)$ .

## Algorithmus EUKLID

EINGABE:  $a_0, a_1 \in R$  mit  $N(a_0) \geq N(a_1)$

- ① Setze  $i := 1$ .
- ② While ( $a_i \neq 0$ )
  - ① Berechne mittels euklidischer Division  $q_i, a_{i+1}$  mit
$$a_{i-1} = q_i a_i + a_{i+1} \text{ und } N(a_{i+1}) < N(a_i) \text{ oder } a_{i+1} = 0.$$
  - ② Setze  $i := i + 1$ .

AUSGABE:  $a_{i-1} = \text{ggT}(a_0, a_1)$

# Korrektheit des Euklidischen Algorithmus

## Satz Euklid

Bei Eingabe  $a_0, a_1 \in R$  berechnet Algorithmus EUKLID  $\text{ggT}(a_0, a_1)$ .

### Beweis:

- Da die Bewertungsfunktion nur positive Werte annimmt und  $N(a_1) > N(a_2) > \dots$ , muss EUKLID mit einem  $a_k = 0$  terminieren.
- Für alle  $0 < i < k$  gilt

$$\begin{aligned}\text{ggT}(a_{i-1}, a_i) &= \text{ggT}(q_i a_i + a_{i+1}, a_i) = \text{ggT}(a_{i+1}, a_i) \\ &= \text{ggT}(a_i, a_{i+1}).\end{aligned}$$

- Es folgt

$$\text{ggT}(a_0, a_1) = \dots = \text{ggT}(a_{k-1}, a_k) = \text{ggT}(a_{k-1}, 0) = a_{k-1}.$$

**Übung:** In  $\mathbb{Z}$  kann  $\text{ggT}(a_0, a_1)$  in Zeit  $\mathcal{O}(\log^3 a_0)$  berechnet werden.

# Bsp. Euklidischer Algorithmus

**Bsp:** Berechne  $\text{ggT}(93, 42)$  mittels EUKLID.

$$93 - 2 \cdot 42 = 9$$

$$42 - 4 \cdot 9 = 6$$

$$9 - 1 \cdot 6 = 3$$

$$6 - 2 \cdot 3 = 0$$

- D.h.  $\text{ggT}(93, 42) = 3$ .
- Durch Rücksubstitution erhalten wir die Bézout-Koeffizienten  $x, y$  mit  $x \cdot 93 + y \cdot 42 = 3$ .

$$3 = 9 - 1 \cdot 6$$

$$= 9 - 1 \cdot (42 - 4 \cdot 9) = -42 + 5 \cdot 9$$

$$= -42 + 5 \cdot (93 - 2 \cdot 42) = 5 \cdot 93 - 11 \cdot 42.$$

# Erweiterter Euklidischer Algorithmus (EEA)

## Algorithmus Erweiterter Euklidischer Algorithmus (EEA)

EINGABE:  $a_0, a_1$  mit  $N(a_0) \geq N(a_1)$

- 1 Setze  $i := 1, x_0 := 1, y_0 := 0, x_1 := 0$  und  $y_1 := 1$ .
- 2 While ( $a_i \neq 0$ )
  - 1 Berechne mittels euklidischer Division  $q_i, a_{i+1}$  mit
$$a_{i-1} = q_i a_i + a_{i+1} \text{ und } N(a_{i+1}) < N(a_i) \text{ oder } a_{i+1} = 0.$$
  - 2 Setze  $x_{i+1} := x_{i-1} - q_i x_i$ .
  - 3 Setze  $y_{i+1} := y_{i-1} - q_i y_i$ .
  - 4 Setze  $i := i + 1$ .

AUSGABE:  $a_{i-1}, x_{i-1}, y_{i-1}$  mit  $a_{i-1} = \text{ggT}(a_0, a_1) = x_{i-1}a + y_{i-1}b$



# Korrektheit von EEA

## Satz Korrektheit von EEA

Bei Eingabe  $a_0, a_1 \in R$  berechnet EEA  $\text{ggT}(a_0, a_1)$ ,  $x, y$  mit

$$x \cdot a_0 + y \cdot a_1 = \text{ggT}(a_0, a_1).$$

### Beweis:

- Der Algorithmus terminiert mit  $a_k = 0$  und  $a_{k-1} = \text{ggT}(a_0, a_1)$ .
- Wir beweisen per Induktion die Invariante

$$a_i = x_i \cdot a_0 + y_i \cdot a_1 \text{ für } 0 \leq i < k.$$

- Bei Terminierung gilt also

$$a_{k-1} = \text{ggT}(a_0, a_1) = x_{k-1} a_0 + y_{k-1} a_1.$$

- IA für  $i = 0$  und  $i = 1$ :

$$a_0 = x_0 a_0 + y_0 a_1 = 1 \cdot a_0 + 0 \cdot a_1 \text{ und } a_1 = 0 \cdot a_0 + 1 \cdot a_1.$$

- IS für  $i \rightarrow i + 1$ :

$$\begin{aligned} a_{i+1} &= a_{i-1} - q_i a_i \stackrel{\text{IV}}{=} (x_{i-1} a_0 + y_{i-1} a_1) - q_i (x_i a_0 + y_i a_1) \\ &= (x_{i-1} - q_i x_i) a_0 + (y_{i-1} - q_i y_i) a_1 = x_{i+1} a_0 + y_{i+1} a_1 \end{aligned}$$

## Bsp. EEA

**Bsp:** Wir berechnen wieder  $\text{ggT}(93, 42)$ .

$i$	$a_i$	$q_i$	$x_i$	$y_i$
0	93	—	1	0
1	42	2	0	1
2	9	4	1	-2
3	6	1	-4	9
4	3	2	5	-11
5	0			

Damit gilt  $\text{ggT}(93, 42) = 3 = 5 \cdot 93 - 11 \cdot 42$ .

# kleinstes gemeinsames Vielfaches (kgV)

## Definition kgV

Sei  $R$  ein faktorieller Ring und  $a, b \in R \setminus \{0\}$ . Dann ist das *kleinste gemeinsame Vielfache* ( $\text{kgV}(a, b)$ ) von  $a$  und  $b$  definiert als ein  $c \in R$  mit  $a|c$ ,  $b|c$  und für jedes  $d$ , das von  $a$  und  $b$  geteilt wird, gilt  $c|d$ .

## Satz Existenz kgV

Sei  $R$  ein faktorieller Ring und  $a, b \in R \setminus \{0\}$ . Dann existiert  $\text{kgV}(a, b)$  und ist eindeutig bis auf Assoziiertheit.

## Beweis:

- **Eindeutigkeit:** Analog zu  $\text{ggT}(a, b)$ .
- **Existenz:** Analog zu  $\text{ggT}(a, b)$  betrachte die Primzerlegung 
$$a = u \prod_{p \in P} p^{n_p} \text{ und } b = v \prod_{p \in P} p^{m_p} \text{ für } u, v \in R^*.$$
- Es gilt  $\text{kgV}(a, b) = \prod_{p \in P} p^{\max\{n_p, m_p\}}$ , denn jedes gemeinsame Vielfache von  $a, b$  ist von der Form  $\prod_{p \in P} p^{k_p}$ ,  $k_p \geq \max\{n_p, m_p\}$ .

# Zusammenhang ggT und kgV

## Satz ggT und kgV

Sei  $R$  ein faktorieller Ring und  $a, b \in R \setminus \{0\}$ . Dann gilt

$$\text{kgV}(a, b) = \frac{ab}{\text{ggT}(a, b)} \quad (\text{bis auf Assoziiertheit}).$$

### Beweis:

- Schreibe wieder  $a = u \prod_{p \in P} p^{n_p}$  und  $b = v \prod_{p \in P} p^{m_p}$ . Dann gilt

$$\begin{aligned} ab &= uv \prod_{p \in P} p^{n_p + m_p} = uv \prod_{p \in P} p^{\min\{n_p, m_p\} + \max\{n_p, m_p\}} \\ &= uv \cdot \text{ggT}(a, b) \cdot \text{kgV}(a, b). \end{aligned}$$

# Kongruenzrechnung

## Definition Kongruenz modulo $n$

Seien  $a, b \in \mathbb{N}$  und  $n \in \mathbb{N}$ . Wir sagen  $a$  ist *kongruent* zu  $b$  modulo  $n$ , falls  $n \mid (a - b)$ . Wir schreiben  $a \equiv b \pmod{n}$ .

## Anmerkungen:

- Es gilt  $a \equiv b \pmod{n}$  gdw  $a = b + k \cdot n$  für ein  $k \in \mathbb{Z}$ .
- Sei  $a = qn + r$  und  $b = q'n + r$ . Dann gilt
$$a - b = (q - q')n \text{ und damit } a \equiv b \pmod{n}.$$
- D.h.  $a \equiv b$  gdw  $a, b$  lassen bei Division durch  $n$  denselben Rest.

## Bsp:

- Es gilt  $2 \equiv 7 \equiv (-3) \pmod{5}$ .
- $a$  ist gerade gdw  $a \equiv 0 \pmod{2}$ .

# Repräsentanten-Unabhängigkeit

## Satz Repräsentanten-Unabhängigkeit

Seien  $a \equiv b \pmod{n}$  und  $c \equiv d \pmod{n}$ . Dann gilt

$$a + c \equiv b + d \pmod{n} \text{ und } ac \equiv bd \pmod{n}.$$

### Beweis:

- Es gilt  $a = b + kn$  und  $c = d + \ell n$  für  $k, \ell \in \mathbb{Z}$ . Damit ist

$$a + c = b + d + (k + \ell)n.$$

- D.h.  $a + c \equiv b + d \pmod{n}$ .
- Analog gilt für die Multiplikation

$$ac = (b + kn)(d + \ell n) = bd + (kd + b\ell + k\ell n)n.$$

- Es folgt  $ac \equiv bd \pmod{n}$ .

## Korollar

Für  $a \equiv b \pmod{n}$  gilt  $a^m \equiv b^m \pmod{n}$  für alle  $m \in \mathbb{N}_0$ .

# Bsp. Repräsentanten-Unabhängigkeit

## Bsp:

- Die letzte Dezimalstelle von  $3^{100}$  ist

$$3^{100} = 9^{50} \equiv (-1)^{50} \equiv 1 \pmod{10}.$$

- Sei  $a = \sum_i a_i 10^i$  mit  $a_i \in \{0, \dots, 9\}$  die Dezimaldarstellung von  $a$ .
- Es gilt  $a \equiv \sum_i a_i (1)^i = \sum_i a_i \pmod{3}$ .
- D.h.  $3 \mid a$  gdw die Quersumme von  $a$  durch 3 teilbar ist.
- Analog gilt  $a \equiv \sum_i a_i (-1)^i \pmod{11}$ . D.h.  $11 \mid a$  gdw die alternierende Quersumme von  $a$  durch 11 teilbar ist.

# Binomische Formel mod $p$

## Lemma Binomische Formel mod $p$

Seien  $a, b \in \mathbb{Z}$  und  $p \in \mathbb{P}$ . Dann gilt

$$(a + b)^p \equiv a^p + b^p \pmod{p}.$$

### Beweis:

- Nach Binomischer Formel gilt

$$(a + b)^p = \sum_{i=0}^p \binom{p}{i} a^i b^{p-i} = a^p + b^p + \sum_{i=1}^{p-1} \binom{p}{i} a^i b^{p-i}.$$

- Wir wollen zeigen, dass  $p \mid \binom{p}{i}$  für  $1 \leq i < p$ . Daraus folgt

$$(a + b)^p \equiv a^p + b^p \pmod{p}.$$

- Es gilt  $\binom{p}{i} \cdot i! = \frac{p!}{(p-i)!} = \prod_{j=0}^{i-1} (p-j)$ .
- Wegen  $i \geq 1$  teilt  $p$  die rechte Seite der Gleichung.
- Da  $p$  die rechte Seite teilt, muss  $p$  auch die linke Seite teilen.
- Wegen  $i < p$  und  $p$  prim gilt aber  $p \nmid i!$ . Damit folgt  $p \mid \binom{p}{i}$ .

**Anmerkung:** Die Abbildung  $f : \mathbb{Z} \rightarrow \mathbb{Z}, x \mapsto x^p \pmod{p}$  ist linear, d.h.

$$f(a + b) \equiv f(a) + f(b) \pmod{p}. \quad (f \text{ heißt } \textit{Frobenius}.)$$



# Kleiner Satz von Fermat

## Satz Kleiner Satz von Fermat

Sei  $p \in \mathbb{P}$ . Dann gilt

$$a^p \equiv a \pmod{p} \text{ für alle } a \in \mathbb{Z}.$$

### Beweis:

- Wir führen zunächst eine Induktion für  $a \geq 0$  durch.
- **IA**  $a = 0$ :  $0^p \equiv 0 \pmod{p}$ .
- **IS**  $a \rightarrow a + 1$ : Nach vorigem Lemma gilt
$$(a + 1)^p \equiv a^p + 1^p \equiv a + 1 \pmod{p}.$$
- Damit gilt der Satz für alle  $a \in \mathbb{N}_0$ .
- Für  $a < 0$  gilt  $(-a)^p \equiv -a \pmod{p}$  mit  $-a > 0$ .
- Für  $p = 2$  ist  $-a \equiv -a + 2a = a \pmod{p}$ . Daraus folgt die Aussage.
- Für ungerades  $p$  folgt

$$-a \equiv (-a)^p = (-1)^p a^p = -a^p \pmod{p}.$$

- Multiplikation mit  $(-1)$  liefert die gewünschte Identität.

# Kleiner Satz von Fermat

## Korollar Kleiner Satz von Fermat (Variante)

Sei  $p \in \mathbb{P}$ . Dann gilt

$$a^{p-1} \equiv 1 \pmod{p} \text{ für alle } a \in \mathbb{Z} \text{ mit } p \nmid a.$$

### Beweis:

- Wir wissen  $p \mid a^p - a$  bzw.  $p \mid a(a^p - 1)$ .
- Da  $p$  prim und  $p \nmid a$  folgt  $p \mid a^p - 1$  und damit  $a^{p-1} \equiv 1 \pmod{p}$ .

### Anwendung:

- Bei Rechnung modulo  $p$  reduziere Exponenten modulo  $p - 1$ .
- Modulo  $p = 5$  gilt z.B.

$$2^{99} = 2^{3+96} = 2^3 \cdot (2^4)^{24} \equiv 2^3 \cdot 1^{24} = 2^3 \equiv 3 \pmod{5}.$$

## Lemma über Teiler und Vielfache

Für  $a, b \in \mathbb{Z}$  und  $n, m \in \mathbb{N}$  gilt:

- 1 Falls  $a \equiv b \pmod{n}$  und  $m|n$ , dann ist  $a \equiv b \pmod{m}$ .
- 2 Es gilt  $a \equiv b \pmod{n}$  gdw  $ma \equiv mb \pmod{mn}$ .

**Beweis:**

(1) Aus  $n|a - b$  und  $m|n$  folgt  $m|a - b$ .

(2)  $\Rightarrow$ : Aus  $n|a - b$  folgt  $mn|m(a - b)$ .

$\Leftarrow$ : Aus  $nm|m(a - b)$  folgt  $nm c = m(a - b)$  und damit  $nc = a - b$ .

# Lösbarkeit linearer Gleichungen

## Satz Lösbarkeit linearer Gleichungen

Seien  $a, b \in \mathbb{Z}$  und  $n \in \mathbb{N}$  mit  $ax \equiv b \pmod{n}$ . Sei  $d = \text{ggT}(a, n)$ .

- 1 Falls eine Lösung  $x \in \mathbb{Z}$  existiert, so gilt  $d \mid b$ .
- 2 Sei  $d \mid b$ . Seien  $y, z \in \mathbb{Z}$  mit  $ya + zn = \text{ggT}(a, n) = d$ .  
Ein  $x \in \mathbb{Z}$  ist Lösung gdw

$$x \equiv y \frac{b}{d} \pmod{\frac{n}{d}}.$$

### Beweis:

- (1) Sei  $x$  eine Lösung mit  $ax \equiv b \pmod{n}$ . Dann gilt  $ax = b + kn$  bzw.  
 $b = ax - kn$ .

$d = \text{ggT}(a, n)$  teilt beide Summanden rechts. Damit gilt  $d \mid b$ .

- (2)  $\Leftarrow$ : Sei  $x \equiv y \frac{b}{d} \pmod{\frac{n}{d}}$ . Dann gilt

$$ax \equiv ay \cdot \frac{b}{d} \equiv (d - zn) \cdot \frac{b}{d} \equiv b - zn \frac{b}{d} \pmod{\frac{a}{d}n}$$

Damit folgt  $ax \equiv b \pmod{n}$ , d.h.  $x$  ist eine Lösung.

# Lösbarkeit linearer Gleichungen

## Beweis: (Fortsetzung)

$\Rightarrow$ : Sei  $x$  eine Lösung mit  $ax \equiv b \pmod{n}$ . Dann gilt

$$yax \equiv (d - nz)x \equiv dx \equiv yb \pmod{n}.$$

Aus der letzten Kongruenz folgt  $x \equiv y \frac{b}{d} \pmod{\frac{n}{d}}$ .

## Anmerkung:

Für  $\text{ggT}(a, n) = 1$  existiert immer eine Lösung  $x \equiv yb \pmod{n}$ .

## Bsp:

- Berechne die Lösungsmenge von  $4x \equiv 2 \pmod{6}$ .
- Der Erw. Euklidische Algorithmus liefert  $\text{ggT}(4, 6) = -1 \cdot 4 + 6 = 2$ .
- Damit gilt  $x \equiv -\frac{2}{2} \equiv 2 \pmod{3}$ . D.h. die Lösungsmenge ist  $2 + 3\mathbb{Z}$ .

# Lösung von simultanen Kongruenzen

## Ziel:

- Bestimme alle Lösungen des Kongruenzsystems

$$\begin{cases} cx \equiv a \pmod{n} \\ dx \equiv b \pmod{m} \end{cases}$$

- Falls  $c \neq 1$  löse nach  $x$  auf (voriger Satz), ersetze  $n$  durch  $\frac{n}{\text{ggT}(c,n)}$ .
- D.h. wir können oBdA annehmen, dass  $c = d = 1$ .

## Satz Chinesischer Restsatz (CRT, Version 1)

Seien  $a, b \in \mathbb{Z}$  und  $n, m \in \mathbb{N}$ . Sei  $d = \text{ggT}(n, m) = yn + zm$ ,  $y, z \in \mathbb{Z}$ .

1 Falls das System  $\begin{cases} x \equiv a \pmod{n} \\ x \equiv b \pmod{m} \end{cases}$  lösbar ist, gilt  $a \equiv b \pmod{d}$ .

2 Sei  $a \equiv b \pmod{d}$ . Ein  $x \in \mathbb{Z}$  ist eine Lösung gdw

$$x \equiv a - yn \frac{a-b}{d} \pmod{\frac{nm}{d}}.$$

**Beachte:** Für teilerfremde  $n, m$  ist das System *immer* lösbar.

# Chinesischer Restsatz

## Beweis:

(1) Sei  $x$  eine Lösung mit  $x \equiv a \pmod{n}$  und  $x \equiv b \pmod{m}$ .

Da  $d \mid n$  und  $d \mid m$  folgt  $\left| \begin{array}{l} x \equiv a \pmod{d} \\ x \equiv b \pmod{d} \end{array} \right|$ . Damit gilt  $a \equiv b \pmod{d}$ .

(2)  $\Leftarrow$ : Sei  $x \equiv a - yn \frac{a-b}{d} \pmod{\frac{nm}{d}}$ .

- Wegen  $d \mid n$  und  $d \mid m$  können wir  $x$  modulo  $n$  und  $m$  betrachten.
- Modulo  $n$  gilt  $x \equiv a - yn \frac{a-b}{d} \equiv a \pmod{n}$  und modulo  $m$  gilt  $x \equiv a - yn \frac{a-b}{d} \equiv a - (d - zm) \frac{a-b}{d} \equiv a - (a - b) + zm \frac{a-b}{d} \equiv b \pmod{m}$ .
- Damit ist  $x$  eine Lösung des simultanen Kongruenzsystems.

$\Rightarrow$ : Seien  $x, x'$  Lösungen. Wir zeigen, dass dann  $x \equiv x' \pmod{\frac{nm}{d}}$ .

- Wegen  $x \equiv a \equiv x' \pmod{n}$  und  $x \equiv b \equiv x' \pmod{m}$  folgt  $n \mid x - x'$  und  $m \mid x - x'$ . D.h.  $x - x'$  ist gemeinsames Vielfaches von  $n$  und  $m$ .
- $\text{kgV}(n, m)$  ist *kleinstes* gemeinsames Vielfaches von  $n$  und  $m$ , d.h.

$$\text{kgV}(n, m) \mid x - x'.$$

- Wegen  $\text{kgV}(n, m) = \frac{nm}{\text{ggT}(n, m)} = \frac{nm}{d}$  folgt  $x \equiv x' \pmod{\frac{nm}{d}}$ .

# Chinesischer Restsatz

**Bsp:** Löse das folgende System simultaner Kongruenzen

$$\left| \begin{array}{l} x \equiv 3 \pmod{6} \\ x \equiv 7 \pmod{10} \end{array} \right|.$$

- Es gilt  $d = \text{ggT}(6, 10) = -3 \cdot 6 + 2 \cdot 10 = 2$ .
- Lösung existiert wegen  $3 \equiv 7 \pmod{2}$  und besitzt die Form
$$x \equiv 3 + 3 \cdot 6 \cdot \frac{3-7}{2} \equiv 3 + (-6) \equiv 27 \pmod{30}.$$
- D.h. alle Lösungen sind von der Gestalt  $27 + 30\mathbb{Z}$ .



# Chinesischer Restsatz für mehr Gleichungen

## Satz Chinesischer Restsatz

Die Lösungsmenge des Systems von simultanen Kongruenzen

$$a_i x \equiv b_i \pmod{n_i} \quad \text{für } i = 1, \dots, n$$

kann induktiv berechnet werden.

### Beweis:

- Löse zunächst alle linearen Gleichungen nach  $x$  auf. Dies liefert

$$x \equiv c_i \pmod{n'_i} \quad \text{für } c_i \in \mathbb{Z}, n'_i \in \mathbb{N}.$$

- Löse mittels Chinesischem Restsatz die Kongruenzen

$$\left| \begin{array}{l} x \equiv c_1 \pmod{n'_1} \\ x \equiv c_2 \pmod{n'_2} \end{array} \right|.$$

- Die Lösungen kombinieren wir mit  $x \equiv c_3 \pmod{n'_3}$ , usw.
- D.h. wir fassen jeweils zwei Kongruenzen zusammen, bis nur noch eine Kongruenz verbleibt.

**Übung:** Geben Sie eine explizite Formel für  $x$  falls  $n = 3$ .

# Kongruenz ist Äquivalenzrelation

## Lemma Kongruenz ist Äquivalenzrelation

Die Kongruenz modulo  $n$  ist eine Äquivalenzrelation auf  $\mathbb{Z}$ . D.h. für alle  $a, b, c \in \mathbb{Z}$  gilt

- 1 **Reflexivität:**  $a \equiv a \pmod{n}$
- 2 **Symmetrie:**  $a \equiv b \pmod{n} \Rightarrow b \equiv a \pmod{n}$ .
- 3 **Transitivität:**  $a \equiv b \pmod{n}$  und  $b \equiv c \pmod{n} \Rightarrow a \equiv c \pmod{n}$ .

### Beweis:

- (1) Es gilt  $n \mid a - a$ , da jede Zahl die Null teilt.
- (2) Aus  $n \mid a - b$  folgt  $n \mid -(a - b)$  bzw.  $n \mid b - a$ .
- (3) Aus  $n \mid a - b$  und  $n \mid b - c$  folgt  $n \mid (a - b) + (b - c)$  bzw.  $n \mid a - c$ .

# Die Restklassen $\mathbb{Z}/n\mathbb{Z}$

## Definition Restklassen $\mathbb{Z}/n\mathbb{Z}$

Die vorigen Äquivalenzklassen heißen *Restklassen modulo  $n$* .

Wir definieren  $\bar{a} := a + n\mathbb{Z} := \{a + kn \in \mathbb{Z} \mid k \in \mathbb{Z}\}$  für  $a \in \mathbb{Z}$ .

Ein Element  $b \in \bar{a}$  heißt *Repräsentant* der Restklasse  $\bar{a}$ .

Die Mengen aller Restklassen modulo  $n$  bezeichnen wir mit

$$\mathbb{Z}/n\mathbb{Z} := \{a + n\mathbb{Z} \mid a \in \mathbb{Z}\}.$$

**Bsp:**  $\mathbb{Z}/3\mathbb{Z} = \{0 + 3\mathbb{Z}, 1 + 3\mathbb{Z}, 2 + 3\mathbb{Z}\} = \{\bar{0}, \bar{1}, \bar{2}\} = \{\bar{0}, \bar{1}, \bar{-1}\}$

## Definition Vollständiges Repräsentantensystem

$R \subseteq \mathbb{Z}$  heißt *vollständiges Repräsentantensystem* für  $\mathbb{Z}/n\mathbb{Z}$  falls gilt

- 1  $\mathbb{Z}/n\mathbb{Z} = \{r + n\mathbb{Z} \mid r \in R\}$ ,
- 2  $r_1 + n\mathbb{Z} \neq r_2 + n\mathbb{Z}$  für verschiedene  $r_1, r_2 \in R$ .

# Repräsentantensystem für $\mathbb{Z}/n\mathbb{Z}$

## Lemma Repräsentantensystem für $\mathbb{Z}/n\mathbb{Z}$

$R = \{0, 1, \dots, n-1\}$  ist ein vollständiges Repräsentantensystem für  $\mathbb{Z}/n\mathbb{Z}$ . Insbesondere ist  $|\mathbb{Z}/n\mathbb{Z}| = n$ .

### Beweis:

- (1) **Vollständigkeit:** Sei  $\bar{a}$  eine beliebige Restklasse modulo  $n$ .
- Euklidische Division von  $a$  durch  $n$  liefert  $a = qn + r$  mit  $|r| < n$ .
  - Es gilt entweder  $r \in R$  oder  $r' := r + n \in R$ . Ferner ist  $\bar{a} = \bar{r} = \bar{r}'$ .
  - D.h. wir können  $\bar{a}$  mittels eines Repräsentanten aus  $R$  darstellen.
- (2) Annahme:  $r_1 + n\mathbb{Z} = r_2 + n\mathbb{Z}$  für zwei verschiedene  $r_1, r_2 \in R$ .
- Dann gilt  $r_1 - r_2 \equiv 0 \pmod{n}$ . Es gilt aber  $-n < r_1 - r_2 < n$ .
  - Damit folgt  $r_1 - r_2 = 0 \cdot n = 0$  bzw  $r_1 = r_2$ . (Widerspruch)

Da  $R$  ein vollständiges Repräsentantensystem für  $\mathbb{Z}/n\mathbb{Z}$  ist, gilt

$$|\mathbb{Z}/n\mathbb{Z}| = |R| = n.$$

$\mathbb{Z}/n\mathbb{Z}$  besitzt Ringstruktur.

**Satz**  $\mathbb{Z}/n\mathbb{Z}$  besitzt Ringstruktur.

$\mathbb{Z}/n\mathbb{Z}$  ist mit den wie folgt definierten Operationen ein Ring

$$\bar{a} + \bar{b} := \overline{a + b} \text{ und } \bar{a} \cdot \bar{b} := \overline{a \cdot b} \text{ f\"ur alle } a, b \in \mathbb{Z}.$$

**Beweis:**

- Die Repräsentantenunabhängigkeit der Addition und Multiplikation modulo  $n$  haben wir bereits auf Folie 46 gezeigt.
- Die Ringeigenschaften – wie neutrale Elemente und Distributivität – vererben sich von  $\mathbb{Z}$  auf  $\mathbb{Z}/n\mathbb{Z}$ .

**Bsp:** Verknüpfungstafel für  $\mathbb{Z}/4\mathbb{Z}$ :

+	$\bar{0}$	$\bar{1}$	$\bar{2}$	$\bar{3}$
$\bar{0}$	0	1	2	3
$\bar{1}$	$\bar{1}$	$\bar{2}$	$\bar{3}$	$\bar{0}$
$\bar{2}$	$\bar{2}$	$\bar{3}$	$\bar{0}$	$\bar{1}$
$\bar{3}$	$\bar{3}$	$\bar{0}$	$\bar{1}$	$\bar{2}$

.	$\bar{0}$	$\bar{1}$	$\bar{2}$	$\bar{3}$
$\bar{0}$	0	0	0	0
$\bar{1}$	$\bar{0}$	$\bar{1}$	$\bar{2}$	$\bar{3}$
$\bar{2}$	$\bar{0}$	$\bar{2}$	$\bar{0}$	$\bar{2}$
$\bar{3}$	$\bar{0}$	$\bar{3}$	$\bar{2}$	$\bar{1}$

# Ringhomomorphismen

## Lemma $\mathbb{Z} \rightarrow \mathbb{Z}/n\mathbb{Z}$

Die Abbildung  $f : \mathbb{Z} \rightarrow \mathbb{Z}/n\mathbb{Z}, x \mapsto x + n\mathbb{Z}$  ist ein Ringhomomorphismus.

### Beweis:

- Es gilt  $f(a + b) = \overline{a + b} = \bar{a} + \bar{b} = f(a) + f(b)$ .
- Analog folgt  $f(a \cdot b) = \overline{a \cdot b} = \bar{a} \cdot \bar{b} = f(a) \cdot f(b)$ .
- Ferner ist  $f(1) = 1 + n\mathbb{Z} = \bar{1}$  das neutrale Element in  $\mathbb{Z}/n\mathbb{Z}$ .

## Lemma $\mathbb{Z}/n\mathbb{Z} \rightarrow \mathbb{Z}/m\mathbb{Z}$

Seien  $n, m \in \mathbb{N}$  mit  $m|n$ . Die Abbildung  $f : \mathbb{Z}/n\mathbb{Z} \rightarrow \mathbb{Z}/m\mathbb{Z}, x + n\mathbb{Z} \mapsto x + m\mathbb{Z}$  ist ein Ringhomomorphismus.

**Beweis:** Folgt aus dem Lemma über Teiler und Vielfache auf Folie 51.

## Satz Chinesischer Restsatz (Version 2)

Seien  $m, n \in \mathbb{N}$  teilerfremd. Dann ist die Abbildung

$$\begin{aligned}\Phi : \mathbb{Z}/nm\mathbb{Z} &\rightarrow \mathbb{Z}/n\mathbb{Z} \times \mathbb{Z}/m\mathbb{Z} \\ x + nm\mathbb{Z} &\mapsto (x + n\mathbb{Z}, x + m\mathbb{Z})\end{aligned}$$

ein Isomorphismus. Sei  $xn + ym = 1$  für  $x, y \in \mathbb{Z}$ . Dann gilt

$$\begin{aligned}\Phi^{-1} : \mathbb{Z}/n\mathbb{Z} \times \mathbb{Z}/m\mathbb{Z} &\rightarrow \mathbb{Z}/nm\mathbb{Z} \\ (\bar{a}, \bar{b}) &\mapsto \overline{a(1 - xn) + b(1 - ym)}.\end{aligned}$$

### Beweis:

- Dass  $\Phi$  ein Homomorphismus ist, folgt aus dem vorigen Lemma.
- Bleibt zu zeigen, dass  $\Phi$  bijektiv ist. Es gilt

$$|\mathbb{Z}/nm\mathbb{Z}| = nm = |\mathbb{Z}/n\mathbb{Z} \times \mathbb{Z}/m\mathbb{Z}|.$$

- Daher genügt es zu zeigen, dass  $\Phi$  injektiv ist.
- Die 1. Version des CRT liefert aber gerade, dass jedes  $(\bar{a}, \bar{b}) \in \mathbb{Z}/n\mathbb{Z} \times \mathbb{Z}/m\mathbb{Z}$  genau eine Lösung  $\bar{x} \in \mathbb{Z}/nm\mathbb{Z}$  besitzt.

## 2. Variante des CRT

**Beweis:** (Fortsetzung)

- Wir wollen noch die explizite Formel für  $\phi^{-1}$  herleiten.
- Nach Lemma von Bézout existieren  $x, y \in \mathbb{Z}$  mit  $xn + ym = 1$ .
- Es gilt

$$\phi(\overline{1 - xn}) = (\overline{1 - xn}, \overline{1 - xn}) = (\bar{1}, \overline{ym}) = (\bar{1}, \bar{0}) \text{ und}$$

$$\phi(\overline{1 - ym}) = (\overline{1 - ym}, \overline{1 - ym}) = (\overline{xn}, \bar{1}) = (\bar{0}, \bar{1}).$$

- Aus der Linearität des Ringhomomorphismus folgt

$$\phi(\overline{a(1 - xn) + b(1 - ym)}) = \phi(\bar{a})\phi(\overline{1 - xn}) + \phi(\bar{b})\phi(\overline{1 - ym}) = (\bar{a}, \bar{b}).$$

- Anwendung von  $\phi^{-1}$  auf beide Seiten liefert die Formel.

### Korollar

Seien  $n_1, \dots, n_k \in \mathbb{N}$  paarweise teilerfremd. Dann gilt

$$\mathbb{Z}/n_1 \dots n_k \mathbb{Z} \simeq \mathbb{Z}/n_1 \mathbb{Z} \times \dots \times \mathbb{Z}/n_k \mathbb{Z}.$$

**Beweis:** Folgt induktiv aus vorigem Satz für  $n = n_1 \dots n_{k-1}$ ,  $m = n_k$ .



# Die Einheitengruppe $U_n$

## Definition Einheitengruppe $U_n$

Wir bezeichnen die Einheiten von  $\mathbb{Z}/n\mathbb{Z}$  als

$$U_n := (\mathbb{Z}/n\mathbb{Z})^* = \{\bar{a} \in \mathbb{Z}/n\mathbb{Z} \mid \bar{a}\bar{1}\}.$$

## Satz Struktur der Einheitengruppe $U_n$

Es gilt  $U_n = \{a + n\mathbb{Z} \in \mathbb{Z}/n\mathbb{Z} \mid \text{ggT}(a, n) = 1\}$ . Ferner ist  $(U_n, \cdot)$  eine Gruppe.

### Beweis:

- $\bar{a} \in \mathbb{Z}/n\mathbb{Z}$  ist eine Einheit falls  $\bar{a}\bar{x} = \bar{1}$  für ein  $\bar{x} \in \mathbb{Z}/n\mathbb{Z}$ .
- Dies ist äquivalent mit  $ax \equiv 1 \pmod{n}$ . Nach Folie 52 existiert eine Lösung für  $x$  gdw  $\text{ggT}(a, n) \mid 1$ , d.h.  $\text{ggT}(a, n) = 1$ .
- Nach Definition von  $U_n$  besitzen also alle Elemente ein Inverses.

# Die Eulersche $\varphi$ -Funktion

**Bsp:**  $U_{12} = \{\bar{1}, \bar{5}, \bar{7}, \bar{11}\}$  und  $U_p = \mathbb{Z}/p\mathbb{Z} \setminus \{\bar{0}\}$  für  $p \in \mathbb{P}$ .

## Definition Eulersche $\varphi$ -Funktion

Die *Eulersche  $\varphi$ -Funktion* ist definiert als

$$\varphi : \mathbb{N} \rightarrow \mathbb{N} \text{ mit } n \mapsto |U_n|.$$

**Bsp:**  $\varphi(12) = 4$  und  $\varphi(p) = p - 1$  für  $p \in \mathbb{P}$ .

# Eulersche $\varphi$ -Funktion für Primpotenzen

## Lemma Eulersche $\varphi$ -Funktion für Primpotenzen

Sei  $p \in \mathbb{P}$  und  $r \in \mathbb{N}$ . Dann gilt

$$\varphi(p^r) = p^{r-1}(p - 1).$$

### Beweis:

- Es gilt  $U_{p^r} = \{a + p^r\mathbb{Z} \in \mathbb{Z}/p^r\mathbb{Z} \mid \text{ggT}(a, p^r) = 1\}$   
 $= \mathbb{Z}/p^r\mathbb{Z} \setminus \{a + p^r\mathbb{Z} \in \mathbb{Z}/p^r\mathbb{Z} \mid \text{ggT}(a, p^r) > 1\}$ .
- Wir stellen  $\mathbb{Z}/p^r\mathbb{Z}$  mittels der Repräsentanten  $0, 1, \dots, p^r - 1$  dar.
- Folgende  $p^{r-1}$  Repräsentanten besitzen nicht-triviale ggTs mit  $p^r$ :

$$0, p, 2p, \dots, (p^{r-1} - 1)p.$$

- Damit gilt

$$\begin{aligned}\varphi(p^r) = |U_{p^r}| &= |\mathbb{Z}/p^r\mathbb{Z}| - |\{a + p^r\mathbb{Z} \in \mathbb{Z}/p^r\mathbb{Z} \mid \text{ggT}(a, p^r) > 1\}| \\ &= p^r - p^{r-1} = p^{r-1}(p - 1).\end{aligned}$$

# Eulersche $\varphi$ -Funktion

## Lemma Eulersche $\varphi$ -Funktion für teilerfremde Zahlen

Seien  $n, m \in \mathbb{N}$  teilerfremd. Dann gilt

$$U_{nm} \cong U_n \times U_m \text{ und } \varphi(nm) = \varphi(n) \cdot \varphi(m).$$

**Beweis:** Nach Chinesischem Restsatz gilt

$$\begin{aligned} U_{nm} = (\mathbb{Z}/nm\mathbb{Z})^* &\cong (\mathbb{Z}/n\mathbb{Z} \times \mathbb{Z}/m\mathbb{Z})^* \\ &= (\mathbb{Z}/n\mathbb{Z})^* \times (\mathbb{Z}/m\mathbb{Z})^* = U_n \times U_m. \end{aligned}$$

Es folgt  $\varphi(nm) = |U_{nm}| = |U_n \times U_m| = |U_n| \cdot |U_m| = \varphi(n) \cdot \varphi(m)$ .

## Satz Eulersche $\varphi$ -Funktion

Sei  $n \in \mathbb{N}$  mit Primfaktorzerlegung  $n = \prod_{i=1}^s p_i^{r_i}$ . Dann gilt

$$\varphi(n) = \prod_{i=1}^s p_i^{r_i-1} (p_i - 1).$$

**Beweis:** Nach den vorigen beiden Lemmata gilt

$$\varphi(n) = \prod_{i=1}^s \varphi(p_i^{r_i}) = \prod_{i=1}^s p_i^{r_i-1} (p_i - 1).$$

# Satz von Euler

## Satz von Euler

Sei  $(G, \cdot)$  eine endl. abelsche Gruppe. Dann gilt  $a^{|G|} = 1$  für alle  $a \in G$ .

### Beweis:

- Sei  $G = \{g_1, \dots, g_n\}$  und  $a \in G$ . Betrachte die Abbildung
$$f : G \rightarrow G, g \mapsto ag.$$
- Da  $a \in G$ , besitzt  $a$  ein Inverses. D.h.  $f$  ist eine Bijektion auf  $G$ .
- Damit gilt  $\{g_1, \dots, g_n\} = \{f(g_1), \dots, f(g_n)\} = \{ag_1, \dots, ag_n\}$ .
- Es folgt  $\prod_{i=1}^n g_i = \prod_{i=1}^n ag_i = a^n \prod_{i=1}^n g_i$ .
- Kürzen von  $\prod_{i=1}^n g_i$  liefert  $a^n = a^{|G|} = 1$ .

## Korollar 1

Sei  $n \in \mathbb{N}$ . Für alle  $\bar{a} \in U_n$  gilt  $\bar{a}^{|U_n|} = \bar{a}^{\varphi(n)} = \bar{1}$ .

## Korollar 2 Kleiner Fermat

Sei  $p \in \mathbb{P}$ . Für alle  $\bar{a} \in U_p$  gilt  $\bar{a}^{|U_p|} = \bar{a}^{p-1} = \bar{1}$ .

# Satz von Lagrange

## Definition Gruppen-Notation

Sei  $(G, \cdot)$  eine endliche abelsche Gruppe. Sei  $a \in G$ . Wir definieren

- 1  $\text{ord}(a) = \min\{i \in \mathbb{N} \mid a^i = 1\}$  ist die *Ordnung von  $a$* .
- 2  $H \subseteq G$  ist *Untergruppe* von  $G$ , falls  $(H, \cdot)$  eine Gruppe ist.
- 3  $\langle a \rangle = \{a, a^2, \dots, a^{\text{ord}(a)}\}$  ist die von  $a$  erzeugte Untergruppe.

**Bsp:** In  $U_7$  gilt  $\langle \bar{2} \rangle = \{\bar{2}, \bar{4}, \bar{1}\}$ .

## Satz von Lagrange

Sei  $(G, \cdot)$  eine endl. abelsche Gruppe. Für alle  $a \in G$  gilt  $\text{ord}(a) \mid |G|$ .

**Beweis:**

- Annahme:  $\text{ord}(a) \nmid |G|$ . Dann liefert Euklidische Division  
 $|G| = q \cdot \text{ord}(a) + r$  mit  $0 < r < \text{ord}(a)$ .
- Nach Satz von Euler gilt  
 $1 = a^{|G|} = a^{q \cdot \text{ord}(a) + r} = (a^{\text{ord}(a)})^q \cdot a^r = 1^q \cdot a^r = a^r$ .
- D.h.  $a^r = 1$ ,  $r < \text{ord}(a)$ . (Widerspruch zur Minimalität von  $\text{ord}(a)$ )

# Diffie-Hellman Schlüsselaustausch

## Ziel:

Austausch eines *geheimen* Schlüssels über einen *öffentlichen* Kanal.

Definiere die Funktion  $\exp_{\bar{g}} : \mathbb{Z}/(p-1)\mathbb{Z} \rightarrow U_p, \bar{a} \mapsto \bar{g}^{\bar{a}} = \bar{g}^a$

## Protokoll Diffie-Hellman Schlüsselaustausch (1976)

öffentliche Parameter:  $p \in \mathbb{P}$  und  $\bar{g} \in U_p$  mit  $\langle \bar{g} \rangle = U_p$

- 1 Alice wählt  $a \in \mathbb{Z}/(p-1)\mathbb{Z}$  und sendet  $\exp_{\bar{g}}(a) = \bar{g}^a$  an Bob.
- 2 Bob wählt  $b \in \mathbb{Z}/(p-1)\mathbb{Z}$  und sendet  $\exp_{\bar{g}}(b) = \bar{g}^b$  an Alice.
- 3 Alice berechnet  $\exp_{\bar{g}^b}(a) = \bar{g}^{ab}$ , Bob berechnet  $\exp_{\bar{g}^a}(b) = \bar{g}^{ab}$ .

gemeinsamer Schlüssel:  $\bar{g}^{ab}$

## Sicherheit:

- Ein Angreifer muss aus  $p, \bar{g}, \bar{g}^a, \bar{g}^b$  den Wert  $\bar{g}^{ab}$  berechnen.
- Dies kann auf das *Diskrete Logarithmus Problem* zurückgeführt werden: Berechne  $a$  aus  $p, \bar{g}, \bar{g}^a$ .
- *Vermutung*:  $\exp_{\bar{g}}(\cdot)$  ist eine sogenannte *Einwegfunktion*, d.h. leicht zu berechnen, aber schwer zu invertieren.

# Das RSA-Kryptosystem

**Ziel:** Public-Key Kryptographie, d.h. Verschlüsselung ohne vorherigen Austausch eines geheimen Schlüssels.

## Protokoll RSA Public Key Verschlüsselung (1977)

- 1 **Schlüsselgenerierung** von Alice: Wähle  $p, q \in \mathbb{P}$  und berechne  $N = pq$  und  $\varphi(N)$ . Wähle  $e \in U_{\varphi(N)}$ . Berechne  $d \in U_{\varphi(N)}$  mit  $ed \equiv 1 \pmod{\varphi(N)}$ . Veröffentliche  $(N, e)$ ,  $d$  bleibt geheim.
- 2 **Verschlüsselung** von Bob: Für ein  $\bar{m} \in \mathbb{Z}/N\mathbb{Z}$  berechne
$$\text{Enc}_{N,e} : \mathbb{Z}/N\mathbb{Z} \rightarrow \mathbb{Z}/N\mathbb{Z}, \bar{m} \mapsto \bar{m}^e.$$
- 3 **Entschlüsselung** durch Alice: Für ein  $\bar{c} = \bar{m}^e \in \mathbb{Z}/N\mathbb{Z}$  berechne
$$\text{Dec}_{N,d} : \mathbb{Z}/N\mathbb{Z} \rightarrow \mathbb{Z}/N\mathbb{Z}, \bar{c} \mapsto \bar{c}^d.$$

### Korrektheit:

- Nach Satz von Euler gilt für alle  $\bar{m} \in U_N$ 
$$\text{Dec}_{N,d}(\text{Enc}_{N,e}(\bar{m})) = (\bar{m}^e)^d = \bar{m}^{1+k\varphi(N)} = \bar{m} \cdot (\bar{m}^{\varphi(N)})^k = \bar{m}.$$
- **Übung:** Zeigen Sie die Korrektheit für  $\bar{m} \in (\mathbb{Z}/N\mathbb{Z}) \setminus U_N$ .



# Sicherheit von RSA

## Sicherheit von RSA:

- Kann man  $N = pq$  faktorisieren, so kann man entschlüsseln.
- Berechnung von  $\varphi(N)$  ist so schwer wie die Faktorisierung von  $N$ .
- Sei  $\varphi(N) = (p - 1)(q - 1) = N - p - q + 1$  bekannt.
- Dann sind auch die Koeffizienten folgenden Polynoms bekannt

$$(x - p)(x - q) = x^2 - (p + q)x + N.$$

- Dessen Nullstellen  $p, q$  können effizient bestimmt werden (z.B. mittels Newton-Iteration).
- Damit erhält man die Faktorisierung von  $N$ .
- Das Berechnen von  $d$  ist so schwer wie Faktorisieren (nicht trivial).
- **Offenes Problem:**  
Ist das Invertieren von  $\bar{m} \mapsto \bar{m}^e$  so schwer wie Faktorisieren?

## Satz Endliche Körper

Sei  $p \in \mathbb{N}$ .  $\mathbb{Z}/p\mathbb{Z}$  ist ein Körper gdw  $p \in \mathbb{P}$ .

### Beweis:

- $(\mathbb{Z}/p\mathbb{Z}, +)$  ist eine abelsche Gruppe. Kommutativität der Multiplikation und Distributivität vererben sich von  $\mathbb{Z}$  auf  $\mathbb{Z}/p\mathbb{Z}$ .
- ⇐: Sei  $p$  prim. Dann gilt  $\text{ggT}(a, p)$  für alle  $a \in \mathbb{Z}$  mit  $p \nmid a$ .
  - Damit ist  $U_p = \mathbb{Z}/p\mathbb{Z} \setminus \{\bar{0}\}$ , d.h.  $(\mathbb{Z}/p\mathbb{Z} \setminus \{\bar{0}\}, \cdot)$  ist eine Gruppe.
- ⇒: Sei  $p = a \cdot b$  mit  $1 < a, b < p$ .
  - Dann ist  $(\mathbb{Z}/p\mathbb{Z} \setminus \{\bar{0}\}, \cdot)$  nicht abgeschlossen, da
$$\bar{a} \cdot \bar{b} = \bar{p} = \bar{0}, \text{ aber } \bar{a}, \bar{b} \neq \bar{0}.$$
  - Damit ist  $(\mathbb{Z}/p\mathbb{Z} \setminus \{\bar{0}\}, \cdot)$  keine Gruppe.

# Endliche Körper $\mathbb{F}_p$

## Definition Endliche Körper

Sei  $p \in \mathbb{P}$ . Wir bezeichnen den endlichen Körper  $\mathbb{Z}/p\mathbb{Z}$  mit

$$\mathbb{F}_p \text{ bzw. } GF(p).$$

## Bsp:

- In  $\mathbb{F}_5$  gilt  $\frac{3}{2} + \bar{1} = \bar{3} \cdot \overline{2^{-1}} + \bar{1} = \bar{3} \cdot \bar{3} + \bar{1} = \bar{0}$ .
- In  $\mathbb{F}_7$  gilt  $\frac{3}{2} + \bar{1} = \bar{3} \cdot \overline{2^{-1}} + \bar{1} = \bar{3} \cdot \bar{4} + \bar{1} = \overline{-1}$ .

# Mehr endliche Körper

**Ziel:** Konstruktion von Körpern mit  $p^r$  Elementen für  $r \geq 2$ .

- Wir betrachten den Polynomring  $\mathbb{F}_p[X]$  mit Koeffizienten aus  $\mathbb{F}_p$ .
- Aus den Übungen wissen wir, dass  $\mathbb{F}_p[X]$  euklidisch ist mit der Gradfunktion  $\deg(\cdot)$  als Bewertungsfunktion.
- Damit ist  $\mathbb{F}_p[X]$  ein Hauptidealring und faktoriell.
- Für die Einheiten von  $\mathbb{F}_p[X]$  gilt

$$(\mathbb{F}_p[X])^* = \{f \in \mathbb{F}_p[X] \mid \deg(f) = 0\}.$$

- Ein  $f \in \mathbb{F}_p[X]$  heißt damit irreduzibel (bzw. prim), falls  $f = rs \Rightarrow \deg(r) = 0$  oder  $\deg(s) = 0$ .

# Mehr endliche Körper

- Setze  $R_p := \mathbb{F}_p[X]$ . Für  $f, g, h \in \mathbb{F}_p[X]$  definieren wir

$$f \equiv g \pmod{h} \Leftrightarrow h \mid f - g.$$

- Die Äquivalenzklassen dieser Relation besitzen die Form

$$\bar{f} = f + R_p h = \{f + k \cdot h \mid k \in R_p\}.$$

- Die Menge aller Restklassen bezeichnen wir mit

$$R_p/h = \mathbb{F}_p[X]/h = \{f + k \cdot q \mid f \in \mathbb{F}_p[X]\}.$$

- Sei  $\deg(q) = r$ . Ein vollst. Repräsentantensystem für  $\mathbb{F}_p[X]/h$  ist

$$R = \{f_0 + f_1 X + \dots + f_{r-1} X^{r-1} \in \mathbb{Z}[X] \mid f_i \in \{0, \dots, p-1\}\}.$$

- Insbesondere gilt  $|\mathbb{F}_p[X]/h| = |R| = p^r$ .
- Ferner ist  $\mathbb{F}_p[X]/h$  ein Körper gdw  $h$  irreduzibel ist über  $\mathbb{F}_p$ .
- Da für jedes  $p, r$  ein über  $\mathbb{F}_p$  irreduzibles  $h$  mit  $\deg(h) = r$  existiert, existiert stets ein Körper  $F_{p^r}$  mit  $p^r$  Elementen.
- **Warnung:**  $\mathbb{F}_{p^r}$  ist nicht isomorph zu  $\mathbb{Z}/p^r\mathbb{Z}$  (letzterer ist kein Körper).

## Beispiel $\mathbb{F}_8 = \mathbb{F}_2[X]/(X^3 + X + 1)$

**Bsp:** Wir konstruieren einen Körper  $\mathbb{F}_8 = \mathbb{F}_{2^3}$ .

- Das Polynom  $h = X^3 + X + 1$  ist irreduzibel über  $\mathbb{F}_2$ , da es weder 0 noch 1 als Nullstelle besitzt, d.h. kein Linearfaktor teilt  $h$ .
- Damit erhalten wir  $\mathbb{F}_8 = \mathbb{F}_2[X]/(X^3 + X + 1)$ . D.h. in  $\mathbb{F}_8$  gilt
$$X^3 + X + 1 \equiv 0 \pmod{2} \text{ bzw. } X^3 \equiv -X - 1 \equiv X + 1 \pmod{2}.$$
- Wir bestimmen  $(X + 1)^{-1}$  in  $\mathbb{F}_8$ . D.h. wir bestimmen  $a, b, c \in \mathbb{F}_2$  mit
$$(X+1)(aX^2+bX+c) \equiv 1 \Leftrightarrow a(X+1)+bX^2+cX+aX^2+bX+c \equiv 1.$$
- Koeffizientenvergleich liefert
$$\left| \begin{array}{rcl} a + b & \equiv & 0 \\ a + b + c & \equiv & 0 \\ a + c & \equiv & 1 \end{array} \right| \text{ bzw. } a \equiv 1, b \equiv 1 \text{ und } c \equiv 0.$$
- Test:  $(X + 1)(X^2 + X) \equiv X^3 + 2X^2 + X \equiv 2X^2 + 2X + 1 \equiv 1$ .

**Hinweis:** Verschiedene irreduzible  $h$  liefern isomorphe Körper.

# Satz von Wilson

## Satz von Wilson

Eine Zahl  $p \in \mathbb{N}$  ist prim gdw  $(p-1)! \equiv (-1) \pmod{p}$ .

### Beweis:

⇐ Sei  $p = ab$  mit  $1 < a, b < p$ .

- Fall 1 ( $a \neq b$ ): Es gilt  $ab \mid (p-1)!$  und daher  $(p-1)! \equiv 0 \pmod{p}$ .
- Fall 2 ( $p = 4$ ): Es gilt  $3! \equiv 2 \pmod{4}$ .
- Fall 3 ( $p = a^2$  mit  $a > 2$ ): Wegen  $2a < p$  gilt  $a \cdot 2a \mid (p-1)!$ .
- Damit folgt  $(p-1)! \equiv 0 \pmod{2a^2}$  bzw.  $(p-1)! \equiv 0 \pmod{p}$ .

⇒ Sei  $p \in \mathbb{P}$ . Dann ist  $\mathbb{F}_p$  ein Körper.

- D.h. jedes  $\bar{a} \in \mathbb{F}_p \setminus \{\bar{0}\}$  besitzt ein Inverses  $\bar{a}^{-1} \in \mathbb{F}_p \setminus \{\bar{0}\}$ .
- Nur  $\bar{1}$  und  $\overline{-1} = \overline{p-1}$  sind selbstinvers, da  $X^2 - 1$  über einem Körper nur maximal zwei Nullstellen besitzen kann.
- D.h. im Produkt  $(p-1)!$  in  $\mathbb{F}_p$  sind außer  $1, p-1$  je zwei Elemente paarweise 1. Damit folgt  $(p-1)! \equiv p-1 \equiv (-1) \pmod{p}$ .

# Erzeuger von Gruppen

## Definition Erzeuger

Sei  $G$  eine Gruppe und  $S \subseteq G$ .

- 1 Wir bezeichnen mit  $\langle S \rangle$  die von  $S$  erzeugte Untergruppe, d.h. die kleinste Untergruppe von  $G$ , die  $S$  enthält.  
Die Elemente von  $S$  heißen Erzeuger von  $\langle S \rangle$ .
- 2  $G$  heißt *zyklisch*, falls  $G = \langle g \rangle$  für ein  $g \in G$ .
- 3  $G$  heißt *endlich erzeugt*, falls  $G = \langle S \rangle$  für ein endliches  $S$ .

**Bsp:**

- $(\mathbb{Z}, +) = \langle 1 \rangle$
- $(\mathbb{Z}/n\mathbb{Z}, +) = \langle \bar{1} \rangle = \langle \bar{a} \rangle$  für alle  $a$  mit  $\text{ggT}(a, n) = 1$ .



## Lemma $G$ besitzt $\mathbb{Z}$ -Modulstruktur

Sei  $(G, +)$  eine abelsche Gruppe und  $g \in G$ ,  $n \in \mathbb{N}_0$ . Dann ist  $G$  zusammen mit folgender Skalarmultiplikation ein  $\mathbb{Z}$ -Modul:

$$n \cdot g := \underbrace{g + \dots + g}_{n\text{-mal}}, 0g := 0 \text{ und } (-n)g := -(ng).$$

### Beweis:

- Offenbar gilt für alle  $r, s \in \mathbb{N}_0$

$$1 \cdot g = g, r(sg) = (rs)g \text{ und } (r + s)g = rg + sg.$$

- Aus der Kommutativität von  $G$  folgt für  $g, g' \in G$  und  $r \in \mathbb{N}_0$

$$r(g + g') = \underbrace{g + g' + \dots + g + g'}_{r\text{-mal}} = rg + rg'.$$

# Erzeugung aus endlichen Mengen

## Lemma Erzeugung aus endlichen Mengen

Sei  $(G, +)$  eine abelsche Gruppe und  $S \subseteq G$ . Dann gilt

$$\langle S \rangle = \left\{ \sum_{g \in S'} n_g g \mid S' \subseteq S \text{ endlich, } n_g \in \mathbb{Z} \right\}.$$

### Beweis:

$\supseteq$  Es gilt  $g \in S' \subseteq S \subseteq \langle S \rangle$ .

• Mit der  $\mathbb{Z}$ -Modulstruktur und Abgeschlossenheit von  $\langle S \rangle$  sind auch

$$n_g g \in \langle S \rangle \text{ und } \sum_{g \in S'} n_g g \in \langle S \rangle.$$

$\subseteq$  Die linke Seite ist die kleinste Untergruppe, die  $S$  enthält.

• Wir bezeichnen die Menge auf der rechten Seite mit  $H$ .

• Da  $S \subseteq H$ , folgt  $\langle S \rangle \subseteq H$ , wenn  $H$  eine Untergruppe ist.

• Abgeschlossenheit: Seien  $h = \sum_{g \in S'} n_g g$  und  $h' = \sum_{g \in S''} n'_g g$ .

• Wir schreiben  $h = \sum_{g \in S' \cup S''} n_g g$  mit  $n_g = 0$  für  $g \in S'' \setminus S'$ .

• Analog ist  $h' = \sum_{g \in S' \cup S''} n'_g g$  mit  $n'_g = 0$  für  $g \in S' \setminus S''$ .

• Dann gilt  $h - h' = \sum_{g \in S' \cup S''} (n_g - n'_g) g \subseteq H$ .

# Zyklische Gruppen

## Lemma

Sei  $(G, +)$  eine Gruppe. Dann gilt  $\langle g \rangle = \{ng \mid n \in \mathbb{Z}\}$  für alle  $g \in G$ .

## Beweis:

- Wie zuvor mit  $S' = S = \{g\}$  als einziger nichtleerer Teilmenge.
- Kommutativität wird nicht benötigt, da nur  $g$  aufsummiert wird.

## Satz zyklisch $\Rightarrow$ abelsch

Jede zyklische Gruppe  $G$  ist abelsch.

## Beweis:

- Sei  $G = \langle g \rangle = \{ng \mid n \in \mathbb{Z}\}$  für einen Erzeuger  $g \in G$ .
- Kommutativität folgt aus

$$ng + mg = (n + m)g = (m + n)g = mg + ng.$$

# Isomorphiesatz

## Satz Isomorphiesatz für zyklische Gruppen

Jede zyklische Gruppe ist isomorph zu  $\mathbb{Z}$  oder  $\mathbb{Z}/n\mathbb{Z}$  für ein  $n \in \mathbb{N}$ .

### Beweis:

- Wir betrachten den Gruppenhomomorphismus

$$\Phi : \mathbb{Z} \rightarrow G, m \mapsto mg.$$

- Der Kern  $\text{Ker}(\Phi) \subseteq \mathbb{Z}$  ist ein Ideal, denn  $0 \in \text{Ker}(\Phi)$  und für  $a, b \in \text{Ker}(\Phi)$  gilt  $a + b \in \text{Ker}(\Phi)$  und  $ma \in \text{Ker}(\Phi)$  für  $m \in \mathbb{Z}$ .
- Da  $\mathbb{Z}$  ein Hauptidealring ist, gilt  $\text{Ker}(\Phi) = n\mathbb{Z}$  für ein  $n \geq 0$ .
- Nach Homomorphiesatz gilt für einen Homomorphismus  $f : A \rightarrow B$

$$\text{Im}(f) \cong A/\text{Ker}(f).$$

- D.h.  $G \cong \mathbb{Z}$  für  $n = 0$  bzw.  $G \cong \mathbb{Z}/n\mathbb{Z}$  für  $n \geq 1$ .

# Erzeuger besitzen Ordnung $G$ .

## Lemma Ordnung eines Erzeugers

Sei  $(G, +)$  eine endliche zyklische Gruppe. Für ein  $g \in G$  gilt

$$G = \langle g \rangle \text{ gdw } \text{ord}(g) = |G|.$$

### Beweis:

$\Rightarrow$  Sei  $G = \langle g \rangle = \{g, 2g, \dots, \text{ord}(G)g\}$ .

- Alle Elemente in  $\{g, 2g, \dots, \text{ord}(G)g\}$  sind verschieden.
- Annahme:  $ig = jg$  für  $1 \leq i < j \leq \text{ord}(G)$ .
- Dann gilt  $(j - i)g = 1$  mit  $0 < j - i < \text{ord}(G)$ . (Widerspruch)
- Damit gilt  $|G| = |\{g, 2g, \dots, \text{ord}(G)g\}| = \text{ord}(g)$ .

$\Leftarrow$  Sei  $\text{ord}(g) = |G|$ .

- In  $\langle g \rangle = \{g, 2g, \dots, \text{ord}(G)g\}$  sind je zwei Elemente verschieden.
- Da  $|\langle g \rangle| = |G|$ , muss  $\langle g \rangle$  alle Elemente aus  $G$  enthalten.

# Darstellung von Gruppen

## Definition Darstellung von Gruppen

Sei  $G$  eine endlich erzeugte abelsche Gruppe mit Erzeugern  $S = (g_1, \dots, g_k) \in G^k$ . Elemente des Kerns von

$$\varphi_S : \mathbb{Z}^k \rightarrow G, (m_1, \dots, m_k) \mapsto \sum_{i=1}^k m_i g_i$$

heißen *Relationen von S*. Sei  $\text{Ker}(\varphi_S)$  erzeugt von  $r_1, \dots, r_\ell$ . Sei  $R$  eine Matrix mit Spaltenvektoren  $r_i$ , d.h.  $R : \mathbb{Z}^\ell \rightarrow \mathbb{Z}^k$ . Dann heißt

$$\mathbb{Z}^\ell \xrightarrow{R} \mathbb{Z}^k \xrightarrow{S} G$$

eine *Präsentation* oder *Darstellung* der Gruppe  $G$ .

### Anmerkungen:

- Es gilt  $\text{Ker}(\varphi_S) = \text{Im}(R)$ . Aus dem Homomorphiesatz folgt
$$G \cong \mathbb{Z}^k / \text{Ker}(\varphi_S) = \mathbb{Z}^k / \text{Im}(R).$$
- D.h. man kann den Isomorphietyp von  $G$  an der Matrix  $R$  ablesen.
- Wir müssen noch zeigen, dass  $\text{Ker}(\varphi_S)$  endlich erzeugt ist.

# Bsp. Darstellung von Gruppen

## Bsp: Darstellung von Gruppen

- Für ein zyklisches  $G$  mit  $G \cong \mathbb{Z}$  erhalten wir die Darstellung

$$0 \rightarrow \mathbb{Z} \xrightarrow{1} \mathbb{Z}.$$

- Für ein zyklisches  $G$  mit  $G \cong \mathbb{Z}/n\mathbb{Z}$  erhalten wir die Darstellung

$$\mathbb{Z} \xrightarrow{(n)} \mathbb{Z} \xrightarrow{(\bar{1})} \mathbb{Z}/n\mathbb{Z}.$$

- $\mathbb{Z}/2\mathbb{Z} \times \mathbb{Z}/2\mathbb{Z}$  können wir darstellen als

$$\mathbb{Z}^2 \xrightarrow{\begin{pmatrix} 2 & 0 \\ 0 & 2 \end{pmatrix}} \mathbb{Z}^2 \xrightarrow{((\bar{1}, \bar{0}), (\bar{0}, \bar{1}))} \mathbb{Z}/2\mathbb{Z} \times \mathbb{Z}/2\mathbb{Z}.$$

- Eine andere (weniger schöne) Darstellung von  $\mathbb{Z}/2\mathbb{Z} \times \mathbb{Z}/2\mathbb{Z}$  ist

$$\mathbb{Z}^3 \xrightarrow{\begin{pmatrix} 3 & 1 & 1 \\ 1 & 3 & 1 \\ 1 & 1 & 1 \end{pmatrix}} \mathbb{Z}^3 \xrightarrow{((\bar{1}, \bar{0}), (\bar{0}, \bar{1}), (\bar{1}, \bar{1}))} \mathbb{Z}/2\mathbb{Z} \times \mathbb{Z}/2\mathbb{Z}.$$

$\text{Ker}(\varphi_S)$  ist endlich erzeugt.

## Lemma

Jede Untergruppe  $H \subseteq \mathbb{Z}^k$  ist endlich erzeugt.

**Beweis:** per Induktion nach  $k$

- **IA** für  $k = 1$ : Sei  $H \subseteq \mathbb{Z}$ . Dann ist  $H$  ein Ideal.
- Da  $\mathbb{Z}$  ein Hauptidealring ist, gilt  $H = n\mathbb{Z}$  für ein  $n \geq 0$ .
- **IS**  $k - 1 \rightarrow k$ .
- Sei  $\pi : \mathbb{Z}^k \rightarrow \mathbb{Z}$  die Projektion auf die letzte Komponente.
- Analog zur Argumentation oben gilt  $\pi(H) = n\mathbb{Z}$  für ein  $n \geq 0$ .
- Sei  $g \in \pi^{-1}(n) \cap H$ .
- Nach IA ist die Projektion  $H' = H \cap (\mathbb{Z}^{k-1} \times 0)$  endlich erzeugt.
- Behauptung: Die Erzeuger von  $H'$  zusammen mit  $g$  erzeugen  $H$ .



$\text{Ker}(\varphi_S)$  ist endlich erzeugt.

**Beweis:** (Fortsetzung)

• zu zeigen: Für jedes  $h \in H$  existiert ein  $l \in \mathbb{Z}$  mit  $h - lg \in H'$ .

• Es gilt  $\pi(h) \in \pi(H) = n\mathbb{Z}$ . Damit ist

$$\pi(h) = l \cdot n = l \cdot \pi(g) \text{ für ein } l \in \mathbb{Z}.$$

• Es folgt  $\pi(h - lg) = \pi(h) - l \cdot \pi(g) = 0$ .

• Damit ist  $h - lg \in H'$ .

## Korollar

$\text{Ker}(\varphi_S) \subseteq \mathbb{Z}^k$  ist endlich erzeugt.

# Elementare Operationen

Ist  $S = (g_1, \dots, g_k) \in G^k$  ein Erzeugersystem von  $G$ , dann auch

- 1  $(g_1, \dots, -g_i, \dots, g_k)$ ,
- 2  $(g_{\pi(1)}, \dots, g_{\pi(k)})$  für eine Permutation  $\pi \in \text{Perm}(k)$ ,
- 3  $(g_1, \dots, g_i + \lambda g_j, \dots, g_k)$  für  $i \neq j$  und  $\lambda \in \mathbb{Z}$ .

## Definition Elementarmatrizen

Die folgenden quadratischen Matrizen heißen *Elementarmatrizen*:

- 1  $E_i$ : Einheitsmatrix mit Diagonalelement  $-1$  statt  $1$  an Position  $(i, i)$ .
- 2  $P(\pi)$  für  $\pi \in \text{Perm}(k)$ : In Spalte  $i$  steht Einheitsvektor  $\mathbf{e}_{\pi(i)}$ .
- 3  $E_{ij}(\lambda)$  für  $i \neq j$ : Einheitsmatrix mit Eintrag  $\lambda$  an Position  $(i, j)$ .

## Anmerkung:

- Obige Operationen entsprechen Rechts-Multiplikation von  $S$  mit  $E_i$ ,  $P(\pi)$  und  $E_{ij}(\lambda)$ .
- Multiplikation mit einer Elementarmatrix ist invertierbar:

$$E_i^{-1} = E_i, P(\pi)^{-1} = P(\pi^{-1}) \text{ und } E_{ij}(\lambda)^{-1} = E_{ij}(-\lambda).$$

# Transformation von Darstellungen

## Lemma Transformation einer Darstellung

Sei  $\mathbb{Z}^\ell \xrightarrow{R} \mathbb{Z}^k \xrightarrow{S} G$  Darstellung einer endl. erzeugten abelschen Gruppe  $G$ . Seien  $E, E'$  Elementarmatrizen der Größe  $k$  bzw.  $\ell$ . Dann ist auch

$$\mathbb{Z}^\ell \xrightarrow{ERE'} \mathbb{Z}^k \xrightarrow{SE^{-1}} G \text{ eine Darstellung von } G.$$

### Beweis:

- Sei  $S = (g_1, \dots, g_k) \in G^k$  und damit auch  $SE^{-1}$  Erzeuger von  $G$ .
- Die Spalten  $r_1, \dots, r_\ell$  von  $R$  erzeugen  $\text{Ker}(\varphi_S)$ . D.h. es gilt
$$\varphi_S(r_i) = \sum_{j=1}^k r_{ij} g_j = 0 \text{ für alle } i.$$
- Wir können dies als inneres Produkt von  $S$  und  $r_i$  auffassen:
$$S \cdot r_i = 0 = S \cdot E^{-1} \cdot E \cdot r_i.$$
- D.h. Erzeugerwechsel durch Rechts-Multiplikation von  $S$  mit  $E^{-1}$  erfordert Links-Multiplikation von  $R$  mit  $E$ .
- Weiterhin ändert sich durch Elementaroperationen auf den  $r_i$  das Erzeugnis von  $R$  nicht. D.h. wir können  $R$  durch  $ER'$  ersetzen.

# Darstellung mittels Diagonalmatrix

**Ziel:** Wandle  $R$  in  $R' = ERE'$ , so dass  $R$  eine Diagonalmatrix ist.

## Satz Darstellung mittels Diagonalmatrix

Sei  $G$  eine endlich erzeugte abelsche Gruppe mit Darstellung

$\mathbb{Z}^\ell \xrightarrow{R} \mathbb{Z}^k \xrightarrow{S} G$ , wobei

$$R = \left( \begin{array}{ccc|c} n_1 & & & 0 \\ & \ddots & & \vdots \\ & & n_r & 0 \\ \hline 0 & \dots & 0 & 0 \end{array} \right).$$

Dann gilt  $G \cong \mathbb{Z}^{k-r} \times \prod_{i=1}^r \mathbb{Z}/n_i\mathbb{Z}$ .

**Beweis:** Aus dem Homomorphiesatz folgt

$$G \cong \mathbb{Z}^k / \text{Im}(R) \text{ mit } \text{Im}(R) = n_1\mathbb{Z} \times \dots \times n_r\mathbb{Z} \times 0^{k-r}.$$

# Klassifikationssatz für endlich erzeugte Gruppen

## Satz Klassifikationssatz für endlich erzeugte abelsche Gruppen

Jede endlich erzeugte Gruppe  $G$  ist isomorph zu einem endlichen Produkt zyklischer Gruppen.

### Beweis:

- Sei  $\mathbb{Z}^{\ell} \xrightarrow{R} \mathbb{Z}^k \xrightarrow{S} G$  eine beliebige Darstellung von  $G$ .
- zu zeigen: Es existieren Elementarmatrizen  $E, E'$ , so dass  $R' = ERE'$  Diagonalgestalt besitzt.
- Geben dazu Algorithmus TRANSFORM an, der  $R$  in  $R'$  überführt.
- Mit vorigem Satz:  $G$  ist ein Produkt zyklischer Gruppen.

### Korrektheit von TRANSFORM (s. nächste Folie):

- Bei Terminierung liefert TRANSFORM eine Diagonalmatrix.
- Der Algorithmus muss terminieren, da in Schritt 3 der Absolutbetrag des Minimums der Restmatrix verringert wird.

# Algorithmus TRANSFORM

## Algorithmus TRANSFORM

EINGABE: Restmatrix  $R \in \mathbb{Z}^{k \times \ell}$

Solange eine nicht-triviale Restmatrix existiert, wiederhole:

- 1 Falls  $R$  Nullzeilen bzw. Nullspalten enthält, tausche diesen an den unteren bzw. rechten Rand.
- 2 Solange eine Position  $(i, j)$  in der Restmatrix existiert, so dass  $r_{ij} \neq 0$ , aber alle anderen Einträge in Zeile  $i$  und Spalte  $j$  Null sind, tausche Zeile  $1 \leftrightarrow i$  und Spalte  $1 \leftrightarrow j$  in der Restmatrix.
- 3 Bestimme ein Element  $r_{i_0 j_0} \neq 0$  minimalen Betrags.
  - 1 Für alle Zeilen  $i \neq i_0$ : Bestimme  $r_{ij_0} = q_i r_{i_0 j_0} + r'_{ij_0}$  mit  $0 \leq r'_{ij_0} < r_{i_0 j_0}$ .  
Subtrahiere das  $q_i$ -fache der  $i_0$ -ten Zeile von der  $i$ -ten Zeile.
  - 2 Für alle Spalten  $j \neq j_0$ : Bestimme  $r_{i_0 j} = q_j r_{i_0 j_0} + r'_{i_0 j}$  mit  $0 \leq r'_{i_0 j} < r_{i_0 j_0}$ .  
Subtrahiere das  $q_j$ -fache der  $j_0$ -ten Spalte von der  $j$ -ten Spalte.

AUSGABE: Diagonalmatrix  $R'$

# Beispiel Diagonalisieren

**Bsp:** Diagonalisieren mittels TRANSFORM

$$\begin{pmatrix} 3 & 6 & 19 \\ -3 & 6 & -29 \\ \underline{2} & 4 & 16 \\ 3 & 18 & 19 \end{pmatrix} \xrightarrow{3.1} \begin{pmatrix} 1 & 2 & 3 \\ 1 & 14 & 3 \\ \underline{2} & 4 & 16 \\ 1 & 14 & 3 \end{pmatrix} \xrightarrow{3.2} \begin{pmatrix} \underline{1} & 0 & -5 \\ 1 & 12 & -5 \\ 2 & 0 & 0 \\ 1 & 12 & -5 \end{pmatrix} \xrightarrow{3.1}$$

$$\begin{pmatrix} \underline{1} & 0 & -5 \\ 0 & 12 & 0 \\ 0 & 0 & 10 \\ 0 & 12 & 0 \end{pmatrix} \xrightarrow{3.2} \left( \begin{array}{c|cc} 1 & 0 & 0 \\ \hline 0 & 12 & 0 \\ 0 & 0 & \underline{10} \\ 0 & 12 & 0 \end{array} \right) \xrightarrow{2} \left( \begin{array}{c|cc} 1 & 0 & 0 \\ \hline 0 & 10 & 0 \\ 0 & 0 & 12 \\ 0 & 0 & \underline{12} \end{array} \right) \xrightarrow{3.1}$$

$$\left( \begin{array}{c|cc} 1 & 0 & 0 \\ \hline 0 & 10 & 0 \\ 0 & 0 & 0 \\ 0 & 0 & \underline{12} \end{array} \right) \xrightarrow{1} \left( \begin{array}{c|cc} 1 & 0 & 0 \\ \hline 0 & 10 & 0 \\ 0 & 0 & 12 \\ 0 & 0 & 0 \end{array} \right)$$

Damit ist  $G \cong \mathbb{Z} \times \mathbb{Z}/\mathbb{Z} \times \mathbb{Z}/10\mathbb{Z} \times \mathbb{Z}/12\mathbb{Z} \cong \mathbb{Z} \times \mathbb{Z}/10\mathbb{Z} \times \mathbb{Z}/12\mathbb{Z}$ .

# Primteiler-Normalform

## Korollar Primteiler-Normalform

Jede endlich erzeugte abelsche Gruppe  $G$  ist isomorph zu

$$\mathbb{Z}^r \times \prod_{i=1}^s \prod_{j=1}^{s_i} \mathbb{Z}/p_i^{r_{ij}}\mathbb{Z}$$

für geeignete  $p_i \in \mathbb{P}$ ,  $r, s \in \mathbb{N}_0$  und  $s_i, r_{ij} \in \mathbb{N}$ .

Die Zahl  $r$  sowie die  $\mathbb{Z}/p_i^{r_{ij}}\mathbb{Z}$  sind bis auf Reihenfolge eindeutig.

### Beweis:

- Wir wissen bereits, dass  $G \cong \mathbb{Z}^r \times \prod_{i=1}^{\ell} \mathbb{Z}/n_i\mathbb{Z}$ .
- Für  $n_i = \prod_{j=1}^{\ell_i} p_j^{r_{ij}}$  folgt mit CRT

$$\mathbb{Z}/n_i\mathbb{Z} \cong \prod_{j=1}^{\ell_i} \mathbb{Z}/p_j^{r_{ij}}\mathbb{Z}.$$

- Umsortieren der Faktoren liefert die obige Normalform.
- **Übung:** Beweis der Eindeutigkeit.

**Anmerkung:**  $r$  heißt der *Rang* der Gruppe  $G$ .

**Bsp** zuvor liefert  $G \cong \mathbb{Z} \times \mathbb{Z}/2\mathbb{Z} \times \mathbb{Z}/4\mathbb{Z} \times \mathbb{Z}/3\mathbb{Z} \times \mathbb{Z}/5\mathbb{Z}$ .



# Elementarteiler

## Korollar Elementarteiler-Normalform

Jede endliche erzeugte abelsche Gruppe  $G$  ist isomorph zu

$$\mathbb{Z}^r \times \prod_{i=1}^{\ell} \mathbb{Z}/n_i\mathbb{Z},$$

für geeignete  $r \in \mathbb{N}_0$ ,  $n_i \in \mathbb{N}$  mit  $n_i > 1$  und  $n_{i+1} | n_i$  für  $i = 1, \dots, \ell - 1$ . Die Zahlen  $n_i$  heißen *Elementarteiler* und sind eindeutig bestimmt.

### Beweis:

- Wir wissen bereits, dass  $G \cong \mathbb{Z}^r \times \prod_{i=1}^s \prod_{j=1}^{s_i} \mathbb{Z}/p_i^{r_{ij}}\mathbb{Z}$ .
- Durch Umsortieren erreichen wir  $r_{i1} \geq r_{i2} \geq \dots$  für jedes  $i$ .
- Wir definieren  $n_i := \prod_{j=1}^{s_i} p_i^{r_{ij}}$  mit  $r_{ij} = 0$  für  $j > s_i$ .
- Aus dem CRT folgt die Form  $G \cong \mathbb{Z}^r \times \prod_{i=1}^{\ell} \mathbb{Z}/n_i\mathbb{Z}$ .
- Die Eigenschaft  $n_{i+1} | n_i$  folgt aus der Sortierung der  $r_{ij}$ , da jede Primpotenz von  $n_i$  von den Primpotenzen von  $n_{i+1}$  geteilt wird.
- **Übung:** Beweis der Eindeutigkeit.

**Bsp** zuvor liefert  $G \cong \mathbb{Z} \times \mathbb{Z}/60\mathbb{Z} \times \mathbb{Z}/2\mathbb{Z}$ .

# Bsp. Struktur der Einheitengruppe

**Bsp:** Struktur der Einheitengruppe  $U_n$  für kleine  $n$

- $U_2 = \{\bar{1}\} \cong \{0\}$ , kongruent zur trivialen Gruppe.
- $U_3 = \{\bar{1}, \bar{2}\} \cong \mathbb{Z}/2\mathbb{Z}$ ,  $\bar{2}$  generiert  $U_3$ .
- $U_4 = \{\bar{1}, \bar{3}\} \cong \mathbb{Z}/3\mathbb{Z}$ ,  $\bar{3}$  generiert  $U_4$ .
- $U_5 = \{\bar{1}, \bar{2}, \bar{4} = \bar{2}^2, \bar{3} = \bar{2}^3\} \cong \mathbb{Z}/4\mathbb{Z}$ ,  $\bar{2}$  generiert  $U_5$ .
- $U_6 = \{\bar{1}, \bar{5}\} \cong \mathbb{Z}/2\mathbb{Z}$ ,  $\bar{5}$  generiert  $U_6$ .
- $U_7 = \{\bar{1}, \bar{3}, \bar{2} = \bar{3}^2, \bar{6} = \bar{3}^3, \bar{4} = \bar{3}^4, \bar{5} = \bar{3}^5\} \cong \mathbb{Z}/6\mathbb{Z}$ ,  $\bar{3}$  generiert  $U_6$ .
- $U_8 = \{\bar{1}, \bar{3}, \bar{5}, \bar{7}\} \cong \mathbb{Z}/2\mathbb{Z} \times \mathbb{Z}/2\mathbb{Z}$ .  $(\bar{3}, \bar{5})$  generieren  $U_8$ , denn  
 $3 \cdot 5 \equiv 7 \pmod{8}$  und  $3^2 \equiv 1 \pmod{8}$ .

**Anmerkung:**

- Sei  $g$  ein Erzeuger der Gruppe  $U_n$ .
- Der Isomorphismus  $(\mathbb{Z}/\varphi(n)\mathbb{Z}, +) \cong (U_n, \cdot)$  ist gegeben durch

$$\exp: \mathbb{Z}/\varphi(n)\mathbb{Z} \rightarrow U_n \text{ mit } i + \varphi(n)\mathbb{Z} \mapsto g^i + n\mathbb{Z}.$$

# Untergruppen endlicher Körper

## Satz Untergruppen zyklischer Gruppen

Sei  $\mathbb{F}$  ein Körper. Jede endliche Untergruppe  $(G, \cdot)$ ,  $G \subseteq \mathbb{F}$  ist zyklisch.

### Beweis:

- Da  $G$  endlich ist, ist  $G$  auch endlich erzeugt und besitzt Rang 0.
- Nach Klassifikationssatz für endl. erzeugte abelsche Gruppen gilt

$$G \cong \prod_{i=1}^s \prod_{j=1}^{s_i} \mathbb{Z}/p_i^{r_{ij}}\mathbb{Z} \text{ für } s, s_i, r_{ij} \in \mathbb{N}, p_j \in \mathbb{P}.$$

- Falls  $s_i = 1$  für alle  $i$ , dann gilt nach CRT

$$G \cong \prod_{i=1}^s \mathbb{Z}/p_i^{r_{ij}}\mathbb{Z} \cong \mathbb{Z}/(\prod_{i=1}^s p_i^{r_{ij}})\mathbb{Z}.$$

- Da die rechte Seite zyklisch ist, ist auch  $G$  zyklisch.
- Bleibt zu zeigen, dass  $s_i = 1$  für  $i = 1, \dots, s$ .

# Untergruppen endlicher Körper

- Annahme:  $s_i > 1$  für ein  $i$ , oBdA  $s_1 > 1$ .
- Wir betrachten die Untergruppe  $H := \prod_{j=1}^{s_1} \mathbb{Z}/p_1^{r_{1j}}\mathbb{Z} \times 0 \subseteq G$ .
- Sei  $r := \max_j \{r_{1j}\}$ . Es gilt  $|H| = \prod_{j=1}^{s_1} p_1^{r_{1j}} > p_1^r$ .
- Für alle  $h \in H$  gilt  $\text{ord}(h) \mid p_1^r$ . Es folgt
$$h^{p_1^r} = 1 \text{ für alle } h \in H \subseteq G \subseteq \mathbb{F}.$$
- Damit sind alle  $h \in H \subseteq \mathbb{F}$  Nullstellen von  $X^{p_1^r} - 1$ .
- Dies sind  $|H| > p_1^r$  Nullstellen für ein Polynom vom Grad  $p_1^r$ .  
(Widerspruch: In  $\mathbb{F}$  kann  $X^{p_1^r} - 1$  nur max.  $p_1^r$  Nst. besitzen.)

$U_p$  ist zyklisch.

### Satz $U_p$ ist zyklisch

Sei  $p$  prim. Dann ist  $U_p = \mathbb{F}_p^*$  zyklisch, d.h.  $U_p \cong \mathbb{Z}/(p-1)\mathbb{Z}$ .

### Beweis:

- Da  $\mathbb{F}_p$  ein endlicher Körper ist, ist  $U_p \subseteq \mathbb{F}_p^*$  zyklisch.
- Wegen  $|U_p| = p - 1$  folgt aus dem Isomorphiesatz für zyklische Gruppen (Folie 84), dass  $U_p \cong \mathbb{Z}/(p-1)\mathbb{Z}$ .

### Definition Primitivwurzel

Ein  $g \in \mathbb{Z}$ , das  $U_n$  erzeugt, heißt *Generator* oder *Primitivwurzel* mod  $n$ .

**Übung:** Zeigen Sie: Es gibt  $\varphi(\varphi(n))$  viele Primitivwurzeln modulo  $n$ .

# Test auf Primitivwurzel

**Ziel:** Entscheide effizient, ob  $g$  eine Primitivwurzel ist.

## Satz Test auf Primitivwurzel

Sei  $p \in \mathbb{P}$ . Ein  $g \in \mathbb{Z}$ ,  $g \not\equiv 0 \pmod{p}$  ist Primitivwurzel modulo  $p$  gdw

$$g^{\frac{p-1}{q}} \not\equiv 1 \pmod{p} \text{ f\"ur alle Primteiler } q \text{ von } p-1.$$

**Beweis:**

$\Rightarrow$  Sei  $g$  eine Primitivwurzel, d.h.  $\text{ord}(g) = p - 1$ .

- Damit gilt  $p - 1 = \min\{i \in \mathbb{N} \mid g^i \equiv 1 \pmod{p}\}$ . Es folgt

$$g^{\frac{p-1}{q}} \not\equiv 1 \pmod{p}, \text{ wegen } \frac{p-1}{q} < p - 1.$$

$\Leftarrow$  Aus Satz von Lagrange folgt  $\text{ord}(g) \mid p - 1$ , d.h.  $\text{ord}(g) \cdot c = p - 1$ .

- Annahme:  $c > 1$ . Dann besitzt  $c$  einen Primteiler  $q$  und es gilt

$$g^{\frac{p-1}{q}} \equiv g^{\text{ord}(g) \cdot \frac{c}{q}} = (g^{\text{ord}(g)})^{\frac{c}{q}} \equiv 1 \pmod{p}. \quad (\text{Widerspruch})$$

- Aus  $c = 1$  folgt  $\text{ord}(g) = p - 1$ .
- Damit ist  $g$  eine Primitivwurzel modulo  $p$ .

**Bsp:** 3 ist Primitivwurzel von  $U_7$ , denn  $3^2 \equiv 2 \pmod{7}$  und  $3^3 \equiv 6 \pmod{7}$ .

# Liften von Lösungen

**Ziel:** Wir zeigen, dass  $U_{p^r}$  mit  $p \in \mathbb{P} \setminus \{2\}$ ,  $r \geq 2$  zyklisch ist.

## Lemma Liften mod $p$

Sei  $x \in \mathbb{Z}$ . Für  $p \in \mathbb{P} \setminus \{2\}$  und  $r \geq 2$  gilt

$$x \equiv 1 \pmod{p^{r-1}} \Leftrightarrow x^p \equiv 1 \pmod{p^r}$$

**Beweis:**

$\Rightarrow$  Sei  $x \equiv 1 \pmod{p^{r-1}}$ , d.h.  $x = 1 + cp^{r-1}$  für ein  $c \in \mathbb{Z}$ . Es folgt

$$x^p = (1 + cp^{r-1})^p = 1 + pcp^{r-1} + \sum_{i=2}^p \binom{p}{i} c^i p^{(r-1)i}.$$

- Für  $i, r \geq 2$  gilt  $(r-1)i \geq 2(r-1) = r + (r-2) \geq r$ .
- Damit folgt  $x^p \equiv 1 \pmod{p^r}$ .

# Liften von Lösungen

## Beweis: (Fortsetzung)

⇐ Wir zeigen  $x^p \equiv 1 \pmod{p^r} \Rightarrow x \equiv 1 \pmod{p^{r-1}}$  per Induktion über  $r$ .

- **IA** für  $r = 2$ . Nach Kleinem Satz von Fermat gilt  $x^p \equiv x \pmod{p}$ .
- Aus  $x^p \equiv 1 \pmod{p^2}$  folgt  $x^p \equiv 1 \pmod{p}$  und damit  $x \equiv 1 \pmod{p}$ .
- **IS**  $r \rightarrow r + 1$ : Sei  $x^p \equiv 1 \pmod{p^{r+1}}$ .
- Es folgt  $x^p \equiv 1 \pmod{p^r}$ . Nach IV folgt damit  $x \equiv 1 \pmod{p^{r-1}}$  bzw.  
$$x = 1 + cp^{r-1} \text{ für ein } c \in \mathbb{Z}.$$
- Falls  $p \mid c$ , dann folgt die Behauptung  $x \equiv 1 \pmod{p^r}$ . Es gilt  
$$1 \equiv x^p = (1 + cp^{r-1})^p = 1 + cp^r + \sum_{i=2}^p \binom{p}{i} c^i p^{(r-1)i} \pmod{p^{r+1}}.$$
- Wir wissen bereits, dass  $p \mid \binom{p}{i}$  für  $2 \leq i < p$ .
- Damit enthält die Summe einen Term  $p^{(r-1)i+1}$  mit  
$$(r-1)i + 1 \geq 2(r-1) + 1 = r + 1 + (r-2) \geq r + 1.$$
- Für  $i = p$  ist  
$$(r-1)i = (r-1)p \geq 3(r-1) = r + 1 + 2(r-2) \geq r + 1.$$
- Damit erhalten wir  $1 \equiv 1 + cp^r \pmod{p^{r+1}}$  bzw.  $cp^r \equiv 0 \pmod{p^{r+1}}$ .
- Es folgt  $p \mid c$  wie gewünscht.



# Liften von Lösungen modulo 2

## Übung:

- An welcher Stelle im vorigen Beweis benötigen wir  $p \neq 2$ ?
- Geben Sie ein Gegenbeispiel für voriges Lemma für  $p = 2, r = 3$ .
- Modifizieren Sie den Beweis, um das folgende Lemma zu zeigen.

## Lemma Liften mod 2

Sei  $x \in \mathbb{Z}$  mit  $x \equiv 1 \pmod{4}$ . Für  $r \geq 2$  gilt

$$x \equiv 1 \pmod{2^{r-1}} \Leftrightarrow x^2 \equiv 1 \pmod{2^r}$$

## $U_{p^r}$ ist zyklisch für $p \geq 3$

### Satz

Für  $p \in \mathbb{P} \setminus \{2\}$  und  $r \in \mathbb{N}$  ist  $U_{p^r}$  zyklisch, d.h.  $U_{p^r} \cong \mathbb{Z}/\varphi(p^r)\mathbb{Z}$ .

### Beweis:

- Wir wissen bereits, dass  $U_p$  zyklisch ist. Sei  $g$  ein Generator.
- Behauptung:  $U_{p^r}$  wird von  $g$  oder von  $g' := g + p$  generiert.
- Wir müssen zeigen, dass  $g^{\frac{\varphi(p^r)}{q}} \not\equiv 1 \pmod{p^r}$  (oder analog für  $g'$ ) für alle Primteiler  $q$  von  $\varphi(p^r) = p^{r-1}(p-1)$ .
- **Fall 1**  $q \mid p-1$ : Offenbar gilt  $g \equiv g' \pmod{p}$ .
- Da  $g$  ein Generator von  $U_p$  ist, folgt  $g'^{\frac{p-1}{q}} \equiv g^{\frac{p-1}{q}} \not\equiv 1 \pmod{p}$ .
- $(p-1)$ -malige Anwendung des Lift-Lemmas (Folie 103) liefert

$$g^{\frac{p^{r-1}(p-1)}{q}} \not\equiv 1 \pmod{p^r}. \text{ (bzw. für } g')$$

# $U_{p^r}$ ist zyklisch für $p \geq 3$

## Beweis: (Fortsetzung)

- **Fall 2**  $q = p$ . Wir müssen zeigen, dass entweder

$$g^{p^{r-2}(p-1)} \not\equiv 1 \pmod{p^r} \text{ oder } g^{p^{r-2}(p-1)} \not\equiv 1 \pmod{p^r}.$$

- $(r - 2)$ -malige Anwendung unseres Lemmas liefert

$$g^{(p-1)} \not\equiv 1 \pmod{p^2} \text{ oder } g^{(p-1)} \not\equiv 1 \pmod{p^2}.$$

- Annahme:  $g^{(p-1)} \equiv 1 \pmod{p^2}$  und  $(g + p)^{(p-1)} \equiv 1 \pmod{p^2}$

- Es folgt

$$1 \equiv (g + p)^{p-1} \equiv g^{p-1} + (p-1)g^{p-2}p \equiv 1 + (p-1)g^{p-2}p \pmod{p^2}.$$

- Damit ist  $-g^{p-2}p \equiv 0 \pmod{p^2}$  bzw.  $g^{p-2} \equiv 0 \pmod{p}$ .

(Widerspruch:  $(U_p, \cdot)$  ist abgeschlossen und  $0 \notin U_p$ .)

# Test auf Primitivwurzel für $U_{p^r}$

## Korollar

Sei  $g$  ein Generator von  $U_p$ ,  $p \in \mathbb{P}$ . Für  $r > 1$  ist ein Generator von  $U_{p^r}$

$$\begin{cases} g & \text{falls } g^{p-1} \not\equiv 1 \pmod{p^2} \\ g + p & \text{sonst} \end{cases}.$$

**Beweis:** Folgt direkt aus dem Beweis zuvor.

## Bsp:

- 2 ist Generator von  $U_5$  wegen  $2^{\frac{5-1}{2}} = 4 \not\equiv 1 \pmod{5}$ .
- Wegen  $2^4 = 16 \not\equiv 1 \pmod{25}$  ist 2 auch Generator für  $U_{5^r}$  mit  $r \geq 2$ .

# Die Potenzen von 2

Der folgende Satz zeigt, dass  $U_{2^r}$  für  $r \geq 3$  nicht zyklisch ist.

## Satz

Für  $r \geq 3$  gilt  $U_{2^r} \cong \mathbb{Z}/2\mathbb{Z} \times \mathbb{Z}/2^{r-2}\mathbb{Z}$ .

## Beweis:

- Wir zeigen, dass die folgende Abbildung ein Isomorphismus ist:

$$\psi : \mathbb{Z}/2\mathbb{Z} \times \mathbb{Z}/2^{r-2}\mathbb{Z} \rightarrow U_{2^r} \text{ mit } (\bar{i}, \bar{j}) \mapsto \overline{(-1)^i 5^j}.$$

- Da  $\bar{j} = j + 2^{r-2}\mathbb{Z}$ , benötigen wir  $\text{ord}(\bar{5}) = 2^{r-2}$ , damit wir im Exponenten mod  $2^{r-2}$  rechnen können. (Wohldefiniertheit von  $\psi$ )
- Wir zeigen zunächst, dass  $5^{2^{r-2}} \equiv 1 \pmod{2^r}$ .

- $(r-2)$ -malige Anwendung des Lift-Lemmas mod 2 liefert

$$5^{2^{r-2}} \equiv 1 \pmod{2^r} \Leftrightarrow 5 \equiv 1 \pmod{2^2}.$$

- Damit gilt  $\text{ord}(\bar{5}) \mid 2^{r-2}$ . Falls  $\text{ord}(\bar{5}) \nmid 2^{r-3}$  folgt  $\text{ord}(\bar{5}) = 2^{r-2}$ .
- Es gilt  $5^{2^{r-3}} \not\equiv 1 \pmod{2^r} \Leftrightarrow 5 \not\equiv 1 \pmod{2^3}$ .

# Die Potenzen von 2

## Beweis: (Fortsetzung)

- Bleibt zu zeigen, dass  $\Psi$  bijektiv ist. Da Urbild- und Bildmenge Kardinalität  $2^{r-1}$  besitzen, genügt es, Injektivität zu zeigen.
- Dazu zeigen wir, dass  $\text{Ker}(\Psi)$  trivial ist, d.h.

$$\Psi(\bar{i}, \bar{j}) = \bar{1} \Rightarrow (\bar{i}, \bar{j}) = (\bar{0}, \bar{0}).$$

- Sei  $\Psi(\bar{i}, \bar{j}) = (-1)^i 5^j \equiv 1 \pmod{2^r}$  für  $r \geq 3$ .
- Insbesondere gilt  $(-1)^i \equiv 1 \pmod{4}$ . D.h.  $i \equiv 0 \pmod{2}$  bzw.  $\bar{i} = \bar{0}$ .
- Damit gilt  $\Psi(\bar{0}, \bar{j}) = 5^j \equiv 1 \pmod{2^r}$ .
- Wegen  $\text{ord}(\bar{5}) = 2^{r-2}$  folgt  $j \equiv 0 \pmod{2^{r-2}}$  bzw.  $\bar{j} = 0$ .

# Klassifikation der zyklischen $U_p$

## Satz Klassifikation der zyklischen $U_p$

Für  $n \in \mathbb{N}$  ist die Einheitengruppe  $U_n$  zyklisch gdw

$$n = 2, 4, n = p^r \text{ oder } n = 2p^r \text{ für } p \in \mathbb{P} \setminus \{2\} \text{ und } r \in \mathbb{N}.$$

### Beweis:

- Es gilt  $U_2 = \{\bar{1}\}$  und  $U_4 = \{\bar{1}, \bar{3}\}$  mit Generatoren  $\bar{1}$  bzw.  $\bar{3}$ .
- Dass  $U_{p^r}$  zyklisch ist, wurde auf Folie 106 gezeigt.
- Ferner gilt nach CRT (Lemma auf Folie 68)

$$U_{2p^r} \cong U_2 \times U_{p^r} \cong U_{p^r}.$$

- Damit ist auch  $U_{2p^r}$  zyklisch.
- Alle anderen  $n$  schreiben wir als

$$n = a \cdot b \text{ für teilerfremde } a, b \text{ mit } 2 < a, b < n.$$

- Nach CRT (Lemma auf Folie 68) gilt  $U_n \cong U_a \times U_b$ .
- D.h.  $U_n$  ist isomorph zu einem Produkt nicht-trivialer Gruppen.

## k-te Wurzeln in $U_n$

- Sei  $U_n$  zyklisch mit Primitivwurzel  $g$ .
- Wir haben bereits den folgenden Isomorphismus studiert:

$$\exp_g : (\mathbb{Z}/\varphi(N), +) \rightarrow (U_n, \cdot) \text{ mit } \bar{i} \mapsto \bar{g}^i.$$

- Damit gilt  $\exp_g(x + y) = \exp_g(x) \cdot \exp_g(y)$ .
- Die Umkehrfunktion ist der Diskrete Logarithmus

$$\log_g : (U_n, \cdot) \rightarrow (\mathbb{Z}/\varphi(N), +) \text{ mit } \bar{g}^i \mapsto \bar{i}.$$

- Damit ist  $\log_g(xy) = \log_g(x) + \log_g(y)$  und  $\log_g(x^k) = k \log(x)$ .

**Ziel:** Finde alle Lösungen  $x \in U_n$  von  $x^k \equiv a \pmod{n}$ .

- Anwendung von  $\log_g$  liefert  $k \log_g x \equiv \log_g a \pmod{\varphi(n)}$ .
- Wir können nun diese lineare Gleichung nach  $\log_g x$  auflösen.
- Wenn wir  $\log_g a$  berechnen, erhalten wir alle Lösungen für  $\log_g x$ .
- Anwenden von  $\exp$  auf diese Lösungen liefert alle Lösungen für  $x$ .



## Bsp. Berechnen einer 3-ten Wurzel in $U_7$

**Bsp:** Berechne alle Lösungen von  $x^3 \equiv 6 \pmod{7}$

- Wir wissen bereits, dass  $\bar{3}$  eine Primitivwurzel von  $U_7$  ist.
- Anwendung von  $\log_3$  liefert  $3 \cdot \log_3 x \equiv \log_3 6 \pmod{6}$ .
- Wir bestimmen  $\log_3 \bar{6} = \bar{3}$  mittels folgender Wertetabelle

$i$	$\bar{0}$	$\bar{1}$	$\bar{2}$	$\bar{3}$	$\bar{4}$	$\bar{5}$
$\exp_3(i)$	1	3	2	6	4	5

- Wegen  $\text{ggT}(3, 6) = 3$  erhalten wir die Lösungen  
$$\log x \equiv 3^{-1} \cdot \frac{3}{3} \equiv 1 \pmod{2}.$$
- In  $U_7$  erfüllen diese Kongruenz die Restklassen  $\bar{1}$ ,  $\bar{3}$  und  $\bar{5}$ .
- Durch Anwendung von  $\exp_3$  erhalten wir alle 3 Lösungen  
$$\exp_3(\bar{1}) = \bar{3}, \exp_3(\bar{3}) = \bar{6} \text{ und } \exp_3(\bar{5}) = \bar{5}.$$
- Wir testen  $3^3 \equiv 6^3 \equiv 5^3 \equiv 6 \pmod{7}$ .

**Anmerkung:** In  $U_n$  kostet das Berechnen der Wertetabelle Zeit  $\Omega(n)$ .

**Übung:** Zeigen Sie:

$f_k : U_n \rightarrow U_n, \bar{x} \mapsto \bar{x}^k$  ist für  $\text{ggT}(k, \varphi(n)) = 1$  ein Isomorphismus.

Geben Sie einen Alg. zum Berechnen von  $f_k^{-1}$  in Zeit  $\mathcal{O}(\log^3 n)$ .

# Baby-Step Giant-Step Algorithmus

**Ziel:** Berechnen von  $\log_g a$  in  $U_n$  in Zeit und Platz  $\mathcal{O}(\sqrt{n} \log n)$ .

**Idee:** Baby-Step Giant-Step Algorithmus

- Sei  $x \equiv \log_g a \pmod{\varphi(n)}$  mit  $0 \leq x < \varphi(n)$ , d.h.  $g^x \equiv a \pmod{n}$ .
- Setze  $A := \lceil \sqrt{\varphi(n)} \rceil$ .
- Schreibe  $x = x_1 A + x_0$  mit  $x_0, x_1 < A \leq \lceil \sqrt{\varphi(n)} \rceil$ .
- Es gilt die Identität  $(g^A)^{x_1} \equiv a \cdot g^{-x_0} \pmod{n}$ .
- Erstelle zwei Listen mit Kandidaten für  $(g^A)^{x_1}$  bzw.  $a \cdot g^{-x_0}$ .
- Zwei gleiche Listenelemente liefern  $(x_0, x_1)$  und damit  $x$ .

# Baby-Step Giant-Step Algorithmus

## Algorithmus Baby-Step Giant-Step

EINGABE:  $n, a$

- 1 Setze  $A := \lceil \sqrt{\varphi(n)} \rceil$ .
- 2 Erstelle Liste  $L$  mit Einträgen  $(x_1, (g^A)^{x_1} \bmod n)$  für  $0 \leq x_1 < A$ .
- 3 Sortiere  $L$  nach der zweiten Komponente.
- 4 Für alle  $x \in \{0, \dots, A-1\}$ 
  - 1 Falls  $ag^{-x_0} \bmod n$  in einer der zweiten Komponenten von  $(x_1, (g^A)^{x_1} \bmod n)$  in  $L$  auftaucht, EXIT.

AUSGABE:  $x = x_1 A + x_0 \equiv \log_g a \bmod \varphi(n)$

### Laufzeit:

- Wir vernachlässigen hier die Berechnung der Gruppenoperation.
- Schritt 2:  $\mathcal{O}(A)$ , Schritt 3:  $\mathcal{O}(A \log A)$ , Schritt 4:  $\mathcal{O}(A \log A)$ .
- Damit ist die Gesamtlaufzeit  $\mathcal{O}(A \log A) = \mathcal{O}(\sqrt{n} \log n)$ .

# Bsp. Diskreter Logarithmus mit Baby-Step Giant Step

## Bsp:

- Wir berechnen  $\log_2 \bar{5}$  in  $U_{13}$ .
- Setze  $A := \lceil \sqrt{12} \rceil = 4$ . Wir erhalten

$i$	$(2^4)^i \bmod 13$	$5(2^{-1})^i \bmod 13$
0	1	5
1	3	<b>9</b>
2	<b>9</b>	11
3	1	12

- Wir erhalten für  $(x_1, x_0) = (2, 1)$  das gleiche Element 9.
- Damit folgt  $x = x_1 A + x_0 = 2 \cdot 4 + 1 = 9$ .
- Wir testen, dass  $2^9 = (2^3)^3 \equiv (-1) \cdot 8 \equiv 5 \bmod 13$ .

# Die Wurzeln der (-1)

## Lemma Wurzeln der (-1)

Für  $p \in \mathbb{P} \setminus \{2\}$  ist  $x^2 \equiv (-1) \pmod{p}$  lösbar gdw  $p \equiv 1 \pmod{4}$ .

### Beweis:

- Sei  $g$  ein Generator von  $U_p$ . Dann gilt

$$g^{\frac{p-1}{2}} \not\equiv 1 \pmod{p} \text{ und } g^{p-1} \equiv 1 \pmod{p}.$$

- D.h.  $g^{\frac{p-1}{2}}$  ist Nullstelle von  $X^2 - 1$  in  $\mathbb{F}_p$ .
- Wegen  $g^{\frac{p-1}{2}} \not\equiv 1 \pmod{p}$ , muss  $g^{\frac{p-1}{2}} \equiv (-1) \pmod{p}$  gelten. D.h.

$$\log_g(-1) \equiv \frac{p-1}{2} \pmod{p-1}.$$

- Die Kongruenz  $x^2 \equiv (-1) \pmod{p}$  ist äquivalent zu

$$2 \log_g x \equiv \log_g(-1) \equiv \frac{p-1}{2} \pmod{p-1}.$$

- Die lineare Kongruenz ist lösbar gdw  $\text{ggT}(2, p-1) \mid \frac{p-1}{2}$ .
- Wegen  $\text{ggT}(p-1, 2) = 2$  bedeutet dies  $2 \mid \frac{p-1}{2}$  bzw.  $p \equiv 1 \pmod{4}$ .

# Lösen allgemeiner quadratischer Gleichungen

**Ziel:** Effiziente Berechnung der Lösungen von

$$x^2 \equiv d \pmod{p} \text{ für } p \in \mathbb{P}, d \in \mathbb{Z}.$$

**Beobachtung:** Sei  $p \in \mathbb{P} \setminus \{2\}$ .

- Das Lösen von  $ay^2 + by + c \equiv 0 \pmod{p}$  kann für  $a \not\equiv 0 \pmod{p}$  auf das Lösen von  $x^2 \equiv d \pmod{p}$  zurückgeführt werden.

- Wir multiplizieren obiges Polynom mit dem Inversen von  $a$  in  $U_p$ :

$$y^2 + \frac{b}{a}y + \frac{c}{a} \equiv 0 \pmod{p} \Leftrightarrow \left(y + \frac{b}{2a}\right)^2 \equiv \left(\frac{b}{2a}\right)^2 - \frac{c}{a} \pmod{p}.$$

- Sei  $d = \left(\frac{b}{2a}\right)^2 - \frac{c}{a}$  die Diskriminante. Wir lösen  $x^2 \equiv d \pmod{p}$ .

- Falls  $x$  eine Lösung ist, dann ist auch  $-x$  eine Lösung.

- Beide Lösungen sind für  $p \geq 3$ ,  $x \not\equiv 0 \pmod{p}$  verschieden, denn

$$x \equiv -x \pmod{p} \Leftrightarrow 2x \equiv 0 \pmod{p} \Leftrightarrow x \equiv 0 \pmod{p}.$$

- Für unsere Ausgangskongruenz erhalten wir folgende Lösungen

$$\begin{cases} -\frac{b}{2a} \pmod{p} & \text{falls } d \equiv 0 \pmod{p}. \\ -\frac{b}{2a} \pm x_{1,2} \pmod{p} & \text{falls } x_{1,2} \text{ Lösungen von } x^2 \equiv d \pmod{p} \text{ sind.} \\ \text{keine Lösung} & \text{sonst.} \end{cases}$$

# Quadratische Reste und das Legendre-Symbol

## Definition Quadratischer Rest

Sei  $p \in \mathbb{P}$ . Ein  $a \in \mathbb{Z}$  mit  $a \not\equiv 0 \pmod{p}$  heißt *quadratischer Rest modulo  $p$* , falls ein  $b \in \mathbb{Z}$  existiert mit  $b^2 \equiv a \pmod{p}$ .

Sonst heißt  $a$  *quadratischer Nicht-Rest*.

## Definition Legendre-Symbol

Für  $p \in \mathbb{P}$ ,  $a \in \mathbb{Z}$  definieren wir das *Legendre-Symbol* als

$$\left(\frac{a}{p}\right) = \begin{cases} +1 & \text{falls } a \text{ quadratischer Rest modulo } p. \\ -1 & \text{falls } a \text{ quadratischer Nicht-Rest modulo } p. \\ 0 & \text{falls } a \equiv 0 \pmod{p}. \end{cases}$$

## Bsp:

- In  $U_7$  gilt  $\bar{1}^2 = \bar{6}^2 = \bar{1}$ ,  $\bar{2}^2 = \bar{5}^2 = \bar{4}$  und  $\bar{3}^2 = \bar{4}^2 = \bar{2}$ . Damit ist  $\left(\frac{1}{7}\right) = \left(\frac{2}{7}\right) = \left(\frac{4}{7}\right) = 1$ ,  $\left(\frac{3}{7}\right) = \left(\frac{5}{7}\right) = \left(\frac{6}{7}\right) = -1$  und  $\left(\frac{0}{7}\right) = 0$ .

# Struktur der quadratischen Reste

## Lemma Struktur der quadratischen Reste

Sei  $p \in \mathbb{P} \setminus \{2\}$  und  $g$  ein Generator von  $U_p$ . Ein  $g^i \bmod p$ ,  $i = 0, \dots, p-2$ , ist quadratischer Rest gdw  $i$  gerade ist.

### Beweis:

$\Leftarrow$ : Sei  $i = 2k$ ,  $k \in \mathbb{N}$ , dann ist  $(g^k)^2 \equiv g^i \bmod p$ .

$\Rightarrow$ : Sei  $g^i \bmod p$  ein quadratischer Rest.

- Dann existiert ein  $b \in \mathbb{Z}$  mit  $b^2 \equiv g^i \bmod p$ .
- Da  $g$  Generator von  $U_p$ , existiert ein  $k \in \mathbb{N}$  mit  $g^k \equiv b \bmod p$ .
- Es folgt  $2k \equiv i \bmod p-1$  bzw.

$$i = 2k + c(p-1) = 2(k + c \cdot \frac{p-1}{2}) \text{ f\"ur ein } c \in \mathbb{Z}.$$

- Damit ist  $i$  gerade.

## Korollar

Für genau die Hälfte aller  $\bar{a} \in U_p$  gilt  $\left(\frac{a}{p}\right) = 1$ .

- Genau die  $\frac{p-1}{2}$  Elemente  $a \in \{g^0, g^2, \dots, g^{p-3}\}$  liefern  $\left(\frac{a}{p}\right) = 1$ .



# Eigenschaften des Legendre-Symbols

## Satz Eigenschaften des Legendre-Symbols

Sei  $p \in \mathbb{P} \setminus \{2\}$  und  $a, b \in \mathbb{Z}$ . Es gilt

①  $a \equiv b \pmod{p} \Rightarrow \left(\frac{a}{p}\right) = \left(\frac{b}{p}\right)$  (auch für  $p = 2$ ).

② Euler-Identität:  $\left(\frac{a}{p}\right) \equiv a^{\frac{p-1}{2}} \pmod{p}$ .

③  $\left(\frac{-1}{p}\right) = (-1)^{\frac{p-1}{2}} = \begin{cases} +1 & \text{falls } p \equiv 1 \pmod{4} \\ -1 & \text{falls } p \equiv 3 \pmod{4} \end{cases}$ .

④ Multiplikativität:  $\left(\frac{ab}{p}\right) = \left(\frac{a}{p}\right)\left(\frac{b}{p}\right)$ .

⑤  $\left(\frac{ab^2}{p}\right) = \left(\frac{a}{p}\right)$  für  $b \not\equiv 0 \pmod{p}$ .

# Eigenschaften des Legendre-Symbols

## Beweis:

(1) Für  $a \equiv b \equiv 0 \pmod{p}$  ist die Aussage klar. Ansonsten gilt

$$\left(\frac{a}{p}\right) = 1 \Leftrightarrow \exists c \in \mathbb{Z} \text{ mit } c^2 \equiv a \equiv b \pmod{p} \Leftrightarrow \left(\frac{b}{p}\right) = 1.$$

- D.h.  $\left(\frac{a}{p}\right) = \left(\frac{b}{p}\right)$ , da das Legendre-Symbol nur Werte  $\pm 1$  annimmt.

(2) Für  $a \not\equiv 0 \pmod{p}$  sind beide Seiten  $\neq 0$ . Sei also  $a \not\equiv 0$ .

- Wir schreiben  $a \equiv g^i \pmod{p}$  für einen Generator  $g$  von  $U_p$ .
- Lemma Folie 120: Für die linke Seite gilt  $\left(\frac{g^i}{p}\right) = 1 \Leftrightarrow i \equiv 0 \pmod{2}$ .
- Behauptung:  $a^{\frac{p-1}{2}} \equiv g^{i\frac{p-1}{2}} \equiv 1 \pmod{p} \Leftrightarrow i \equiv 0 \pmod{2}$ .
- Aus dieser Behauptung folgt die Euler-Identität.
- $\Leftarrow$ : Für gerades  $i = 2k$  gilt  $g^{i\frac{p-1}{2}} \equiv g^{k(p-1)} \equiv 1 \pmod{p}$ .
- $\Rightarrow$ : Sei  $g^{i\frac{p-1}{2}} \equiv 1 \pmod{p}$ . Dann gilt

$$p-1 \mid i\frac{p-1}{2} \text{ bzw. } i\frac{p-1}{2} \equiv 0 \pmod{p-1} \text{ und damit } i \equiv 0 \pmod{2}.$$

# Eigenschaften des Legendre-Symbols

- (3) Aus (2) folgt  $\left(\frac{-1}{p}\right) \equiv (-1)^{\frac{p-1}{2}} \pmod{p}$ .
- Da beide Seiten in  $\mathbb{Z}$  nur Werte aus  $\pm 1$  annehmen, gilt Gleichheit.
  - Es gilt  $(-1)^{\frac{p-1}{2}} = 1$  gdw  $\frac{p-1}{2} \equiv 0 \pmod{2}$  bzw  $p \equiv 1 \pmod{4}$ .
  - Es gilt  $(-1)^{\frac{p-1}{2}} = (-1)$  gdw  $\frac{p-1}{2} \equiv 1 \pmod{2}$  bzw  $p \equiv 3 \pmod{4}$ .
- (4) Aus (2) folgt  $\left(\frac{ab}{p}\right) \equiv (ab)^{\frac{p-1}{2}} \equiv a^{\frac{p-1}{2}} b^{\frac{p-1}{2}} \equiv \left(\frac{a}{p}\right)\left(\frac{b}{p}\right) \pmod{p}$ .
- Die Identität über  $\mathbb{Z}$  folgt wieder aus der  $\pm 1$ -Wertigkeit.
- (5) Aus (4) folgt  $\left(\frac{ab^2}{p}\right) = \left(\frac{a}{p}\right)\left(\frac{b}{p}\right)^2 = \left(\frac{a}{p}\right)$  für  $b \not\equiv 0 \pmod{p}$ .

**Übung:**  $\left(\frac{a}{p}\right)$  kann in Zeit  $\mathcal{O}(\log^2(\max\{a, p\}) \cdot \log p)$  berechnet werden.

# Legendre-Symbol von 2

## Lemma Legendre-Symbol von 2

Sei  $p \in \mathbb{P} \setminus \{2\}$ . Dann gilt

$$\left(\frac{2}{p}\right) = \begin{cases} +1 & \text{falls } p \equiv \pm 1 \pmod{8} \\ -1 & \text{falls } p \equiv \pm 3 \pmod{8} \end{cases}.$$

### Beweis:

- Nach Euler-Identität wissen wir, dass  $\left(\frac{2}{p}\right) \equiv 2^{\frac{p-1}{2}} \pmod{p}$ .
- In  $\mathbb{Z}[i]$  gilt  $2 = (-i) \cdot 2i = (-i)(1+i)^2$ . Damit folgt

$$2^{\frac{p-1}{2}} = (-i)^{\frac{p-1}{2}} (1+i)^{p-1} = (-i)^{\frac{p-1}{2}} \frac{(1+i)^p}{(1+i)}.$$

- Modulo  $p$  (für Real-/Imaginärteil separat) gilt  $(1+i)^p \equiv (1+i^p)$ .
- Wir schreiben  $p = 2k + 1$  mit  $k \in \mathbb{N}$  und erhalten

$$2^{\frac{p-1}{2}} \equiv (-i)^k \cdot \frac{1+i^{2k+1}}{1+i} = (-i)^k \cdot \frac{1+(-1)^k i}{1+i} \pmod{p} \quad (*).$$

## Legendre-Symbol von 2

### Beweis: (Fortsetzung)

- Der Term  $\frac{1+(-1)^k i}{1+i}$  ist 1 für gerades  $k$ . Für ungerade  $k$  gilt

$$\frac{1-i}{1+i} = \frac{(1-i)^2}{1-i^2} = \frac{-2i}{2} = (-i).$$

- In  $\mathbb{Z}[i]$  ist  $\text{ord}(-i) = 4$ . D.h. es genügt,  $k \bmod 4$  zu betrachten.

- Für  $k \equiv 0, 1, 2, 3$  liefert die rechte Seite von (\*) die Werte

$$(-i)^0 = 1, (-i)^2 = (-1), (-i)^2 = (-1) \text{ und } (-i)^4 = 1.$$

- Aus  $k \equiv \frac{p-1}{2} \bmod 4$  folgt  $p \equiv 2k + 1 \bmod 8$ .
- Für  $k \equiv 0, 3$  erhalten wir  $\left(\frac{2}{p}\right) = 1$  und  $p \equiv \pm 1 \bmod 8$ .
- Für  $k \equiv 1, 2$  erhalten wir  $\left(\frac{2}{p}\right) = (-1)$  und  $p \equiv \pm 3 \bmod 8$ .

**Übung:** Zeigen Sie 
$$(-1)^{\frac{p^2-1}{8}} = \begin{cases} +1 & \text{falls } p \equiv \pm 1 \bmod 8 \\ -1 & \text{falls } p \equiv \pm 3 \bmod 8 \end{cases}.$$

# Gaußsumme

## Definition Gaußsumme

Sei  $p \in \mathbb{P} \setminus \{2\}$  und  $\xi = e^{\frac{2\pi i}{p}} \in \mathbb{C}$  eine  $p$ -te Einheitswurzel. Für  $a \in \mathbb{Z}$  mit  $a \not\equiv 0 \pmod{p}$  definieren wir die *Gaußsumme*

$$g_a = \sum_{j=1}^{p-1} \left(\frac{j}{p}\right) \xi^{aj} \in \mathbb{Z}[\xi].$$

## Lemma Gaußsumme

Seien  $p, q \in \mathbb{P} \setminus \{2\}$  verschieden und  $a \in \mathbb{Z}$ ,  $a \not\equiv 0 \pmod{p}$ . Dann gilt

- 1  $g_a = \left(\frac{a}{p}\right) g_1 \in \mathbb{Z}[\xi]$
- 2  $g_1^2 = \left(\frac{-1}{p}\right) p \in \mathbb{Z}$
- 3  $g_1^q \equiv g_q \pmod{q}$  in  $(\mathbb{Z}/q\mathbb{Z})[\xi]$  (mod  $q$  komponentenweise).

# Gaußsumme

## Beweis:

(1) Wegen  $(\frac{a}{p}) = (\frac{a}{p})^{-1}$  zeigen wir  $(\frac{a}{p})g_a = g_1$ . Es gilt

$$(\frac{a}{p})g_a = \sum_{j=1}^{p-1} (\frac{a}{p})(\frac{j}{p})\xi^{aj} = \sum_{i=1}^{p-1} (\frac{aj}{p})\xi^{aj}.$$

- Für  $a \not\equiv 0 \pmod{p}$  ist  $U_p \rightarrow U_p, \bar{j} \mapsto \overline{aj}$  ein Isomorphismus.
- D.h.  $\overline{aj}$  durchläuft für  $j = 1, \dots, p-1$  alle Elemente  $\bar{1}, \dots, \overline{p-1}$ .
- Damit folgt  $(\frac{a}{p})g_a = \sum_{j=1}^{p-1} (\frac{aj}{p})\xi^{aj} = \sum_{\ell=1}^{p-1} (\frac{\ell}{p})\xi^\ell = g_1$ .

(2) Wir betrachten zunächst  $\sum_{j=1}^{p-1} \xi^{\ell j}$ . Für  $\ell \not\equiv 0 \pmod{p}$  ist dies

$$(-1) + \sum_{j=0}^{p-1} (\xi^\ell)^j = (-1) + \frac{(\xi^\ell)^p - 1}{\xi^\ell - 1} = (-1) + \frac{(\xi^p)^p - 1}{\xi^\ell - 1} = (-1).$$

- Für  $\ell \equiv 0 \pmod{p}$  gilt  $\sum_{j=1}^{p-1} \xi^{\ell j} = \sum_{j=1}^{p-1} 1^j = p-1$ . Wir rechnen

$$g_1^2 = \left( \sum_{j=1}^{p-1} (\frac{j}{p})\xi^j \right) \left( \sum_{k=1}^{p-1} (\frac{k}{p})\xi^k \right) = \sum_{j=1}^{p-1} \sum_{k=1}^{p-1} (\frac{jk}{p})\xi^{j+k}.$$

# Gaußsumme

## Beweis: (Fortsetzung)

- Wir nutzen wieder den Isomorphismus  $\bar{k} \mapsto \bar{j}k$  für  $\bar{j} \in U_p$

$$\begin{aligned}\sum_{j=1}^{p-1} \sum_{k=1}^{p-1} \left(\frac{jk}{p}\right) \xi^{j+k} &= \sum_{k=1}^{p-1} \sum_{j=1}^{p-1} \left(\frac{j^2 k}{p}\right) \xi^{j+jk} \\ &= \sum_{k=1}^{p-1} \left(\frac{k}{p}\right) \sum_{j=1}^{p-1} \xi^{j(1+k)}.\end{aligned}$$

- Unter Ausnutzen unserer Identitäten für  $\sum_{j=1}^{p-1} \xi^{\ell j}$  formen wir um zu

$$\sum_{k=1}^{p-2} \left(\frac{k}{p}\right) (-1) + \left(\frac{p-1}{p}\right) (p-1) = \left(\frac{p-1}{p}\right) p - \sum_{k=1}^{p-1} \left(\frac{k}{p}\right).$$

- Genau die Hälfte aller  $\bar{a} \in U_p$  sind quadratische Reste.
- Somit enthält die Summe je  $\left(\frac{p-1}{2}\right)$ -mal die Summanden 1 und  $-1$ .
- Wir erhalten insgesamt  $g_1^2 = \left(\frac{p-1}{p}\right) p - \sum_{k=1}^{p-1} \left(\frac{k}{p}\right) = \left(\frac{-1}{p}\right) p$ .

- (3) Mit unserer Binomischen Formel mod  $q$  (Frobenius) erhalten wir

$$\begin{aligned}g_1^q &= \left(\sum_{j=1}^{p-1} \left(\frac{j}{p}\right) \xi^j\right)^q \equiv \sum_{j=1}^{p-1} \left(\left(\frac{j}{p}\right) \xi^j\right)^q = \sum_{j=1}^{p-1} \left(\frac{j}{p}\right)^q \xi^{jq} \\ &= \sum_{j=1}^{p-1} \left(\frac{j}{p}\right) \xi^{jq} = g_q \pmod{q}.\end{aligned}$$



# Quadratisches Reziprozitätsgesetz (Gauß)

## Satz Quadratisches Reziprozitätsgesetz (Gauß)

Seien  $p, q \in \mathbb{P} \setminus \{2\}$  mit  $p \neq q$ . Dann gilt

$$\left(\frac{q}{p}\right) = (-1)^{\frac{p-1}{2} \cdot \frac{q-1}{2}} \left(\frac{p}{q}\right) = \begin{cases} -\left(\frac{p}{q}\right) & \text{für } p \equiv q \equiv 3 \pmod{4} \\ \left(\frac{p}{q}\right) & \text{sonst} \end{cases} .$$

### Beweis:

- In  $\mathbb{Z}[\xi]$  gilt nach dem vorigen Lemma

$$\left(\frac{q}{p}\right)g_1 = g_q \equiv g_1^q = g_1(g_1^2)^{\frac{q-1}{2}} \equiv g_1 \left(\frac{g_1^2}{q}\right) \pmod{q}.$$

- Multiplikation mit  $g_1$  liefert  $\left(\frac{q}{p}\right)g_1^2 \equiv g_1^2 \left(\frac{g_1^2}{q}\right) \pmod{q}$ .
- Alle Terme sind nun in  $\mathbb{Z}$ . Wegen  $p \neq q$  gilt  $g_1^2 = \left(\frac{-1}{p}\right)p \not\equiv 0 \pmod{q}$ .
- Kürzen von  $g_1^2$  liefert

$$\begin{aligned} \left(\frac{q}{p}\right) &\equiv \left(\frac{g_1^2}{q}\right) = \left(\frac{(-1)^{\frac{p-1}{2}}p}{q}\right) = \left(\frac{-1}{q}\right)^{\frac{p-1}{2}} \cdot \left(\frac{p}{q}\right) \equiv \left((-1)^{\frac{q-1}{2}}\right)^{\frac{p-1}{2}} \cdot \left(\frac{p}{q}\right) \\ &= (-1)^{\frac{p-1}{2} \cdot \frac{q-1}{2}} \cdot \left(\frac{p}{q}\right) \pmod{q} \end{aligned}$$

# Quadratisches Reziprozitätsgesetz (Gauß)

## Beweis: (Fortsetzung)

- Alle Terme sind  $\pm 1$ , d.h. die Kongruenz ist eine Gleichheit.
- Der Exponent von  $(-1)$  ist ungerade gdw  $\frac{p-1}{2}$  und  $\frac{q-1}{2}$  ungerade.
- Es gilt  $\frac{p-1}{2} \equiv 1 \pmod 2$  gdw  $p \equiv 3 \pmod 4$ . (analog für  $q$ )

## Bsp:

- Frage: Besitzt die Gleichung  $x^2 \equiv 19 \pmod{31}$  Lösungen?
- Dazu berechnen wir

$$\left(\frac{19}{31}\right) = -\left(\frac{31}{19}\right) = -\left(\frac{12}{19}\right) = -\left(\frac{2}{19}\right)\left(\frac{2}{19}\right)\left(\frac{3}{19}\right) = \left(\frac{19}{3}\right) = \left(\frac{1}{3}\right) = 1.$$

- Durch Ausprobieren erhalten wir die beiden Lösungen

$$(\pm 9)^2 = 81 \equiv 19 \pmod{31}.$$

## Problem:

Berechnung des Legendre-Symbols erfordert Faktorisierung in  $\mathbb{Z}$ .

# Das Jacobi-Symbol

## Definition Jacobi-Symbol

Sei  $n \in \mathbb{N}$  ungerade mit Primfaktorzerlegung  $n = \prod_{i=1}^s p_i^{r_i}$ . Wir definieren das *Jacobi-Symbol*  $\left(\frac{a}{n}\right) := \prod_{i=1}^s \left(\frac{a}{p_i}\right)^{r_i}$ .

### Anmerkungen:

- Falls  $a$  quadratischer Rest mod  $n$  ist, dann gilt  $a \equiv b^2 \pmod{n}$  und
$$\left(\frac{a}{n}\right) = \left(\frac{b^2}{n}\right) = \prod_{i=1}^s \left(\frac{b^2}{p_i}\right)^{r_i} = \prod_{i=1}^s \left(\frac{b}{p_i}\right)^{2r_i} = 1.$$
- Falls  $\left(\frac{a}{n}\right) = 1$ , dann muss  $a$  kein quadratischer Rest mod  $n$  sein.
- Es gilt z.B.  $\left(\frac{2}{15}\right) = \left(\frac{2}{3}\right)\left(\frac{2}{5}\right) = (-1)^2 = 1$ .
- Nach CRT müsste jede Lösung von  $x^2 \equiv 2 \pmod{15}$  auch eine Lösung von  $x^2 \equiv 2 \pmod{3}$  und  $x^2 \equiv 2 \pmod{5}$  sein.
- Beide Kongruenzen besitzen aber keine Lösungen.

### Übung:

$\left(\frac{a}{n}\right)$  ist multiplikativ in  $a$  und  $n$ . D.h. für  $a = a_1 a_2$  und  $n = n_1 n_2$  gilt

$$\left(\frac{a}{n}\right) = \left(\frac{a}{n_1}\right)\left(\frac{a}{n_2}\right) = \left(\frac{a_1}{n_1}\right)\left(\frac{a_2}{n_1}\right)\left(\frac{a_1}{n_2}\right)\left(\frac{a_2}{n_2}\right).$$

# Reziprozität für Jacobi-Symbol

## Satz Reziprozität

Seien  $m \neq n \geq 3$  ungerade natürliche Zahlen. Dann gilt

$$\textcircled{1} \quad \left(\frac{-1}{n}\right) = (-1)^{\frac{n-1}{2}}.$$

$$\textcircled{2} \quad \left(\frac{2}{n}\right) = (-1)^{\frac{n^2-1}{8}}.$$

$$\textcircled{3} \quad \left(\frac{m}{n}\right) = (-1)^{\frac{m-1}{2} \cdot \frac{n-1}{2}} \left(\frac{n}{m}\right).$$

## Beweis:

- Obige Identitäten gelten für prime  $n, m$ . Die linken Seiten sind multiplikativ in  $n, m$ , können also in die Primteiler zerlegt werden.
- Genügt zu zeigen: Die rechten Seiten sind multiplikativ in  $n, m$ .
- Sei  $n = n_1 n_2$  ungerade, d.h.  $n_1, n_2$  sind ebenfalls ungerade.

(1) Wir zeigen  $(-1)^{\frac{n_1 n_2 - 1}{2}} = (-1)^{\frac{n_1 - 1}{2}} \cdot (-1)^{\frac{n_2 - 1}{2}}$ . Dies ist äquivalent zu

$$\frac{n_1 n_2 - 1}{2} \equiv \frac{n_1 + n_2 - 2}{2} \pmod{2}$$

$$\Leftrightarrow n_1 n_2 - n_1 - n_2 + 1 = (n_1 - 1)(n_2 - 1) \equiv 0 \pmod{4}$$

- Da  $n_1 - 1$  und  $n_2 - 1$  beide gerade sind, folgt die Korrektheit.

# Reziprozität für Jacobi-Symbol

**Beweis:** (Fortsetzung)

(2) zu zeigen:  $(-1)^{\frac{n_1^2 n_2^2 - 1}{8}} = (-1)^{\frac{n_1^2 - 1}{8}} (-1)^{\frac{n_2^2 - 1}{8}}$ . Dies ist äquivalent zu  $\frac{n_1^2 n_2^2 - 1}{8} \equiv \frac{n_1^2 - 1}{8} + \frac{n_2^2 - 1}{8} \pmod{2} \Leftrightarrow n_1^2 n_2^2 - n_1^2 - n_2^2 + 1 \equiv 0 \pmod{16}$ .

• Wir formen weiter um zu

$$(n_1^2 - 1)(n_2^2 - 1) = (n_1 + 1)(n_1 - 1)(n_2 + 1)(n_2 - 1) \equiv 0 \pmod{16}.$$

• Die Korrektheit folgt, da alle vier Terme  $n_1 \pm 1$ ,  $n_2 \pm 1$  gerade sind.

(3) Aus (1) folgt die Multiplikativität von

$$(-1)^{\frac{m-1}{2} \cdot \frac{n-1}{2}} = \left( (-1)^{\frac{m-1}{2}} \right)^{\frac{n-1}{2}} \text{ in } n \text{ und } m.$$

**Anmerkung:** Für ungerades  $n$  und  $m = 2^k m'$  mit ungeradem  $m'$  gilt

$$\left(\frac{m}{n}\right) = \left(\frac{2}{n}\right)^k \cdot \left(\frac{m'}{n}\right) = \left(\frac{2}{n}\right)^k \cdot (-1)^{\frac{(m'-1)(n-1)}{4}} \left(\frac{n}{m'}\right).$$

# Rekursive Berechnung des Jacobi Symbols

## Definition $a \bmod n$

Sei  $a \in \mathbb{Z}$  und  $n \in \mathbb{N}$ . Dann bezeichnen wir mit  $a \bmod n$  dasjenige  $b \in \mathbb{Z}$  mit  $b \equiv a \pmod{n}$  und  $0 \leq b < n$ . D.h.  $b = a - \lfloor \frac{a}{n} \rfloor \cdot n$ .

## Algorithmus Jacobi-Symbol

EINGABE:  $m, n$  mit  $n$  ungerade und  $\text{ggT}(m, n) = 1$ .

- 1 Falls  $m = 1$ , Ausgabe 1.
- 2 Sei  $m = 2^k m'$  mit  $m'$  ungerade.
- 3 Ausgabe  $(-1)^{\frac{k(n^2-1)}{8}} \cdot (-1)^{\frac{(m'-1)(n-1)}{4}} \cdot \text{Jacobi-Symbol}(n \bmod m', m')$

AUSGABE:  $(\frac{m}{n})$

## Laufzeit:

- Analog zum Euklidischen Alg. erhalten wir  $\mathcal{O}(\log \max\{m, n\})$  rekursive Aufrufe, jeder dieser benötigt  $\mathcal{O}(\log^2 \max\{m, n\})$ .
- D.h. die Gesamtlaufzeit ist  $\mathcal{O}(\log^3 \max\{m, n\})$ .

## Berechnung von Wurzeln für $p \equiv 3 \pmod{4}$

**Bsp:** Berechnung von  $\left(\frac{22}{39}\right)$

$$\left(\frac{22}{39}\right) = \left(\frac{2}{39}\right) \cdot \left(\frac{11}{39}\right) = -\left(\frac{39}{11}\right) = -\left(\frac{6}{11}\right) = -\left(\frac{2}{11}\right) \cdot \left(\frac{3}{11}\right) = -\left(\frac{11}{3}\right) = -\left(\frac{2}{3}\right) = 1.$$

**Ziel:** Falls  $X^2 \equiv d \pmod{p}$  mit  $\left(\frac{d}{p}\right) = 1$ , berechne beide Lösungen.

### Satz Wurzeln für $p \equiv 3 \pmod{4}$

Sei  $p \in \mathbb{P}$  mit  $p \equiv 3 \pmod{4}$  und  $d \in \mathbb{Z}$  mit  $\left(\frac{d}{p}\right) = 1$ . Dann sind die Lösungen von  $X^2 \equiv d \pmod{p}$  von der Form  $\pm d^{\frac{p+1}{4}}$ .

**Beweis:**

- Es gilt  $(\pm d^{\frac{p+1}{4}})^2 = d^{\frac{p+1}{2}} = d^{\frac{p-1}{2}} \cdot d \equiv \left(\frac{d}{p}\right) \cdot d = d \pmod{p}$ .
- Es gilt  $d^{\frac{p+1}{4}} \not\equiv -d^{\frac{p+1}{4}} \pmod{p}$ , da  $d^{\frac{p+1}{4}} \in U_p$  und  $p > 2$ .
- Da  $\mathbb{F}_p$  ein Körper ist, sind dies die einzigen beiden Lösungen.

# Berechnen allgemeiner Quadratwurzel

**Idee** des Algorithmus von Tonelli und Shanks:

- Sei  $p - 1 = 2^s \cdot q$  mit  $q$  ungerade.
- Erster Ansatz: Berechne  $a \equiv d^{\frac{q+1}{2}} \pmod p$ . Dann gilt
$$a^2 \equiv (d^{\frac{q+1}{2}})^2 = d^q \cdot d \pmod p.$$
- Falls  $d^q \equiv 1 \pmod p$ , dann ist  $a$  bereits die gesuchte Quadratwurzel.
- Es gilt  $U_p \cong \mathbb{Z}/\varphi(p)\mathbb{Z} \cong \mathbb{Z}/2^s\mathbb{Z} \times \mathbb{Z}/q\mathbb{Z}$ . Wir schreiben  $x \cong (x_1, x_2)$ .
- Für die Abbildung  $f : U_p \rightarrow U_p, x \mapsto x^q$  gilt

$$f(x) = x^q \cong q(x_1, x_2) = (qx_1, qx_2) = (qx_1, 0) \in \mathbb{Z}/2^s\mathbb{Z} \times 0.$$

- D.h.  $q$ -ten Potenzen sind in einer Untergruppe  $H$  der Ordnung  $2^s$ .
- Wir wollen nun einen Erzeuger  $g$  von  $H$  konstruieren.
- Sei  $z \in U_p$  mit  $\left(\frac{z}{p}\right) = (-1)$ . Dann gilt  $g := z^q \pmod p \in H$  und

$$g^{2^{s-1}} \equiv z^{q2^{s-1}} = z^{\frac{p-1}{2}} \equiv (-1) \pmod p \text{ und } g^{2^s} \equiv z^{p-1} \equiv 1 \pmod p.$$

- D.h.  $g$  ist Generator von  $H$  und  $d^q \equiv g^\ell \pmod q$  für ein  $0 \leq \ell < 2^s$ .
- $\ell$  ist gerade, da  $g^\ell \equiv d^q \equiv \frac{a^2}{d} \pmod p$  quadratischer Rest ist. Es folgt

$$(a \cdot g^{-\frac{\ell}{2}})^2 \equiv d \pmod p.$$

- Damit ist  $a \cdot g^{-\frac{\ell}{2}}$  unsere gesuchte Quadratwurzel.



# Berechnen des Diskreten Logarithmus modulo $2^s$

## Lemma Berechnen des Diskreten Logarithmus modulo $2^s$

Sei  $p$  prim mit  $p - 1 = 2^s q$ ,  $q$  ungerade. Sei  $H = \langle g \rangle \subseteq U_p$  mit  $\text{ord}(g) = 2^s$ . Für  $x = g^\ell \in H$  kann  $\ell$  in  $\mathcal{O}(\log^4 p)$  berechnet werden.

### Beweis:

- Wir schreiben  $\ell = \sum_{i=0}^{s-1} \ell_i \cdot 2^i$  und berechnen  $\ell_0, \dots, \ell_{s-1}$ .
- Berechnung von  $\ell_0$ : Wir berechnen  $x^{2^{s-1}} \bmod q$ . Es gilt
$$x^{2^{s-1}} \equiv g^{\ell \cdot 2^{s-1}} = g^{\sum_{i=0}^{s-1} \ell_i \cdot 2^{s-1+i}} \equiv g^{\ell_0 2^{s-1}} \bmod p.$$
- Da  $x^{2^s} \equiv 1 \bmod p$ , muss  $x^{2^{s-1}} \equiv \pm 1 \bmod p$  gelten.
- Falls  $x^{2^{s-1}} \equiv (-1) \bmod p$ , dann ist  $\ell_0 = 1$ , sonst ist  $\ell_0 = 0$ .
- Sei nun  $\ell_0, \dots, \ell_{j-1}$  bekannt. Wir wollen  $\ell_j$  berechnen.
- Berechnung von  $\ell_j$ : Setze  $g^{\sum_{i=j}^{s-1} \ell_i 2^i} \equiv x g^{-\sum_{i=0}^{j-1} \ell_i 2^i} := x'$ . Damit ist
$$(x')^{2^{s-1-j}} \equiv g^{\sum_{i=j}^{s-1} \ell_i \cdot 2^{s-1-j+i}} \equiv g^{\ell_j 2^{s-1}} \bmod p.$$
- Damit gilt analog wie zuvor  $\ell_j = 1$  gdw  $(x')^{2^{s-1-j}} \equiv (-1) \bmod p$ .
- Jedes  $\ell_j$  kann in Zeit  $\mathcal{O}(\log^3 p)$  berechnet werden.

# Algorithmus von Tonelli und Shanks

## Algorithmus Berechnen von Quadratwurzeln mod $p$

EINGABE:  $p \in \mathbb{P}$ ,  $d$  mit  $\left(\frac{d}{p}\right) = 1$

- 1 Sei  $p - 1 = 2^s q$  mit  $q$  ungerade.
- 2 Setze  $x \equiv d^q \pmod{p}$  und  $\ell = 0$ .
- 3 Wähle  $z \pmod{p}$  zufällig bis  $\left(\frac{z}{p}\right) = (-1)$ . Setze  $g := z^q \pmod{p}$ .
- 4 For  $j = 1$  to  $s - 1$ 
  - 1 If  $((x \cdot g^{-\ell})^{2^{s-1-j}} \equiv (-1) \pmod{p})$  then  $\ell := \ell + 2^j$ .
- 5 Berechne  $a \equiv d^{\frac{q+1}{2}} g^{-\frac{\ell}{2}} \pmod{p}$ .

AUSGABE:  $a$  mit  $a^2 \equiv d \pmod{p}$

- **Korrektheit:** Folgt aus den beiden Folien zuvor.
- **Laufzeit:** Erwartete Laufzeit  $\mathcal{O}(\log^4 p)$ .

**Übung:** Modifizieren Sie den Algorithmus zum Berechnen 3. Wurzeln.

# Algorithmus von Tonelli und Shanks

**Bsp:** Wir berechnen die Lösungen von  $y^2 \equiv 2 \pmod{41}$ .

- Es gilt  $41 - 1 = 2^3 \cdot 5$ .
- Wir setzen  $x \equiv 2^5 = 32 \equiv -9 \pmod{41}$ .
- Es gilt  $\left(\frac{3}{41}\right) = \left(\frac{41}{3}\right) = \left(\frac{2}{3}\right) = (-1)$ .
- Wir setzen  $g = 3^5 = 81 \cdot 3 \equiv (-3) \pmod{41}$ .
- Damit gilt  $g^{-1} \equiv (-14) \pmod{41}$ .
- Für  $j = 1$  ist  $x^2 = (-9)^2 = 81 \equiv (-1) \pmod{41}$ , d.h.  $\ell_1 = 1$ .
- Für  $j = 2$  ist  $x \cdot g^{-\ell} = (-9) \cdot (-14)^2 \equiv (-1) \pmod{41}$ , d.h.  $\ell_2 = 1$ .
- Damit gilt  $\ell = 6$  und  $a \equiv 2^3(-14)^3 \equiv 24 \pmod{41}$ .
- Wir testen  $(\pm 24)^2 \equiv 2 \pmod{41}$ .

# Kettenbrüche

## Definition Kettenbruch

Ein *endlicher Kettenbruch* ist eine Sequenz  $[a_0, \dots, a_n]$  mit  $a_i \in \mathbb{R}$  und

Wert  $[a_0] := a_0$  und  $[a_0, \dots, a_n] := [a_0, \dots, a_{n-1} + \frac{1}{a_n}]$  für  $n \in \mathbb{N}$ .

Der Wert ist eines *unendlichen Kettenbruchs*  $[a_0, a_1, \dots]$  ist definiert als  $\lim_{n \rightarrow \infty} [a_0, \dots, a_n]$ .

**Anmerkung:** Aus der Definition folgt

$$[a_0, \dots, a_n] = a_0 + \frac{1}{a_1 + \frac{1}{a_2 + \dots + \frac{1}{a_n}}}$$

**Ziel:** Konstruiere  $[a_0, a_1, \dots]$  mit  $a_0 \in \mathbb{Z}$  und  $a_i \in \mathbb{N}$  für  $i \geq 1$ .

**Bsp:**

- $\frac{43}{30} = 1 + \frac{13}{30} = 1 + \frac{1}{\frac{30}{13}} = 1 + \frac{1}{2 + \frac{4}{13}} = 1 + \frac{1}{2 + \frac{1}{\frac{13}{4}}} = 1 + \frac{1}{2 + \frac{1}{3 + \frac{1}{4}}} = [1, 2, 3, 4]$ .

- Sei  $\Phi = [1, 1, \dots]$ . Für den Grenzwert muss gelten  $\Phi = 1 + \frac{1}{\Phi}$ .

- Positive Lösung von  $\Phi^2 - \Phi - 1 = 0$  ist der goldene Schnitt  $\frac{1 + \sqrt{5}}{2}$ .

# Kettenbruchalgorithmus

## Algorithmus KETTENBRUCH

EINGABE:  $x \in \mathbb{R}$

- 1 Berechne  $a_0 = \lfloor x \rfloor \in \mathbb{Z}$  und  $t_0 := x - a_0 \in [0, 1[$ . Setze  $n = 0$ .
- 2 Solange  $t_n \neq 0$ 
  - 1 Berechne
$$r_n := \frac{1}{t_n} > 1, a_{n+1} := \lfloor r_n \rfloor \in \mathbb{N} \text{ und } t_{n+1} := r_n - a_{n+1} \in [0, 1[.$$
  - 2 Setze  $n := n + 1$ .

AUSGABE:  $x = [a_0, \dots, a_n]$  mit  $a_0 \in \mathbb{Z}, a_1, \dots, a_n \in \mathbb{N}$ .

**Bsp:** KETTENBRUCH FÜR  $\frac{43}{30}$ :

$i$	$a_i$	$t_i$	$r_i$
0	1	$\frac{13}{30}$	$\frac{30}{13}$
1	2	$\frac{4}{13}$	$\frac{13}{4}$
2	3	$\frac{1}{4}$	4
3	4	0	—

# Korrektheit von KETTENBRUCH

## Satz Korrektheit von KETTENBRUCH

Bei Terminierung liefert KETTENBRUCH bei Eingabe  $x \in \mathbb{R}$  Ausgabe

$$x = [a_0, \dots, a_n] \text{ mit } a_0 \in \mathbb{Z} \text{ und } a_1, \dots, a_n \in \mathbb{N}.$$

### Beweis:

- Wir beweisen die Invariante  $x = [a_0, \dots, a_n, r_n]$  per Induktion.
- **IA** für  $n = 0$ : Es gilt  $x = [x] = [a_0 + t_0] = [a_0 + \frac{1}{r_0}] = [a_0, r_0]$ .
- **IS**  $n \rightarrow n + 1$ : Es gilt

$$\begin{aligned} [x] &\stackrel{IV}{=} [a_0, \dots, a_n, r_n] = [a_0, \dots, a_n, a_{n+1} + t_{n+1}] \\ &= [a_0, \dots, a_n, a_{n+1} + \frac{1}{r_{n+1}}] = [a_0, \dots, a_n, a_{n+1}, r_{n+1}]. \end{aligned}$$

# Terminierung von KETTENBRUCH

## Satz Terminierung von KETTENBRUCH

Algorithmus KETTENBRUCH terminiert gdw  $x \in \mathbb{Q}$ .

Für  $x = \frac{p}{q} \in \mathbb{Q}$  benötigt KETTENBRUCH Zeit  $\mathcal{O}(\log^3(\max\{|p|, q\}))$ .

### Beweis:

$\Rightarrow$ : Falls KETTENBRUCH mit  $x = [a_0, a_1, \dots, a_n]$  terminiert, so können wir  $x$  zu einem Bruch  $\frac{p}{q}$  mit  $p \in \mathbb{Z}, q \in \mathbb{N}$  umformen.

$\Leftarrow$ : Sei  $x = \frac{p}{q} =: \frac{b_0}{b_1}$ .

- Wir zeigen, dass KETTENBRUCH dieselbe Rekursion durchführt wie der Euklidische Algorithmus (EA) bei Eingabe  $b_0, b_1$ .
- EA führt die Rekursion  $b_i = q_i b_{i+1} + b_{i+2}$  mit  $q_i = \lfloor \frac{b_i}{b_{i+1}} \rfloor$  durch.
- KETTENBRUCH berechnet die Rekursion  $t_i = \frac{1}{t_{i-1}} - a_i$ .
- Für  $t_i := \frac{b_{i+2}}{b_{i+1}}$  und  $a_i = q_i$  folgt

$$t_i = \frac{1}{t_{i-1}} - a_i \Leftrightarrow \frac{b_{i+2}}{b_{i+1}} = \frac{b_i}{b_{i+1}} - q_i \Leftrightarrow b_i = q_i b_{i+1} + b_{i+2}.$$

# Terminierung von KETTENBRUCH

## Beweis: (Fortsetzung)

- Wir müssen noch zeigen, dass beide Rekursionen dieselben Startwerte besitzen. Es gilt  $a_0 = \lfloor x \rfloor = \lfloor \frac{b_0}{b_1} \rfloor = q_0$  und

$$a_1 = \lfloor r_0 \rfloor = \lfloor \frac{1}{x-a_0} \rfloor = \lfloor \frac{1}{\frac{b_0}{b_1} - \frac{b_0-b_2}{b_1}} \rfloor = \lfloor \frac{b_1}{b_2} \rfloor = q_1.$$

- Ferner gilt  $t_0 = x - a_0 = \frac{b_0}{b_1} - \lfloor \frac{b_0}{b_1} \rfloor = \frac{b_0}{b_1} - q_0 = \frac{b_0}{b_1} - \frac{b_0-b_2}{b_1} = \frac{b_2}{b_1}$  und

$$t_1 = \frac{1}{t_0} + a_1 = \frac{b_1}{b_2} + q_1 = \frac{b_1}{b_2} + \frac{b_1-b_3}{b_2} = \frac{b_3}{b_2}.$$

- EA bricht nach  $\mathcal{O}(\log(\max\{|p|, q\}))$  Iterationen für ein  $b_k = 0$  ab.
- Damit ist  $t_{k-2} = 0$  und KETTENBRUCH terminiert.
- D.h. auch KETTENBRUCH benötigt  $\mathcal{O}(\log(\max\{|p|, q\}))$  Iterationen.
- KETTENBRUCH läuft damit insgesamt in Zeit  $\mathcal{O}(\log^3(\max\{|p|, q\}))$ .

**Anmerkung:** Kettenbrüche sind nicht eindeutig. Für  $a_n > 1$  gilt

$$[a_0, \dots, a_{n-1}, a_n] = [a_0, \dots, a_{n-1}, a_n - 1 + \frac{1}{1}] = [a_0, \dots, a_{n-1}, a_n - 1, 1].$$

**Übung:** Zeigen Sie die Eindeutigkeit eines Kettenbrüche für  $x$ , wobei vorausgesetzt ist, dass das letzte Element größer als 1 ist.



# Näherungsbrüche

## Definition $n$ -ter Näherungsbruch

Sei  $x = [a_0, a_1, \dots]$ . Dann heißt  $\frac{p_n}{q_n} := [a_0, \dots, a_n]$  für  $n \geq 0$  der  $n$ -te Näherungsbruch von  $x$ .

**Ziel:** Wir wollen zeigen, dass  $[a_0, a_1, \dots]$  stets konvergiert.

- Wir definieren 
$$\begin{array}{l} p_{-1} = 1 \quad p_{-2} = 0 \quad p_n = a_n p_{n-1} + p_{n-2} \\ q_{-1} = 0 \quad q_{-2} = 1 \quad q_n = a_n q_{n-1} + q_{n-2}. \end{array}$$
- Dann gilt  $\frac{p_0}{q_0} = \frac{a_0}{1} = [a_0]$  und  $\frac{p_1}{q_1} = \frac{a_1 a_0 + 1}{a_1} = a_0 + \frac{1}{a_1} = [a_0, a_1]$ .
- Wir können die Rekursion in Matrix-Schreibweise darstellen.
- Die Startwerte sind  $\begin{pmatrix} p_{-1} & p_{-2} \\ q_{-1} & q_{-2} \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} 1 & 0 \\ 0 & 1 \end{pmatrix}$ .
- Die Rekursionsgleichung können wir in folgender Form schreiben.

$$\begin{pmatrix} p_n & p_{n-1} \\ q_n & q_{n-1} \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} p_{n-1} & p_{n-2} \\ q_{n-1} & q_{n-2} \end{pmatrix} \begin{pmatrix} a_n & 1 \\ 1 & 0 \end{pmatrix}$$

- Damit können wir die Rekursion einfach auflösen zu

$$\begin{pmatrix} p_n & p_{n-1} \\ q_n & q_{n-1} \end{pmatrix} = \prod_{i=0}^n \begin{pmatrix} a_i & 1 \\ 1 & 0 \end{pmatrix}.$$

# Näherungsbrüche

## Lemma Näherungsbrüche

Für alle  $n \in \mathbb{N}_0$  und alle positiven  $r \in \mathbb{R}$  gilt

$$[a_0, a_1, \dots, a_n] = \frac{p_n}{q_n} \text{ und } [a_0, a_1, \dots, a_n, r] = \frac{rp_n + p_{n-1}}{rq_n + q_{n-1}}.$$

### Beweis:

- Wir zeigen zunächst die zweite Gleichung per Induktion über  $n$ .
- **IA** für  $n = 0$ :  $[a_0, r] = \frac{ra_0 + 1}{r} = a_0 + \frac{1}{r}$ .
- **IS** für  $n - 1 \rightarrow n$ : Wir schreiben  $[a_0, \dots, a_n, r]$  als

$$[a_0, \dots, a_n + \frac{1}{r}] \stackrel{IV}{=} \frac{(a_n + \frac{1}{r})p_{n-1} + p_{n-2}}{(a_n + \frac{1}{r})q_{n-1} + q_{n-2}} = \frac{p_n + \frac{1}{r}p_{n-1}}{q_n + \frac{1}{r}q_{n-1}} = \frac{rp_n + p_{n-1}}{rq_n + q_{n-1}}.$$

- Aus der 2. Gleichung erhalten wir

$$[a_0, a_1, \dots, a_{n-1}, r] = \frac{rp_{n-1} + p_{n-2}}{rq_{n-1} + q_{n-2}} \text{ für alle } r \in \mathbb{R}.$$

- Einsetzen von  $r = a_n$  liefert  $[a_0, a_1, \dots, a_n] = \frac{a_n p_{n-1} + p_{n-2}}{a_n q_{n-1} + q_{n-2}} = \frac{p_n}{q_n}$ .

# Eigenschaften von Näherungsbrüchen

## Lemma Eigenschaften von Näherungsbrüchen

Es gilt

- 1  $q_{n+1} > q_n \geq n$  für  $n \in \mathbb{N}$ .
- 2  $p_n q_{n-1} - p_{n-1} q_n = (-1)^{n+1}$  für  $n \in \mathbb{N}_0$ .
- 3  $p_n q_{n-2} - p_{n-2} q_n = (-1)^n a_n$  für  $n \in \mathbb{N}_0$ .
- 4  $\text{ggT}(p_n, q_n) = 1$ .

**Beweis:**

(1) **IA** für  $n = 1$ : Es gilt  $q_0 = 1$ ,  $q_1 = a_1 \geq 1$  und damit  
 $q_2 = a_2 q_1 + q_0 \geq q_1 + q_0 > q_1 \geq 1$ .

• **IS**  $n \rightarrow n + 1$ : Es gilt

$$q_{n+1} = a_n q_n + q_{n-1} \geq q_n + q_{n-1} > q_n.$$

• Aus  $q_n > \dots > q_1 > 1$  folgt  $q_n \geq n$ .

(2) Wir schreiben  $p_n q_{n-1} - p_{n-1} q_n$  als

$$\det \begin{pmatrix} p_n & p_{n-1} \\ q_n & q_{n-1} \end{pmatrix} = \det \prod_{i=0}^n \begin{pmatrix} a_i & 1 \\ 1 & 0 \end{pmatrix} = \prod_{i=0}^n \det \begin{pmatrix} a_i & 1 \\ 1 & 0 \end{pmatrix} = (-1)^{n+1}.$$

# Eigenschaften von Näherungsbrüchen

**Beweis:** (Fortsetzung)

(3) Aus (2) folgt

$$\begin{aligned} p_n q_{n-2} - p_{n-2} q_n &= (a_n p_{n-1} + p_{n-2}) q_{n-2} - p_{n-2} (a_n q_{n-1} + q_{n-2}) \\ &= a_n (p_{n-1} q_{n-2} - p_{n-2} q_{n-1}) = a_n (-1)^n. \end{aligned}$$

(4) Sei  $d = \text{ggT}(p_n, q_n)$ . Damit gilt  $d \mid p_n q_{n-1} - p_{n-1} q_n$ .

- Aus (2) folgt  $d \mid (-1)^{n+1}$  und damit  $d = \pm 1$ .

# Konvergenz von Kettenbrüchen

## Satz Konvergenz von Kettenbrüchen

Sei  $(a_n)_{n \in \mathbb{N}}$  eine Folge mit  $a_0 \in \mathbb{Z}$  und  $a_i \in \mathbb{N}$  für  $i \geq 1$ . Dann gilt:

- 1 Die Brüche  $\frac{p_n}{q_n} = [a_0, \dots, a_n]$  bilden eine konvergente Folge.
- 2 Die Teilfolge  $\frac{p_{2n}}{q_{2n}}$  wächst streng monoton, die Teilfolge  $\frac{p_{2n+1}}{q_{2n+1}}$  fällt streng monoton.

### Beweis:

(1) Aus  $p_i q_{i-1} - p_{i-1} q_i = (-1)^{i+1}$  folgt

$$\frac{p_i}{q_i} - \frac{p_{i-1}}{q_{i-1}} = \frac{(-1)^{i+1}}{q_{i-1} q_i} \text{ für alle } i \in \mathbb{N}_0.$$

- Wir entwickeln in einer Teleskopsumme

$$\frac{p_n}{q_n} = \sum_{i=1}^n \left( \frac{p_i}{q_i} - \frac{p_{i-1}}{q_{i-1}} \right) + \frac{p_0}{q_0} = a_0 + \sum_{i=1}^n \frac{(-1)^{i+1}}{q_{i-1} q_i}.$$

- Die  $\frac{1}{q_{i-1} q_i}$  bilden eine streng monotone Nullfolge.
- **Leibniz-Kriterium:** Ihre alternierende Reihe ist konvergent.
- Damit konvergieren auch die  $\frac{p_n}{q_n}$ .

# Konvergenz von Kettenbrüchen

**Beweis:** (Fortsetzung)

(2) Aus  $p_n q_{n-2} - p_{n-2} q_n = (-1)^n a_n$  folgt

$$\frac{p_n}{q_n} - \frac{p_{n-2}}{q_{n-2}} = \frac{(-1)^n a_n}{q_{n-2} q_n} \text{ für alle } n \in \mathbb{N}_0.$$

- Für  $n \geq 2$  sind  $a_n, q_n, q_{n-2}$  positiv und daher ist der Term

$$\frac{p_n}{q_n} - \frac{p_{n-2}}{q_{n-2}} \begin{cases} \text{positiv} & \text{für } n \text{ gerade.} \\ \text{negativ} & \text{für } n \text{ ungerade.} \end{cases}$$

- D.h. die Teilfolge  $\frac{p_{2n}}{q_{2n}}$  wächst streng monoton und die Teilfolge  $\frac{p_{2n+1}}{q_{2n+1}}$  fällt streng monoton.

# Konvergenz der Kettenbruchentwicklung

## Satz Konvergenz der Kettenbruchentwicklung

Sei  $x \in \mathbb{R} \setminus \mathbb{Q}$  mit Kettenbruch  $x = [a_0, a_1, \dots]$ . Dann konvergieren die Näherungsbrüche  $\frac{p_n}{q_n} = [a_0, \dots, a_n]$  gegen  $x$ . Es gilt für  $n \in \mathbb{N}$

$$\left| x - \frac{p_n}{q_n} \right| < \frac{1}{q_n q_{n+1}} \leq \frac{1}{n(n+1)}.$$

### Beweis:

- Sei  $x = [a_0, a_1, \dots, a_n, r_n] = \frac{r_n p_n + p_{n-1}}{r_n q_n + q_{n-1}}$  für ein  $r_n \in \mathbb{R}_{>0} \setminus \mathbb{N}$ .
- Damit folgt

$$\begin{aligned} x - \frac{p_n}{q_n} &= \frac{(r_n p_n + p_{n-1}) q_n - p_n (r_n q_n + q_{n-1})}{q_n (r_n q_n + q_{n-1})} \\ &= \frac{p_{n-1} q_n - p_n q_{n-1}}{q_n (r_n q_n + q_{n-1})} = \frac{(-1)^n}{q_n (r_n q_n + q_{n-1})}. \end{aligned}$$

- Wegen  $a_{n+1} := \lfloor r_n \rfloor$  und  $r_n \notin \mathbb{N}$  folgt  $r_n > a_{n+1}$  bzw.  $\frac{1}{r_n} < \frac{1}{a_{n+1}}$ . D.h.

$$\left| x - \frac{p_n}{q_n} \right| < \frac{1}{q_n (a_{n+1} q_n + q_{n-1})} = \frac{1}{q_n q_{n+1}} \leq \frac{1}{n(n+1)}.$$

- Damit konvergieren die Näherungsbrüche  $\frac{p_n}{q_n}$  gegen  $x$ .

# Kettenbruch der Euler-Zahl

**Bsp:** : Kettenbruchentwicklung der Euler-Zahl

- Euler zeigte 1744 , dass

$$e = [2, 1, 2, 1, 1, 4, 1, 1, 6, 1, 1, 8, 1, 1, 10, 1, 1, \dots].$$

- Dies liefert die folgenden Approximationen für  $e$ .

$[a_0, a_1, \dots, a_n]$	$\frac{p_n}{q_n}$	$e - \frac{p_n}{q_n}$
[2]	2	$7 \cdot 10^{-1}$
[2, 1]	3	$-3 \cdot 10^{-1}$
[2, 1, 2]	$\frac{8}{3}$	$5 \cdot 10^{-2}$
[2, 1, 2, 1]	$\frac{11}{4}$	$-3 \cdot 10^{-2}$
[2, 1, 2, 1, 1]	$\frac{19}{7}$	$4 \cdot 10^{-3}$
[2, 1, 2, 1, 1, 4]	$\frac{87}{32}$	$-5 \cdot 10^{-4}$

## Übung:

Zeigen Sie, dass Kettenbrüche eine *Bestapproximation* liefern. D.h.

$$\left| x - \frac{p_n}{q_n} \right| \leq \left| x - \frac{p}{q} \right| \text{ für alle Brüche } \frac{p}{q} \in \mathbb{Q} \text{ mit } q \leq q_n.$$



# Auftreten von Näherungsbrüchen

**Ziel:** Jeder Bruch, der  $x$  sehr gut approximiert, ist ein Näherungsbruch.

## Satz Auftauchen von Näherungsbrüchen

Sei  $x \in \mathbb{R}$ . Sei  $\frac{p}{q} \in \mathbb{Q}$  mit  $\text{ggT}(p, q) = 1$ ,  $q > 0$  und  $\left| x - \frac{p}{q} \right| < \frac{1}{2q^2}$ .

Dann ist  $\frac{p}{q}$  ein Näherungsbruch in der Kettenbruchentwicklung von  $x$ .

### Beweis:

- Sei  $\frac{p}{q} = [a_0, a_1, \dots, a_n]$ . Falls  $x = \frac{p}{q}$ , sind wir fertig.
- Ansonsten existiert ein  $r_n \in \mathbb{R}_{>0}$  mit  $x = [a_0, a_1, \dots, a_n, r_n]$ .
- Wir definieren  $r_i := [a_{i+1}, \dots, a_n, r_n]$  für  $i = 0, \dots, n-1$ . Damit gilt

$$\begin{aligned} [a_0, a_1, \dots, a_i, r_i] &= [a_0, a_1, \dots, a_i, [a_{i+1}, \dots, a_n, r_n]] \\ &= [a_0, a_1, \dots, a_n, r_n] = x \quad \text{für } 0 \leq i \leq n. \end{aligned}$$

- Ferner ist  $r_i = [a_{i+1}, r_{i+1}] = a_{i+1} + \frac{1}{r_{i+1}}$  für  $0 \leq i < n$ .
- Z.z.:  $[a_0, \dots, a_i, r_i]$  ist für  $0 \leq i \leq n$  Kettenbruchentwicklung von  $x$ .

# Auftreten von Näherungsbrüchen

## Beweis: (Fortsetzung)

- Zeigen  $r_i > 1$  für  $i \leq n$ , dann ist  $a_{i+1} = \lfloor r_i \rfloor$  in KETTENBRUCH.
- Sei  $r_n > 1$ . Dann gilt  $r_{n-1} = a_n + \frac{1}{r_n} > 1$ .
- Es folgt induktiv, dass  $r_{n-2}, \dots, r_0 > 1$ . Bleibt z.z.:  $r_n > 1$ .
- Nach dem Lemma für Näherungsbrüche (Folie 146) gilt

$$\frac{p}{q} = \frac{p_n}{q_n} \text{ und } x = \frac{p_n r_n + p_{n-1}}{q_n r_n + q_{n-1}}.$$

- $\frac{p}{q}, \frac{p_n}{q_n}$  sind gekürzte Brüche mit  $q, q_n > 0$ , d.h.  $p = p_n$  und  $q = q_n$ .
- Aus unserer Voraussetzung folgt

$$\begin{aligned} \frac{1}{2q_n^2} &> \left| x - \frac{p}{q} \right| = \left| \frac{p_n r_n + p_{n-1}}{q_n r_n + q_{n-1}} - \frac{p_n}{q_n} \right| = \left| \frac{q_n p_{n-1} - p_n q_{n-1}}{q_n (q_n r_n + q_{n-1})} \right| \\ &= \left| \frac{(-1)^n}{q_n (q_n r_n + q_{n-1})} \right| = \frac{1}{q_n (q_n r_n + q_{n-1})}. \end{aligned}$$

- Es folgt  $q_n + q_{n-1} < 2q_n < q_n r_n + q_{n-1}$  und damit  $r_n > 1$ .

# Brechen von RSA mit kleinem geheimen Schlüssel

## Satz von Wiener (1990)

Sei  $(N, e)$  ein öffentlicher RSA Schlüssel mit  $2 < e < \varphi(N)$  und  $N = pq$ ,  $p, q$  gleicher Bitgröße. Sei  $ed \equiv 1 \pmod{\varphi(N)}$  mit  $d < \frac{1}{3}N^{\frac{1}{4}}$ . Dann liefert die Kettenbruchentwicklung von  $\frac{e}{N}$  das geheime  $d$ .

### Beweis:

- Aus  $ed \equiv 1 \pmod{\varphi(N)}$  folgt für ein  $k \in \mathbb{N}$   
$$ed = 1 + k\varphi(N) = 1 + k(p-1)(q-1) = 1 + kN - k(p+q-1).$$
- Jeder gemeinsame Teiler von  $k$  und  $d$  teilt 1. D.h.  $\text{ggT}(k, d) = 1$ .
- Teilen durch  $dN$  liefert  $\frac{e}{N} - \frac{k}{d} = \frac{1-k(p+q-1)}{dN}$ .
- Falls  $\left| \frac{1-k(p+q-1)}{dN} \right| = \frac{k(p+q-1)-1}{dN} < \frac{1}{2d^2}$ , dann taucht der gekürzte Bruch  $\frac{k}{d}$  in der Kettenbruchentwicklung von  $\frac{e}{N}$  auf.
- Diese Bedingung ist äquivalent zu  $2d(k(p+q-1)-1) < N$ .

# Brechen von RSA mit kleinem geheimen Schlüssel

- Wir beweisen die stärkere Bedingung  $2dk(p + q) < N$ .
- Dazu benötigen wir obere Schranken für  $k$  und  $p + q$ .
- Es gilt  $k = \frac{ed-1}{\varphi(N)} < \frac{e}{\varphi(N)} \cdot d < d$ .
- OBdA gelte  $p \leq q$ . Da  $p, q$  gleiche Bitgröße besitzen, folgt
$$p \leq \sqrt{N} \leq q < 2p \leq 2\sqrt{N}.$$
- D.h. wir erhalten  $p + q < 3\sqrt{N}$ . Dies erfüllt unsere Bedingung:
$$2dk(p + q) < 2d^2(p + q) < \frac{2}{9}\sqrt{N} \cdot 3\sqrt{N} < N.$$
- Damit erhalten wir das geheime  $d$  aus dem Kettenbruch von  $\frac{e}{N}$ .

**Übung:** Seien  $a \in \mathbb{Z}$ ,  $n \in \mathbb{N}$  mit  $\text{ggT}(a, n) = 1$ . Konstruieren Sie mit Hilfe eines Kettenbruchs ein Inverses  $x$  von  $a$  in  $U_n$ , d.h.  $ax \equiv 1 \pmod{n}$ .

## Definition Pellische Gleichung

Sei  $d \in \mathbb{N}$  kein Quadrat. Dann heißt  $x^2 - dy^2 = 1$  *Pellische Gleichung*.

# Pellsche Gleichung

## Satz Pellsche Gleichung

Alle Lösungen  $(p, q) \in \mathbb{N}^2$  der Pellschen Gleichung treten als Näherungsbruch  $\frac{p}{q}$  in der Kettenbruchentwicklung von  $\sqrt{d}$  auf.

### Beweis:

- Sei  $(p, q)$  eine Lösung, d.h.  $1 = p^2 - dq^2 = (p + \sqrt{d}q)(p - \sqrt{d}q)$ .
- Es folgt  $p - \sqrt{d}q = \frac{1}{p + \sqrt{d}q}$ . Teilen durch  $q$  liefert

$$\frac{p}{q} - \sqrt{d} = \frac{1}{pq + \sqrt{d}q^2} = \frac{1}{(\frac{p}{q} + \sqrt{d})q^2}.$$

- Wegen  $p = \sqrt{1 + dq^2} > q$  folgt  $\frac{p}{q}, \sqrt{d} > 1$  und

$$\frac{p}{q} - \sqrt{d} < \frac{1}{2q^2}.$$

- Damit taucht  $\frac{p}{q}$  in der Kettenbruchentwicklung von  $\sqrt{d}$  auf.

# Primzahltest für Mersenne-Primzahlen

## Satz Lucas-Lehmer Test

Sei  $n = 2^p - 1 \in \mathbb{N}$  für  $p \in \mathbb{P} \setminus \{2\}$ . Wir definieren die Folge  $S_k$  durch  $S_1 = 4$  und  $S_k = S_{k-1}^2 - 2$ . Falls  $n | S_{p-1}$ , dann ist  $n$  prim.

### Beweis:

⇒ Seien  $\omega = 2 + \sqrt{3}, \bar{\omega} = 2 - \sqrt{3}$  im Ring  $\mathbb{Z}[\sqrt{3}] = \mathbb{Z} \oplus \mathbb{Z}\sqrt{3}$ .

- Wir zeigen zunächst  $S_k = \omega^{2^{k-1}} + \bar{\omega}^{2^{k-1}}$  per Induktion über  $k$ .
- **IA** für  $k = 1$ :  $\omega + \bar{\omega} = 4 = S_1$ .
- **IS**  $k - 1 \rightarrow k$ : Wegen  $\omega\bar{\omega} = 1$  gilt

$$S_k = S_{k-1}^2 - 2 \stackrel{IV}{=} (\omega^{2^{k-2}} + \bar{\omega}^{2^{k-2}})^2 - 2 = \omega^{2^{k-1}} + 2 + \omega^{2^{k-1}} - 2.$$

# Primzahltest für Mersenne-Primzahlen

## Beweis: (Fortsetzung)

- Nach Voraussetzung gilt  $n|S_{p-1}$ , d.h.  $cn = S_{p-1} = \omega^{2^{p-2}} + \bar{\omega}^{2^{p-2}}$ .
- Multiplikation mit  $\omega^{2^{p-2}}$  liefert  $\omega^{2^{p-1}} = -1 + cn\omega^{2^{p-2}}$ .
- Annahme:  $n$  ist zusammengesetzt.
- D.h. es existiert ein primes  $q|n$  mit  $2 < q \leq \sqrt{n}$ . Es folgt
$$\omega^{2^{p-1}} \equiv -1 \pmod{q} \text{ und } \omega^{2^p} \equiv 1 \pmod{q}.$$
- Damit ist  $\text{ord}(\omega) = 2^p$  in  $R := \mathbb{Z}[\sqrt{3}]/q\mathbb{Z}[\sqrt{3}] = \mathbb{Z}/q\mathbb{Z} \oplus (\mathbb{Z}/q\mathbb{Z})\sqrt{3}$ .
- Es gilt  $R^* \subseteq R \setminus \{0\}$  und damit  $|R^*| \leq q^2 - 1$ . Es folgt
$$2^p = \text{ord}(\omega) \leq |R^*| \leq q^2 - 1 < n. \text{ (Widerspruch: } n = 2^p - 1)$$

**Anmerkung:** Man kann auch die Umkehrung  $n$  prim  $\Rightarrow n|S_{p-1}$  zeigen.

# Lucas-Lehmer Primzahltest

## Algorithmus Lucas-Lehmer Primzahltest

EINGABE:  $n = 2^p - 1 \in \mathbb{N}$  für  $p \in \mathbb{P} \setminus \{2\}$ .

- 1 Setze  $S_1 = 4$
- 2 For  $i = 2$  to  $p - 1$ 
  - 1 Berechne  $S_i := S_{i-1}^2 - 2 \pmod n$ .

AUSGABE:  $\begin{cases} \text{prim} & \text{falls } S_{p-1} \equiv 0 \pmod n. \\ \text{zusammengesetzt} & \text{sonst.} \end{cases}$

- **Korrektheit:** Folgt aus vorigem Satz, inklusive Anmerkung.
- **Laufzeit:**  $\mathcal{O}(p \log^2 n) = \mathcal{O}(\log^3 n)$ .
- Bsp:  $n = 2^3 - 1 = 7$  ist prim, denn  $S_2 = S_1^2 - 2 = 14 \equiv 0 \pmod 7$ .



# Lucas-Test

## Satz Lucas-Test

Ein  $n \in \mathbb{N}$  ist prim gdw ein  $a \bmod n$  existiert mit

$$a^{n-1} \equiv 1 \pmod{n}, \text{ aber } a^{\frac{n-1}{q}} \not\equiv 1 \pmod{n} \text{ f\"ur alle Primteiler } q \text{ von } n-1.$$

### Beweis:

- ⇒ Sei  $n$  prim. Dann ist  $U_n$  zyklisch und die obigen Identitäten gelten falls  $a$  eine Primitivwurzel modulo  $n$  ist.
- ⇐ Aus den Identitäten folgt  $\text{ord}(a) = n - 1$  in  $U_n$ . D.h.  $n - 1 \mid \varphi(n)$ .
- Damit gilt  $n - 1 \leq \varphi(n) < n$ , woraus  $\varphi(n) = n - 1$  folgt.
  - Annahme:  $n = ab$  mit  $1 < a, b < n$ .
  - Da  $0 \mid n$  und  $a \mid n$ , gilt  $\varphi(n) \leq n - 2$ . (Widerspruch)

**Bsp:** 11 ist prim, denn

$$2^{10} \equiv 1 \pmod{11}, 2^5 \equiv (-1) \pmod{11} \text{ und } 2^2 = 4 \pmod{11}.$$

**Nachteil:** Lucas-Test benötigt vollständige Faktorisierung von  $n - 1$ .

# Pocklington-Test

## Satz Pocklington-Test

Ein  $n \in \mathbb{N}$ ,  $n - 1 = RF$ ,  $F \geq \sqrt{n}$ , ist prim gdw ein  $a \bmod n$  existiert mit

$$a^{n-1} \equiv 1 \pmod{n} \text{ und } \text{ggT}(a^{\frac{n-1}{q}} - 1, n) = 1 \text{ f\"ur alle Primteiler } q \text{ von } F.$$

### Beweis:

⇒ Sei  $n$  prim und  $a$  Generator von  $U_n$ . Dann gilt  $a^{n-1} \equiv 1 \pmod{n}$  und  $a^{\frac{n-1}{q}} \not\equiv 1 \pmod{n}$ , d.h.  $\text{ggT}(a^{\frac{n-1}{q}} - 1, n) = 1$ .

⇐ Annahme:  $n$  ist zusammengesetzt.

- Sei  $p$  Primteiler von  $n$  mit  $p \leq \sqrt{n}$ . Sei  $d = \text{ord}(a^R)$  in  $U_p$ .
- Es gilt  $(a^R)^F = a^{n-1} \equiv 1 \pmod{n}$  und damit  $(a^R)^F \equiv 1 \pmod{p}$ .
- D.h.  $d|F$ . Wir zeigen  $d = F$ . Sei  $q$  ein Primteiler von  $\frac{F}{d}$ . Dann gilt  $1 \equiv (a^R)^d \Rightarrow 1 \equiv (a^R)^{\frac{F}{q}} = a^{\frac{n-1}{q}} \pmod{p}$  bzw.  $\text{ggT}(a^{\frac{n-1}{q}} - 1, n) \geq p$ .
- Sei also  $d = F$ . Wegen  $d = \text{ord}(a^R)$  in  $U_p$  folgt  $d|p-1$  und damit  $F = d \leq p-1 < \sqrt{n}$ . (Widerspruch:  $F \geq \sqrt{n}$ )

**Bsp:** : 11 ist prim, da  $2^{10} \equiv 1 \pmod{10}$  und  $\text{ggT}(2^2 - 1, 11) = 1$ .

# Pocklington Primzahltest

## Algorithmus Pocklington

EINGABE:  $n \in \mathbb{N}$

- 1 Faktorisiere  $n - 1$  partiell in  $RF$  mit  $F > \sqrt{n}$ .
- 2 For  $a = 1, \dots, n - 1$ 
  - 1 Falls  $a^{n-1} \equiv 1 \pmod{n}$  und  $\text{ggT}(a^{\frac{n-1}{q}} - 1, n) = 1$  für alle Primteiler  $q$  von  $F$ , Ausgabe “prim” und Abbruch.
- 3 Ausgabe “zusammengesetzt”.

### Laufzeit:

- Schritt 1: Es ist kein Algorithmus mit Laufzeit  $\text{poly}(\log n)$  bekannt.
- Schritt 2: Für zusammengesetzte Zahlen  $n$  Schleifendurchläufe.
- D.h. der Algorithmus ist schlechter als eine naive Probedivision.
- Der Pocklington-Test liefert allerdings ein Zertifikat für Primheit.

Zeigen nun, dass der Test  $a^{n-1} \equiv 1 \pmod{n}$  leider nicht genügt.

# Carmichael-Zahlen

## Definition Carmichael-Zahl

Ein zusammengesetztes  $n \in \mathbb{N}$  heißt *Carmichael-Zahl*, falls  $a^{n-1} \equiv 1 \pmod{n}$  für alle  $a \in U_n$ .

## Lemma Struktur der (n-1)-ten Einheitswurzeln

Sei  $n = 2^r \prod_{i=1}^s p_i^{r_i} \in \mathbb{N}$  und  $G = \{x \in U_n \mid x^{n-1} = 1\}$ . Dann ist

$$U_n/G \cong U_{2^r} \times \prod_{i=1}^s \mathbb{Z}/m_i\mathbb{Z} \text{ mit } m_i = \frac{p_i^{r_i-1}(p_i-1)}{\text{ggT}(p_i-1, n-1)}.$$

**Beweis:** (s. [M-S,P], S.92)

# Struktur von Carmichael-Zahlen

## Satz Struktur von Carmichael-Zahlen

Sei  $n \in \mathbb{N}$  zusammengesetzt.

- 1  $n$  ist Carmichael gdw  $n$  keine mehrfachen Primteiler besitzt und  $p - 1 | n - 1$  für jeden Primteiler  $p$  von  $n$ .
- 2 Jede Carmichael-Zahl ist ungerade und besitzt  $\geq 3$  Primteiler.

**Beweis:**

(1)  $n$  ist eine Carmichael-Zahl gdw  $\{x \in U_n \mid x^{n-1} = 1\} = U_n$ .

- Mit vorigem Lemma muss damit die folgende Gruppe trivial sein

$$U_n / G \cong U_{2^r} \times \prod_{i=1}^s \mathbb{Z} / m_i \mathbb{Z}.$$

- Insbesondere gilt damit  $m_i = 1$  für alle  $i$ . D.h.

$$m_i = \frac{p_i^{r_i-1} (p_i-1)}{\text{ggT}(p_i-1, n-1)} = 1 \text{ für alle } i.$$

- Dies ist äquivalent zu

$$r_i = 1 \text{ und } \text{ggT}(p_i - 1, n - 1) = p_i - 1 \text{ bzw. } p_i - 1 | n - 1.$$

- Wegen  $r_i = 1$  besitzt  $n$  keine mehrfachen Primteiler.

# Struktur von Carmichael-Zahlen

**Beweis:** (Fortsetzung)

(2) Sei  $n$  Carmichael. Aus  $U_n/G \cong U_{2^r} \times \prod_{i=1}^s \mathbb{Z}/m_i\mathbb{Z}$  folgt  $r \leq 1$ .

- Annahme:  $r = 1$ .
- Da  $n \notin \mathbb{P}$  enthält  $n$  einen ungeraden Primteiler  $q$ .
- Mit (1): Das gerade  $q - 1$  teilt das ungerade  $n - 1$ . (Widerspruch)
- Annahme:  $n$  besitzt nur zwei Primteiler, d.h.  $n = pq$  mit  $p < q$ .
- Aus  $q - 1 \mid n - 1$  folgt
$$0 \equiv n - 1 = pq - 1 = p(q - 1) + p - 1 \equiv p - 1 \pmod{q - 1}.$$
- Es folgt  $p \equiv 1 \pmod{q - 1}$ . Wegen  $p < q$  gilt  $p = 1$ . (Widerspruch)

**Bsp:** Die drei kleinsten Carmichael Zahlen sind

$$561 = 3 \cdot 11 \cdot 17, 1105 = 5 \cdot 13 \cdot 17 \text{ und } 1729 = 7 \cdot 13 \cdot 19.$$

# Solovay-Strassen Primzahltest

## Satz Solovay-Strassen Primzahltest

Ein ungerades  $n \geq 3$  ist prim gdw für alle  $a \in \mathbb{Z}$  mit  $\text{ggT}(a, n) = 1$  gilt

$$a^{\frac{n-1}{2}} \equiv \left(\frac{a}{n}\right) \pmod{n}.$$

Falls  $a \notin \mathbb{P}$ , so gilt die Kongruenz für höchstens die Hälfte aller  $a$ .

### Beweis:

- ⇒ Falls  $n$  prim ist, so ist die Kongruenz die Euler-Identität.
- ⇐ Für alle zu  $n$  teilerfremden  $a \pmod{n}$  gelte  $a^{\frac{n-1}{2}} \equiv \left(\frac{a}{n}\right) \pmod{n}$ .
  - Annahme:  $n$  ist zusammengesetzt.
  - Quadrieren liefert  $a^{n-1} \equiv 1 \pmod{n}$ . D.h.  $n$  ist eine Carmichael-Zahl.
  - Damit gilt  $n = \prod_{i=1}^s p_i$  mit  $s, p_i \geq 3$ .
  - CRT liefert einen Isomorphismus  $\Phi : U_n \rightarrow U_{p_1} \times \dots \times U_{p_s}$ .
  - Sei  $g$  ein Generator modulo  $p_1$ . Damit gilt  $\left(\frac{g}{p_1}\right) = -1$ .
  - Sei  $a \in \mathbb{Z}$  mit  $\Phi(a) = (g, 1, \dots, 1)$ . Für das Jacobi Symbol gilt
$$\left(\frac{a}{n}\right) = \prod_{i=1}^s \left(\frac{a}{p_i}\right) = \prod_{i=1}^s \left(\frac{a \bmod p_i}{p_i}\right) = \left(\frac{g}{p_1}\right) \prod_{i=1}^s \left(\frac{1}{p_i}\right) = (-1).$$

# Solovay-Strassen Primzahltest

## Beweis: (Fortsetzung)

- Wir zeigen nun, dass  $a^{\frac{n-1}{2}} \not\equiv (-1) \pmod{n}$ .
- Es gilt  $\Phi(-1) = (-1, \dots, -1)$ , aber  $\Phi(a^{\frac{n-1}{2}}) = (g^{\frac{n-1}{2}}, 1, \dots, 1)$ .
- Da  $p_i \geq 3$  für alle  $i$ , folgt  $(-1, \dots, -1) \not\equiv (g^{\frac{n-1}{2}}, 1, \dots, 1)$ .
- Für dieses  $a$  gilt also die Kongruenz nicht. (Widerspruch)
- Sei  $A := \{a \in U_n \mid a^{\frac{n-1}{2}} = (\frac{a}{n})\}$ . Wir zeigen, dass  $|A| \leq \frac{1}{2}|U_n|$ .
- Wir wissen bereits, dass  $A \subsetneq U_n$ .
- Ferner ist  $A$  eine Untergruppe von  $U_n$ . (Übung)
- Damit teilt  $|A|$  die Ordnung  $|U_n|$ , und es folgt  $|A| \leq \frac{1}{2}|U_n|$ .

## Definition Euler-Zeugen

$A := \{a \in U_n \mid a^{\frac{n-1}{2}} = (\frac{a}{n})\}$  heißt Menge der *Euler-Zeugen*.



# Solovay-Strassen Primzahltest

## Algorithmus Solovay-Strassen Primzahltest

EINGABE:  $n \in \mathbb{N}$  ungerade,  $\ell \in \mathbb{N}$

- 1 FOR  $i = 1$  to  $\ell$ 
  - 1 Wähle  $a_i \in \{1, \dots, n-1\}$  zufällig.
  - 2 Falls  $\text{ggT}(a_i, n) > 1$ , Ausgabe “zusammengesetzt” und Abbruch.
  - 3 Falls  $a_i^{\frac{n-1}{2}} \not\equiv \left(\frac{a_i}{n}\right) \pmod{n}$ , Ausgabe “zusammengesetzt” und Abbruch.
- 2 Ausgabe “prim”.

**Laufzeit:**  $\mathcal{O}(k \log^3 n) = \mathcal{O}(\log^3 n)$  für konstantes  $k$ .

# Fehlerws Solovay-Strassen Primzahltest

## Korrektheit:

- Falls  $n$  prim ist, so ist die Ausgabe korrekt.
- Falls  $n$  zusammengesetzt ist, erhalten wir Ausgabe “prim” mit

$$\begin{aligned}\text{Ws}[\text{Ausgabe “prim”} \mid n \notin \mathbb{P}] &= \text{Ws}[\mathbf{a}_1, \dots, \mathbf{a}_\ell \in A] \\ &= \prod_{i=1}^{\ell} \text{Ws}[\mathbf{a}_i \in A] \leq \left(\frac{1}{2}\right)^\ell.\end{aligned}$$

- D.h. wir erhalten  $\text{Ws}[\text{Ausgabe “zusammenges.”} \mid n \notin \mathbb{P}] \geq 1 - 2^{-\ell}$ .
- Für Anwendungen wählt man gewöhnlich  $\ell \geq 80$ .
- *Vorsicht:* Die Fehlerwahrscheinlichkeit ist nicht höchstens  $2^{-80}$ .
- Ein Fehler entsteht, falls die Ausgabe “prim” ist, obwohl  $n \notin \mathbb{P}$ .
- D.h. die Fehlerwahrscheinlichkeit des Algorithmus ist

$$\begin{aligned}& \text{Ws}[n \notin \mathbb{P} \mid \text{Ausgabe “prim”}] = \frac{\text{Ws}[\text{Ausgabe “prim”} \mid n \notin \mathbb{P}] \cdot \text{Ws}[n \notin \mathbb{P}]}{\text{Ws}[\text{Ausgabe “prim”}]} \\ & \leq \frac{\text{Ws}[\text{Ausgabe “prim”} \mid n \notin \mathbb{P}] \cdot \text{Ws}[n \notin \mathbb{P}]}{\text{Ws}[n \in \mathbb{P}]} \approx 2^{-\ell} \log n. \quad (\text{ohne Beweis})\end{aligned}$$

# Miller-Rabin Primzahltest

**Idee:** Für primes  $n$  gilt  $a^{n-1} \equiv 1 \pmod{n}$ .

Sukzessives Wurzelziehen auf beiden Seiten liefert  $\pm 1$ .

## Satz Miller-Rabin Primzahltest

Ein ungerades  $n \geq 3$ ,  $n$  keine Primpotenz mit  $n - 1 = 2^r d$ ,  $d$  ungerade, ist prim gdw für alle zu  $n$  teilerfremden  $a \in \mathbb{Z}$  gilt

$$a^d \equiv 1 \pmod{n} \text{ oder } a^{2^k d} \equiv (-1) \pmod{n} \text{ für ein } 0 \leq k < r.$$

Falls  $a \notin \mathbb{P}$ , erfüllt höchstens ein Viertel aller  $a$  die Bedingung.

## Beweis:

⇒ Sei  $n$  prim und  $a \in U_n$  beliebig. Es gilt  $a^{n-1} = 1$ .

- Falls  $a^d \neq 1$ , existiert ein minimales  $0 \leq k < r$  mit  $a^{2^{k+1}d} = 1$ .
- Da  $a^{2^k d} \neq 1$ , gilt  $a^{2^k d} = (-1)$ , weil 1 die Wurzeln  $\pm 1$  besitzt.

⇐ Wir definieren die Primzeugen

$$S := \{a \in U_n \mid a^d \equiv 1 \pmod{n} \text{ oder } a^{2^k d} \equiv (-1) \pmod{n} \text{ für ein } k\}.$$

- Nach Voraussetzung gilt  $S = U_n$ .
- Damit folgt  $a^{n-1} = 1$  für alle  $a \in U_n$ .

# Miller-Rabin Primzahltest

## Beweis: (Fortsetzung)

- Angenommen  $n \notin \mathbb{P}$ . Dann ist  $n$  eine Carmichael-Zahl mit  $n = \prod_{i=1}^s p_i$ ,  $s \geq 3$ ,  $p_i$  ungerade.
- Wir müssen zeigen, dass in diesem Fall  $|S| \leq \frac{1}{4}\varphi(n)$ .
- Sei  $k := \max_{j \in \mathbb{N}_0} \{ \exists b \in U_n \text{ mit } b^{2^j d} = (-1) \}$  und  $m = 2^k d$ .
- Wir definieren die folgenden drei Mengen  $K \supseteq L \supseteq M$  mit

$$K := \{ a \in U_n \mid a^m \equiv \pm 1 \pmod{p_i^{e_i}} \text{ f\"ur alle } i \}$$

$$L := \{ a \in U_n \mid a^m \equiv \pm 1 \pmod{n} \}$$

$$M := \{ a \in U_n \mid a^m \equiv 1 \pmod{n} \}.$$

- Alle Mengen sind Untergruppen von  $U_n$ . Es gilt  $S \subseteq L$ .
- Wir zeigen  $|L| = 2|M|$  und  $|K| \geq 2^s|M|$ . Damit gilt

$$\varphi(n) \geq |K| \geq 2^s|M| = 2^{s-1}|L| \geq 2^{s-1}|S|.$$

- Wegen  $s \geq 3$  folgt die Behauptung.

# Miller-Rabin Primzahltest

## Beweis: (Fortsetzung)

- z.z.:  $|L| = 2|M|$ . Sei  $b \in U_n$  mit  $b^m = (-1)$ .
- Für jedes  $a \in M$  liegt  $ba \in L$ , aber nicht in  $M$ .
- Es folgt  $L = M \cup b \cdot M$  und damit  $|L| = 2|M|$ .
- z.z.:  $|K| \geq 2^s|M|$ .
- Wir konstruieren zu jedem  $\epsilon \in \{\pm 1\}^s$  ein  $b_\epsilon \in U_n$  mit
$$b_\epsilon^m \equiv \epsilon_i \pmod{p_i^{e_i}} \text{ für alle } i = 1, \dots, s.$$
- Dazu betrachten wir wieder  $b \in U_n$  mit  $b^m \equiv (-1) \pmod{n}$ . Es folgt
$$b^m \equiv (-1) \pmod{p_i^{e_i}} \text{ und } b^{2m} \equiv 1 \pmod{p_i^{e_i}} \text{ für alle } i.$$
- Wir konstruieren  $b_\epsilon$  mittels CRT als Lösung der Kongruenzen
$$x \equiv \begin{cases} b \pmod{p_i^{e_i}} & \text{falls } \epsilon_i = (-1) \\ b^2 \pmod{p_i^{e_i}} & \text{falls } \epsilon_i = 1 \end{cases}.$$
- Für die Lösung  $b_\epsilon$  gilt  $b_\epsilon^m \equiv \epsilon_i \pmod{p_i^{e_i}}$  für alle  $i$ .

# Miller-Rabin Primzahltest

## Beweis: (Fortsetzung)

- Wir definieren  $M_a := \{ab_\epsilon \mid \epsilon \in \{-1, 1\}^s\}$  für  $a \in M$ .
- Es gilt  $M_a \subseteq K$ . Falls  $M_a \cap M_{a'} = \emptyset$  für  $a \neq a'$ , folgt  $|K| \geq 2^s |M|$ .
- Annahme:  $M_a \cap M_{a'} \neq \emptyset$  für  $a \neq a'$  mit  $a, a' \in M$ .
- Dann existieren  $\epsilon, \epsilon'$  mit  $ab_\epsilon \equiv a'b_{\epsilon'} \pmod{n}$ . Es folgt

$$\left(\frac{b_\epsilon}{b_{\epsilon'}}\right)^m \equiv \left(\frac{a}{a'}\right)^m \equiv 1 \pmod{n}, \text{ da } a, a' \in M.$$

- Es folgt  $\left(\frac{b_\epsilon}{b_{\epsilon'}}\right)^m \equiv 1 \pmod{p_i^{e_i}}$  für alle  $i$ .
- $b_\epsilon, b_{\epsilon'}$  nehmen mod  $p_i^{e_i}$  entweder die Werte  $b$  oder  $b^2$  an.
- Falls  $b_\epsilon \not\equiv b_{\epsilon'} \pmod{p_i^{e_i}}$  folgt  $\left(\frac{b_\epsilon}{b_{\epsilon'}}\right)^m \equiv (-1) \pmod{p_i^{e_i}}$ .
- D.h.  $b_\epsilon \equiv b_{\epsilon'} \pmod{p_i^{e_i}}$  für alle  $i$  und damit  $b_\epsilon \equiv b_{\epsilon'} \pmod{n}$ .
- Aus  $ab_\epsilon \equiv a'b_{\epsilon'} \pmod{n}$  folgt  $a \equiv a' \pmod{n}$ . (Widerspruch)

# Algorithmus Miller-Rabin Primzahltest

## Algorithmus Miller-Rabin Primzahltest

EINGABE:  $n \geq 3$  ungerade,  $\ell \in \mathbb{N}$

- 1 Falls  $n$  eine Primpotenz ist, Ausgabe “zusammengesetzt”.
- 2 Berechne  $n - 1 = 2^r d$  mit  $d$  ungerade.
- 3 Für  $i = 1, \dots, \ell$ 
  - 1 Wähle  $a_i \in \{1, \dots, n - 1\}$  zufällig.
  - 2 Falls  $\text{ggT}(a_i, n) > 1$ , Ausgabe “zusammengesetzt”.
  - 3 Setze  $k = 0$ . Berechne  $a_k := a_i^d \bmod n$
  - 4 While  $a_k \not\equiv 1 \pmod n$  und  $k < r$ 
    - 1 Setze  $k := k + 1$ . Berechne  $a_k := a_{k-1}^2 \bmod n$ .
  - 5 Falls  $k = r$  und  $a_k \not\equiv 1 \pmod n$ , Ausgabe “zusammengesetzt”.
  - 6 Falls  $k > 0$  und  $a_{k-1} \not\equiv (-1) \pmod n$ , Ausgabe “zusammengesetzt”.
- 4 Ausgabe “prim”.

# Algorithmus Miller-Rabin Primzahltest

- **Laufzeit:**  $\mathcal{O}(\ell \log^3 n) = \mathcal{O}(\log^3 n)$  für konstantes  $\ell$ .  
Übung: Schritt 1 kann in Laufzeit  $\mathcal{O}(\log^3 n)$  realisiert werden.
- **Korrektheit:** Für primes  $n$  ist die Ausgabe stets korrekt.
- Für  $n \notin \mathbb{P}$  gilt analog zur Analyse des Solovay-Strassen Tests
$$\begin{aligned}\text{Ws}[\text{Ausgabe "prim"} \mid n \notin \mathbb{P}] &= \text{Ws}[\mathbf{a}_1, \dots, \mathbf{a}_\ell \in \mathcal{S}] \\ &= \prod_{i=1}^{\ell} \text{Ws}[\mathbf{a}_i \in \mathcal{S}] \leq \left(\frac{1}{4}\right)^\ell.\end{aligned}$$
- D.h. wir benötigen für die gleiche Schranke wie im Solovay-Strassen Test nur die Hälfte der Iterationen  $\ell$ .
- Man kann sogar zeigen, dass  $\mathcal{S} \subseteq \mathcal{A}$ .
- D.h. die Primzeugen sind in den Euler-Zeugen enthalten.
- Seien also  $\mathbf{a}_1, \dots, \mathbf{a}_\ell$  eine Wahl der Zahlen in Schritt 3.1, so dass der Miller-Rabin Test  $n \notin \mathbb{P}$  irrtümlich als prim ausweist.
- Dann irrt auch der Solovay-Strassen Test für  $\mathbf{a}_1, \dots, \mathbf{a}_\ell$ .
- D.h. der Miller-Rabin Test beinhaltet den Solovay-Strassen Test.



# Agarwal-Kayal-Saxena Primzahltest (2002)

## Satz AKS-Primzahltest

Ein  $n \in \mathbb{N}$ ,  $n$  keine Primzahlpotenz, ist prim gdw für alle  $a \in \mathbb{Z}$  gilt

$$(X + a)^n \equiv X^n + a \pmod{n} \text{ im Polynomring } (\mathbb{Z}/n\mathbb{Z})[X].$$

### Beweis:

⇒ Sei  $n$  prim. Mit der Binomischen Formel mod  $n$  (Folie 48) gilt

$$(X + a)^n \equiv X^n + a^n \equiv X^n + a \pmod{n}.$$

⇐ Sei  $n \notin \mathbb{P}$ . Schreibe  $n = p^\ell m$  für  $p \in \mathbb{P}$ ,  $\ell \geq 1$  und  $\text{ggT}(p, m) = 1$ .

● Wir zeigen  $(X + 1)^n \not\equiv X^n + 1 \pmod{n}$ . Der Koeffizient von  $X^p$  ist

$$\binom{n}{p} = \frac{n(n-1)\dots(n-p+1)}{p(p-1)\dots 1} \in \mathbb{N}.$$

● Im Zähler ist  $n = p^\ell m$  durch  $p$  teilbar.

● Damit sind  $n - 1, n - 2, \dots, n - (p - 1)$  nicht durch  $p$  teilbar.

● Im Nenner taucht ebenfalls ein  $p$  auf. Damit können wir schreiben

$$\binom{n}{p} = p^{\ell-1} m' \text{ mit } \text{ggT}(p, m') = 1.$$

● Es folgt  $\binom{n}{p} \not\equiv 0 \pmod{p^\ell}$  und mittels CRT auch  $\binom{n}{p} \not\equiv 0 \pmod{n}$ .

● D.h. der Koeffizient von  $X^p$  verschwindet in  $(X + 1)^n$  nicht.

## Anmerkung:

- Im AKS-Algorithmus (2002) wird  $(X + a)^n \equiv X^n + a \pmod{n}$  modulo Polynomen  $X^r - 1$  kleinen Grades  $r = \mathcal{O}(\log^{\frac{15}{2}} n)$  getestet.
- Dies führt zu einem deterministischen Primzahltest ohne Fehler.
- Allerdings ist der AKS-Test deutlich langsamer als Miller-Rabin.

# Faktorisierungsalgorithmen

**Idee:** Konstruiere  $x, y \in \mathbb{Z}$  mit  $x^2 \equiv y^2 \pmod{n}$  und  $x \not\equiv \pm y \pmod{n}$ .

**Ziel:** Berechne nicht-triviale Teiler von  $n$ , faktoriere rekursiv.

## Lemma Differenz von Quadraten

- Sei  $n \notin \mathbb{P}$  ungerade. Dann existieren mit  $x, y \in \mathbb{N}_0$  mit
$$n = x^2 - y^2 \text{ und } x \not\equiv \pm y \pmod{n}.$$
- Sei  $x^2 - y^2 = cn$  mit  $x, y, c \in \mathbb{Z}$  und  $x \not\equiv \pm y \pmod{n}$ . Dann sind  $a := \text{ggT}(x + y, n)$  und  $b := \text{ggT}(x - y, n)$  nicht-triviale Teiler von  $n$ .

## Beweis:

(1) Sei  $n = ab$  mit  $2 < b \leq a \leq n$ . Setze  $x = \frac{a+b}{2}, y = \frac{a-b}{2} \in \mathbb{N}_0$ .

• Dann gilt  $x^2 - y^2 = \frac{(a+b)^2 - (a-b)^2}{4} = \frac{4ab}{4} = n$ .

• Wir zeigen  $x \not\equiv y \pmod{n}$ . Analog folgt  $x \not\equiv -y \pmod{n}$ .

• Aus der Annahme  $x \equiv y \pmod{n}$  folgt

$$\frac{a+b}{2} \equiv \frac{a-b}{2} \pmod{n} \Leftrightarrow 2b \equiv 0 \pmod{2n} \Leftrightarrow b \equiv 0 \pmod{n}. \text{ (Widerspruch)}$$

# Differenz von Quadraten

- (2) Aus  $x^2 - y^2 = cn$  folgt  $(x + y)(x - y) \equiv n$ , d.h.  $n \mid (x + y)(x - y)$ .
- Wegen  $x \pm y \not\equiv 0 \pmod n$  sind beide Faktoren kein Vielfaches von  $n$ .
  - D.h für  $a = \text{ggT}(x + y, n)$  und  $b = \text{ggT}(x - y, n)$  gilt  $a, b < n$ .
  - Annahme:  $a = \text{ggT}(x + y, n) = 1$  (analog für  $b$ ). Dann gilt
$$n = \text{ggT}((x + y)(x - y), n) = \text{ggT}(x - y, n) = b \text{ (Widerspruch).}$$
  - D.h. für beide Teiler  $a, b$  von  $n$  gilt  $1 < a, b < n$ .

# Fermat Faktorisierung

## Algorithmus Fermat Faktorisierung

EINGABE:  $n \in \mathbb{N}$  zusammengesetzt

- 1 Setze  $x := \lceil \sqrt{n} \rceil - 1$ .
- 2 REPEAT
  - 1 Setze  $x := x + 1$  und  $z := x^2 - n$ .
  - 2 Falls  $z = y^2$  berechne  $y$ .
- 3 UNTIL  $z = y^2$  für ein  $y \in \mathbb{N}$  und  $x \not\equiv \pm y \pmod{n}$ .

AUSGABE:  $\text{ggT}(x \pm y, n)$

**Korrektheit:** folgt aus vorigem Lemma.

# Bsp. Fermat Faktorisierung

## Bsp:

- Für  $n = 187$  gilt  $x = \lceil \sqrt{n} \rceil = 14$  und  $x^2 - n = 196 - 187 = 3^2$ .
- Es gilt  $14 \not\equiv \pm 3 \pmod{187}$ .
- Wir erhalten  $\text{ggT}(14 \pm 3, 187) = \{11, 17\}$  mit  $11 \cdot 17 = 187$ .
- Für  $n = 175$  ist  $x = 14$ . Die erste Quadratzahl ist
$$(x + 6)^2 - n = 20^2 - n = 400 - 175 = 225 = 15^2.$$
- Es gilt  $20 \not\equiv \pm 15 \pmod{175}$ .
- Wir erhalten  $\text{ggT}(20 \pm 15, 175) = \{5, 35\}$  mit  $5 \cdot 35 = 175$ .

# Laufzeit Fermat Faktorisierung

## Laufzeit:

- Sei  $n = ab$  ungerade mit  $1 < b \leq \sqrt{n} \leq a < n$ .
- Für  $x = \frac{a+b}{2} \geq \sqrt{ab} = \sqrt{n}$  ist  $x^2 - n = y^2$  mit  $y = \frac{a-b}{2}$ .
- Es folgt  $(x + \sqrt{n})(x - \sqrt{n}) = y^2$ .
- Die Iterationen in Schritt 2 sind damit beschränkt durch

$$x - \sqrt{n} = \frac{y^2}{x + \sqrt{n}} \leq \frac{\left(\frac{a-b}{2}\right)^2}{2\sqrt{n}} \leq \frac{(a-b)^2}{8\sqrt{n}}.$$

- D.h. für  $n = ab$  mit Differenz  $a - b = \mathcal{O}(n^{\frac{1}{4}})$  ist dies konstant.
- Für  $n = ab$  mit  $a, b$  gleicher Bitgröße gilt  $a - b = \mathcal{O}(\sqrt{n})$  und damit  $x - \sqrt{n} = \mathcal{O}(\sqrt{n})$ . Dies ist vergleichbar mit Probedivision.
- I. Allg. gilt  $a - b = \mathcal{O}(n)$  und wir erhalten  $\mathcal{O}(n^{\frac{3}{2}})$  Iterationen.

# Motivation Faktorbasis

**Bsp:** : Wir betrachten die Fermat Faktorisierung von  $93 = 3 \cdot 31$ .

- Es gilt  $\lceil \sqrt{93} \rceil = 10$ . Wir erhalten folgende Liste

$x$	10	11	12	13	14	15	16	17
$x^2 - 93$	7	28	51	76	193	132	163	196

- D.h. das erste Quadrat taucht bei  $17 = \frac{3+31}{2}$  auf.

- Aus den ersten beiden Einträgen folgt aber

$$10^2 \equiv 7 \pmod{93} \text{ und } 11^2 \equiv 28 = 2^2 \cdot 7 \pmod{93}.$$

- Multiplikation beider Gleichungen liefert

$$(10 \cdot 11)^2 \equiv (17)^2 \equiv 2^2 \cdot 7^2 = (14)^2 \pmod{93}.$$

- Es gilt  $17 \not\equiv \pm 14 \pmod{93}$  und  $\text{ggT}(17 \pm 14, 93) = \{3, 31\}$ .

**Ziel:** Kombiniere die Gleichungen, so dass ein Quadrat entsteht.



# Faktorbasis

## Definition Faktorbasis

Für ein  $b \in \mathbb{N}$  definieren wir die Faktorbasis

$$B = \{-1\} \cup \{p \in \mathbb{P} \mid p \leq b\}.$$

Ein  $n \in \mathbb{Z}$  heißt *b-glatt*, falls  $n = \prod_{p \in B} p^{e_p}$  mit  $e_p \in \mathbb{N}_0$ .

**Bsp:**  $-28$  ist 7-glatt, aber nicht 5-glatt.

# High-Level Faktorisierung mit Faktorbasen

## Algorithmus FAKTORBASIS

EINGABE:  $n \in \mathbb{N}$

- 1 Wähle  $b \in \mathbb{N}$  geeignet. Sei  $B = \{p_1, \dots, p_s\}$ .
- 2 Definiere leere Matrix  $E$ .
- 3 For  $i = 0 \dots s$ 
  - 1 Wähle  $x_i$  solange, bis  $z_i \equiv x_i^2 \pmod n$   $b$ -glatt. Schreibe  $z_i = \prod_{j=1}^s p_j^{e_{i,j}}$ .
  - 2 Nimm  $(e_{i,1} \bmod 2, \dots, e_{i,s} \bmod 2)$  als Zeile in  $E$  auf.
- 4 Berechne  $f \in \mathbb{F}_2^{s+1} \setminus \{0\}^{s+1}$  mit  $fE = \{0\}^s$  über  $\mathbb{F}_2$ , d.h.  
$$\sum_{i=1}^{s+1} f_i e_{i,j} \equiv 0 \pmod 2 \text{ für alle } j = 1, \dots, s.$$
- 5 Setze  $x \equiv \prod_{i=1}^{s+1} x_i^{f_i} \pmod n$  und  $y \equiv \prod_{j=1}^s p_j^{\frac{\sum_{i=1}^{s+1} f_i e_{i,j}}{2}} \pmod n$ .
- 6 Falls  $x \equiv \pm y \pmod n$ , zurück zu Schritt 4 (oder zu Schritt 3).

AUSGABE:  $\text{ggT}(x \pm y, n)$

# Korrektheit Faktorbasen-Faktorisierung

**Korrektheit:** Es gilt

$$\begin{aligned}x^2 &\equiv \prod_{i=1}^{s+1} (x_i^2)^{f_i} \equiv \prod_{i=1}^{s+1} z_i^{f_i} = \prod_{i=1}^{s+1} \prod_{j=1}^s p_j^{f_i e_{i,j}} \\ &= \prod_{j=1}^s p_j^{\sum_{i=1}^{s+1} f_i e_{i,j}} \equiv y^2 \pmod{n}.\end{aligned}$$

**Wahl der Faktorbasis:**

- Wahl eines kleinen  $b$  führt zu kleiner Anzahl Iterationen von Schritt 3, allerdings auch zu einer kleinen Ws  $b$ -glatter  $z_i$  in Schritt 3.1.
- Analyse der Dichte von  $b$ -glatten Zahlen führt zur optimalen Wahl
$$b = \exp \frac{1}{2} \sqrt{\ln n \ln \ln n}.$$
- Wir integrieren bei der Fermat-Faktorisierung mit  $z_i = x_i^2 - n$  nur solche  $p \in B$  in der Faktorbasis, bei denen  $\left(\frac{n}{p}\right) = 1$  gilt.
- Sei  $p$  ein Teiler von  $z_i$ . Wegen  $z_i = x_i^2 - n$  folgt  $x_i^2 \equiv n \pmod{p}$ .
- D.h.  $n$  muss ein quadratischer Rest modulo  $p$  sein.

**Ziel:** Wähle  $x_i$  so, dass  $z_i \equiv x_i^2 \pmod{n}$  mit großer Ws  $b$ -glatt ist. Für

$$x_i = \lceil \sqrt{n} \rceil + i \text{ gilt } z_i \approx 2i\sqrt{n}.$$

# Kettenbruch Faktorisierung von Morrison-Brillhart

**Idee** der Kettenbruch Faktorisierung:

- Berechne den Kettenbruch von  $\sqrt{n}$  mit Näherungsbrüchen  $\frac{p_i}{q_i}$ .
- Wähle  $z_i := p_i^2 - nq_i^2$ . Insbesondere gilt dann  $z_i \equiv p_i^2 \equiv x_i^2 \pmod{n}$ .

## Lemma

Sei  $n \in \mathbb{N}$  kein Quadrat und  $\frac{p_i}{q_i}$  Näherungsbruch von  $\sqrt{n}$ . Dann gilt

$$|p_i^2 - nq_i^2| < 2\sqrt{n}.$$

**Beweis:** Für Näherungsbrüche gilt  $|\sqrt{n} - \frac{p_i}{q_i}| \leq \frac{1}{q_i q_{i+1}}$ . Es folgt

$$\begin{aligned} |p_i^2 - nq_i^2| &= q_i^2 |n - (\frac{p_i}{q_i})^2| = q_i^2 |\sqrt{n} - \frac{p_i}{q_i}| \cdot |2\sqrt{n} + \frac{p_i}{q_i} - \sqrt{n}| \\ &\leq \frac{q_i}{q_{i+1}} (2\sqrt{n} + \frac{1}{q_i q_{i+1}}) \end{aligned}$$

- Die Behauptung folgt mittels  $q_{i+1} \geq q_i + 1$  aus

$$\begin{aligned} |p_i^2 - nq_i^2| - 2\sqrt{n} &\leq 2\sqrt{n} \left( \frac{q_i}{q_{i+1}} + \frac{1}{2\sqrt{n}q_{i+1}^2} - 1 \right) \\ &< 2\sqrt{n} \left( \frac{q_i}{q_{i+1}} + \frac{1}{q_{i+1}} - 1 \right) \leq 0. \end{aligned}$$

## Faktorbasis bei Morrison-Brillhart:

- Wir wählen wiederum nur solche  $p \in B$  mit  $\left(\frac{n}{p}\right) = 1$ .
- Sei  $p$  ein Primteiler von  $z_i = p_i^2 - nq_i^2$ .
- Aus  $z_i = p_i^2 - nq_i^2$  folgt daher  $\left(\frac{p_i}{q_i}\right)^2 \equiv n \pmod{p}$ , falls  $q_i \in U_p$ .
- Damit ist  $n$  ein quadratischer Rest modulo  $p$ .
- Annahme:  $q_i \notin U_p$ , d.h.  $p|q_i$ .
- Aus  $p|z_i$  und  $p|q_i$  folgt  $p|z_i + nq_i^2$ .
- Damit gilt  $p|p_i$  und  $\text{ggT}(p_i, q_i) \geq p$ . (Widerspruch:  $\text{ggT}(p_i, q_i) = 1$ )

# Bsp. Morrison-Brillhart Faktorisierung

**Bsp:** Wir faktorisieren  $n = 133 = 7 \cdot 19$ .

- Wir wählen  $b = 5$  als Glattheitsschranke. Es gilt

$$\left(\frac{133}{2}\right) = \left(\frac{1}{2}\right) = 1, \left(\frac{133}{3}\right) = \left(\frac{1}{3}\right) = 1 \text{ und } \left(\frac{133}{5}\right) = \left(\frac{3}{5}\right) = (-1).$$

- D.h. wir wählen die Faktorbasis  $B = \{-1, 2, 3\}$ .
- Der Kettenbruchalgorithmus liefert

$$\sqrt{133} = [11, 1, 1, 7, 5, 1, 1, 1, 2, 1, 1].$$

- Die ersten Näherungsbrüche sind damit  $11, 12, \frac{23}{2}, \frac{173}{15}, \frac{888}{77}, \frac{1061}{92}$ .
- Unser Algorithmus FAKTORBASIS liefert uns folgende Relationen.

$x_i \equiv p_i \pmod n$	$z_i = p_i^2 - nq_i^2$	$e_i$	$e_i \pmod 2$
11	$-12 = (-1) \cdot 2^2 \cdot 3$	$(1, 2, 1)$	$(1, 0, 1)$
12	11		
23	$-3 = (-1) \cdot 3$	$(1, 0, 1)$	$(1, 0, 1)$
40	$4 = 2^2$	$(0, 2, 0)$	$(0, 0, 0)$
90	-13		
130	$9 = 3^2$	$(0, 0, 2)$	$(0, 0, 0)$

## Bsp. Morrison-Brillhart Faktorisierung

- Die letzte Relation liefert

$$130^2 \equiv 3^2 \pmod{133}.$$

- Allerdings gilt  $130 \equiv -3 \pmod{133}$ . D.h. die Relation ist nutzlos.
- Die ersten beiden Relationen sind linear abhängig und liefern

$$(11 \cdot 23)^2 \equiv 120^2 \equiv ((-1)^1 2^1 3^1)^2 = (-6)^2 \pmod{133}.$$

- Es gilt  $120 \not\equiv \pm 6 \pmod{133}$  und damit

$$\text{ggT}(120 \pm 6, 133) = \text{ggT}(-13 \pm 6, 133) = \{7, 19\}.$$

- Ebenso erhält man die Faktorisierung aus der 3. Relation

$$40^2 \equiv 2^2 \pmod{133}.$$

### Anmerkung:

- Oft liefern die Näherungsbrüche nicht genügend viele Relationen.
- Hier betrachtet man zusätzlich die Kettenbrüche von

$$\sqrt{kn} \text{ für kleine } k \in \mathbb{N}.$$

- Vorsicht:* In diesem Fall kann man nur Primzahlen  $p$  mit  $\left(\frac{kn}{p}\right) = (-1)$  für alle  $k$  in der Faktorbasis ausschließen.

# Quadratisches Sieb

**Idee:** Statt Teilbarkeit für die  $z_i$  sukzessive zu testen, berechne für viele  $z_i$  gleichzeitig die Teilbarkeit durch  $p_i^{e_i}$  mit  $p_i \in B$ .

## Prinzip des Siebens:

- Im Fermat Algorithmus ist  $z_i := x_i^2 - n$  durch  $p$  teilbar gdw
$$x^2 \equiv n \pmod{p}.$$
- D.h. wir berechnen die Lösungen  $\pm x_p$  dieser Kongruenz.
- Diese Lösungen existieren, da  $\left(\frac{n}{p}\right) = 1$  für alle  $p \in B$ .
- Damit sind genau diejenigen  $z_i$  mit  $x_i \equiv \pm x_p \pmod{p}$  durch  $p$  teilbar.
- Diese  $z_i$  werden durch  $p$  dividiert.
- Analog verfährt man für die Primpotenzen. D.h. wir berechnen Lösungen von  $x^2 \equiv n \pmod{p^r}$  für hinreichend großes  $r$ .  
(Einen Algorithmus dafür werden wir später kennenlernen.)
- Durch sukzessives Dividieren werden die  $b$ -glatten  $z_i$  zu 1.



# Bsp. Quadratisches Sieb

**Bsp:** Wir faktorisieren die Zahl  $91 = 7 \cdot 13$ .

- Als Glattheitsschranke wählen wir  $b = 5$ .
- Wir faktorisieren nur positive Zahlen  $z_i := x_i^2 - n = (10 + i)^2 - n$ .
- Daher wählen wir  $B = \{2, 3, 5\}$ . Es gilt  $\left(\frac{n}{p}\right) = 1$  für alle  $p \in B$ .
- Wir wollen die Zahlen  $z_i$  im Intervall  $0 \leq i \leq 9$  sieben.
- Damit gilt  $z_i \leq z_9 = 19^2 - n = 270$ .
- Wir berechnen alle Lösungen von  $x^2 \equiv 91 \pmod{p^r}$  mit  $p^r \leq 270$ .

$p \backslash r$	1	2	3	4	5
2	1	–	–	–	–
	(11)				
3	$\pm 1$	$\pm 1$	$\pm 19$	$\pm 46$	$\pm 127$
	(10, 11)	(10, 17)	(19, 35)	(46, 35)	(127, 35)
5	$\pm 1$	$\pm 4$	$\pm 29$		
	(11, 14)	(29, 21)	(29, 96)		

# Bsp. Quadratisches Sieb

- Für eine Lösung  $\pm x_{p^r}$  steht in der Klammer das kleinste  $x_i \geq 10$  mit  $x_i \equiv x_{p^r} \pmod{p^r}$  bzw.  $x_i \equiv -x_{p^r} \pmod{p^r}$ .
- Bsp:  $z_{10}$  ist durch  $3^2$  teilbar und damit auch alle  $z_{10+3^2\mathbb{Z}}$ .
- Wir erhalten die folgenden partiellen Faktorisierungen.

$x_i$	$z_i = x_i^2 - n$	teilbar durch	Cofaktor
10	9	$3^2$	1
11	30	$2 \cdot 3 \cdot 5$	1
12	53	—	53
13	78	$2 \cdot 3$	13
14	105	$3 \cdot 5$	7
15	134	2	67
16	165	$3 \cdot 5$	11
17	198	$2 \cdot 3^2$	11
18	233	—	233
19	270	$2 \cdot 3^3 \cdot 5$	1

# Bsp. Quadratisches Sieb

- Die Zeilen 11 und 19 liefern die Kongruenz

$$(11 \cdot 19)^2 \equiv 27^2 \equiv (2 \cdot 3^2 \cdot 5)^2 = 90^2 \equiv (-1)^2 \pmod{91}.$$

- Es gilt  $27 \not\equiv \pm 1 \pmod{91}$  und  $\text{ggT}(27 \pm 1, 91) = \{7, 13\}$ .

## Anmerkungen:

- In der “Large Prime”-Variante des Siebs werden Zeilen mit demselben Co-Faktor verwendet.
- Bsp.: Für  $x_i = 16$  und  $17$  erhalten wir die zusätzliche Relation

$$(16 \cdot 17 \cdot 11^{-1})^2 \equiv 2 \cdot 3^3 \cdot 5 \pmod{91}.$$

- **Laufzeit:** Das Quadratische Sieb benötigt Zeit  $e^{\sqrt{\ln n \ln \ln n}}$ .  
(unter geeigneten Glattheitsannahmen)
- Dies ist superpolynomiell aber supexponentiell in  $\ln n$ .

# Pollards $p - 1$ Methode

## Idee:

- Sei  $n = pr$  mit  $1 < p < n$ ,  $p$  prim,  $p \nmid r$ . D.h.  $\mathbb{Z}/n\mathbb{Z} \cong \mathbb{Z}/p\mathbb{Z} \times \mathbb{Z}/r\mathbb{Z}$ .
- Sei  $p - 1$   $b$ -glatt, d.h.  $p - 1 = \prod_{p \in B} p^{e_B}$ .
- Sei  $k$  ein Vielfaches von  $\prod_{p \in B} p^{e_B}$ . Dann gilt
$$a^k \equiv 1 \pmod{p} \text{ für alle } a \in U_n.$$
- Falls zusätzlich  $a^k \not\equiv 1 \pmod{r}$  folgt  $p \leq \text{ggT}(a^k - 1, n) < n$ .

## Algorithmus Pollards $p - 1$ -Methode

EINGABE:  $n = pr$  zusammengesetzt,  $p$  prim, Schranke  $C$  mit  $p \leq C$ .

- 1 Wähle  $b$  geeignet, so dass  $p - 1$   $b$ -glatt ist. Sei  $B = \{p_1, \dots, p_s\}$ .
- 2 Wähle  $a \in_R \{2, \dots, n - 1\}$ . Falls  $\text{ggT}(a, n) > 1$ , Ausgabe des ggTs.
- 3 Für  $i = 1 \dots s$ 
  - 1 Wähle  $e_i$  maximal mit  $p_i^{e_i} < C$ . Berechne  $a := a^{p_i^{e_i}} \pmod{N}$ .
- 4 Falls  $\text{ggT}(a - 1, N) \notin \{1, N\}$ , Ausgabe des ggTs.

# Analyse von Pollards $p - 1$ -Methode

## Korrektheit:

- In Schritt 3.1 wird  $a^k \bmod N$  berechnet mit  $k = \prod_{i=1}^s p_i^{e_i}$ .
- Falls  $p - 1$   $b$ -glatt ist, gilt  $p - 1 | k$ .
- Damit ist  $\text{ggT}(a^k - 1, n) \geq p$ .
- D.h. wir finden einen nicht-trivialen Teiler, falls  $\text{ggT}(a^k - 1, n) < n$ .
- Sei  $q$  ein Primteiler von  $r$ , so dass  $q - 1$  nicht  $b$ -glatt ist.
- Damit existiert ein  $q' | q - 1$ ,  $q' \in \mathbb{P}$  mit  $q' > b$ .
- Ferner gelte  $q' | \text{ord}(a)$  in  $U_q$ . Dann gilt

$$a^k \not\equiv 1 \pmod{q} \text{ und damit } \text{ggT}(a^k - 1, n) < n.$$

- Wir berechnen die Ws, dass  $q' | \text{ord}(a)$  in  $U_q$ .
- Sei  $U_q$  zyklisch mit Generator  $g$ . Wir schreiben  $a \equiv g^i \pmod{q}$ .
- Es folgt  $\text{ord}(a) = \frac{q-1}{\text{ggT}(i, q-1)}$  in  $U_q$ . Falls  $q' \nmid i$ , gilt  $q' | \text{ord}(a)$ .
- Da  $a$  zufällig gewählt ist, geschieht dies mit Ws  $1 - \frac{1}{q'}$ .

# Analyse von Pollards $p - 1$ -Methode

## Laufzeit:

- Schritt 3 benötigt Zeit  $\mathcal{O}(s \log C \log N^2) = \mathcal{O}(s \log^3 N)$ .

## Problem der $p - 1$ -Methode:

- Die Laufzeit ist abhängig von der Ordnung von  $U_p$ .
- Sei  $\frac{p-1}{2} \in \mathbb{P}$  mit  $\frac{p-1}{2} \approx \sqrt{n}$ .
- Dann benötigen wir  $p_s \approx \sqrt{n}$  und damit

$$s = |\{x \in \mathbb{P} \mid x \leq p_s\}| \approx \frac{\sqrt{n}}{\log n}.$$

- In diesem Fall ist die Laufzeit nicht besser als bei Probedivision.

# Quadratische Erweiterung

## Ziel:

- $\mathbb{F}_p^2$  besitzt Ordnung  $|\mathbb{F}_p^2| = p^2 - 1 = (p + 1)(p - 1)$ .
- Wir konstruieren eine Untergruppe von  $\mathbb{F}_p^2$  mit Ordnung  $p + 1$ .
- Unsere Hoffnung ist, dass  $p + 1$  in kleine Primfaktoren zerfällt.

## Definition

Sei  $R$  ein kommutativer Ring,  $D \in R$  kein Quadrat.  $R[\sqrt{D}] = R \oplus R\sqrt{D}$  heißt *quadratische Erweiterung* von  $R$ . Sei  $\omega = x + y\sqrt{D} \in R[\sqrt{D}]$ .

- 1 Das zu  $\omega$  *konjugierte* Element ist definiert als  $\bar{\omega} = x - y\sqrt{D}$ .
- 2 Die *Spur* ist definiert als  $\text{Tr} : R[\sqrt{D}] \rightarrow R, \omega \mapsto \omega + \bar{\omega}$  mit
$$\text{Tr}(x + y\sqrt{D}) = 2x.$$
- 3 Die *Norm* ist definiert als  $N : R[\sqrt{D}] \rightarrow R, \omega \mapsto \omega\bar{\omega}$  mit
$$N(x + y\sqrt{D}) = x^2 - Dy^2.$$

**Anmerkung:** Die Spur ist additiv, die Norm multiplikativ.

# Eigenschaften von Norm und Spur

## Lemma Eigenschaften von Norm und Spur

Sei  $\omega \in R[\sqrt{D}]$  beliebig. Es gilt

- 1  $\omega \in R[\sqrt{D}]^*$  gdw  $N(\omega) \in R^*$ .
- 2  $\omega, \bar{\omega}$  sind Nullstellen des Polynoms  $X^2 - \text{Tr}(\omega)X + N(\omega)$ .

**Beweis:**

(1)  $\Rightarrow$ : Sei  $\omega \in (R[\sqrt{D}])^*$ . Dann gilt

$$1 = N(1) = N(\omega\omega^{-1}) = N(\omega)N(\omega^{-1}).$$

- D.h.  $N(\omega) \mid 1$  und damit  $N(\omega) \in R^*$ .
- $\Leftarrow$ : Sei  $N(\omega) \in R^*$ . Für  $\omega^{-1} := \bar{\omega}N(\omega)^{-1}$  gilt

$$\omega\omega^{-1} = \omega\bar{\omega}N(\omega)^{-1} = N(\omega)N(\omega)^{-1} = 1.$$

(2) Offenbar sind  $\omega$  und  $\bar{\omega}$  Nullstellen des Polynoms

$$(X - \omega)(X - \bar{\omega}) = X^2 - (\omega + \bar{\omega})X + \omega\bar{\omega} = X^2 - \text{Tr}(\omega)X + N(\omega).$$



# Der Körper $\mathbb{F}_p^2$

## Satz Körper $\mathbb{F}_p^2$

Sei  $p$  prim und  $\left(\frac{D}{p}\right) = (-1)$ . Dann ist  $\mathbb{F}_{p^2} := \mathbb{F}_p[\sqrt{D}]$  ein Körper mit  $p^2$  Elementen.

### Beweis:

- Wir betrachten die Norm-Abbildung  $N : \mathbb{F}_{p^2} \rightarrow \mathbb{F}_p$  mit  $\omega \mapsto \omega\bar{\omega}$ .
- Zeigen  $N(\omega) \not\equiv 0 \pmod{p}$  für alle  $\omega = x + y\sqrt{D} \in \mathbb{F}_p[\sqrt{D}] \setminus \{0\}$ .
- Damit ist  $N(\omega) \in \mathbb{F}_p^*$  und  $\omega$  ist invertierbar.
- Annahme:  $N(\omega) = x^2 - y^2D \equiv 0 \pmod{p}$ .
- Damit gilt  $x^2 \equiv y^2D \pmod{p}$ .
- Es gilt  $y \in U_p$ , denn für  $y \equiv 0$  folgt  $x \equiv 0$ . (Widerspruch:  $\omega \neq 0$ )
- Es folgt  $D \equiv \left(\frac{x}{y}\right)^2 \pmod{p}$ . (Widerspruch:  $D$  ist ein Nichtrest.)
- Ferner gilt  $\mathbb{F}_p[\sqrt{D}] \cong \mathbb{F}_p \oplus \mathbb{F}_p\sqrt{D}$ . D.h.  $|\mathbb{F}_p[\sqrt{D}]| = p^2$ .

# Der Frobenius-Automorphismus

## Definition Froebenius-Automorphismus

Sei  $p \in \mathbb{P} \setminus \{2\}$ . Der *Frobenius-Automorphismus* auf  $\mathbb{F}_p^2$  ist die Abbildung

$$f_p : \mathbb{F}_p^2 \rightarrow \mathbb{F}_p^2 \text{ mit } \omega \mapsto \omega^p.$$

### Anmerkungen:

- Wir wissen bereits, dass  $f_p$  homomorph ist, d.h.

$$f_p(xy) = f_p(x)f_p(y) \text{ und } f_p(x + y) = f_p(x) + f_p(y).$$

- Damit ist  $f_p$  ein Ring-Homomorphismus.
- Da  $\text{Ker}(f_p) = \{0\}$  ist  $f_p$  bijektiv, d.h.  $f_p$  ist ein Automorphismus.

# Eigenschaften des Frobenius

## Satz Eigenschaften des Frobenius

Sei  $p \in \mathbb{P} \setminus \{2\}$ . Dann gilt

- 1  $\{\omega \in \mathbb{F}_p^2 \mid f_p(\omega) = \omega\} = \mathbb{F}_p$
- 2  $f_p(\omega) = \bar{\omega}$  für alle  $\omega \in \mathbb{F}_p^2$ .

**Beweis:**

- (1) Mittels Kleinem Fermat gilt  $f_p(x) = x^p = x$  für alle  $x \in \mathbb{F}_p$ .
  - Damit gilt  $f_p(\omega) = \omega = \bar{\omega}$  bereits für alle  $\omega \in \mathbb{F}_p$ .
  - Das Polynom  $g(X) = X^p - X$  besitzt also die  $p$  Nullstellen  $\omega \in \mathbb{F}_p$ .
  - $g(X)$  kann aber in  $\mathbb{F}_p^2$  höchstens  $p$  Nullstellen besitzen.
  - D.h. die Fixpunkte des Frobenius sind genau die Elemente aus  $\mathbb{F}_p$ .
- (2) Sei  $\omega \in \mathbb{F}_p^2 \setminus \mathbb{F}_p$  und damit  $f_p(\omega) \neq \omega$ . Wir betrachten das Polynom
$$h(X) = X^2 - \text{Tr}(\omega)X + N(\omega).$$
  - Wir wissen  $h(\omega) = 0$ . Mit Hilfe der Linearität des Frobenius folgt
$$h(f_p(\omega)) = f_p(h(\omega)) = f_p(0) = 0.$$
  - Damit ist  $f_p(\omega)$  eine Nullstelle von  $h(X)$ .
  - Die einzigen beiden Nullstellen sind aber  $\omega$  und  $\bar{\omega}$ . D.h.  $f_p(\omega) \equiv \bar{\omega}$ .

# Eigenschaften des Frobenius

## Korollar

Es gilt  $N(\omega) = \omega\bar{\omega} = \omega^{p+1}$  für alle  $\omega \in \mathbb{F}_p^2$ .

## Satz Norm-1 Gruppe

Sei  $p \in \mathbb{P} \setminus \{2\}$  und  $G_p := \{\omega \in \mathbb{F}_{p^2}^* \mid N(\omega) = 1\}$ . Dann ist  $(G_p, \cdot)$  eine Gruppe mit Ordnung  $p + 1$ .

### Beweis:

- Da die Norm multiplikativ ist, bildet  $(G_p, \cdot)$  eine Gruppe.
- z.z.:  $|G_p| = p + 1$ . Betrachte die Norm-Abbildung  $N : \mathbb{F}_{p^2}^* \rightarrow \mathbb{F}_p^*$ .
- $N(\omega) = \omega^{p+1} = 1$  kann in  $\mathbb{F}_{p^2}^*$  höchstens  $p + 1$  Lösungen besitzen.
- Damit gilt  $|G_p| = |\text{Ker}(N)| \leq p + 1$ .
- Außerdem gilt  $|\text{Im}(N)| \leq |\mathbb{F}_p^*| = p - 1$ . Insgesamt erhalten wir
$$|\mathbb{F}_{p^2}^*| = p^2 - 1 = (p + 1)(p - 1) = |\text{Ker}(N)| \cdot |\text{Im}(N)|.$$
- Damit folgt  $|\text{Im}(N)| = p - 1$  und  $|G_p| = |\text{Ker}(N)| = p + 1$ .

# Quadratwurzeln, revisited

## Korollar

Es gilt  $|\{\omega \in \mathbb{F}_{p^2} \mid N(\omega) = a\}| = p + 1$  für alle  $a \in \mathbb{F}_p^*$ .

**Beweis:** Alle Nebenklassen von  $G_p$  besitzen Kardinalität  $p + 1$ .

**Idee** des Quadratwurzel-Ziehens in quadratischen Erweiterungen:

- Sei  $a \in U_p$  mit  $\left(\frac{a}{p}\right) = 1$ . Gesucht ist ein  $x$  mit  $x^2 \equiv a \pmod{p}$ .
- Wir konstruieren dazu ein  $\omega \in \mathbb{F}_{p^2}^*$  mit  $N(\omega) = a$ .
- Setze  $x := \omega^{\frac{p+1}{2}} \pmod{p}$ . Es folgt  $x^2 \equiv \omega^{p+1} \equiv N(\omega) \equiv a \pmod{p}$ .

**Ziel:** Konstruktion von  $\omega \in \mathbb{F}_{p^2}^*$  mit  $N(\omega) = a$ .

# Konstruktion eines Elements mit Norm $a$

## Lemma Konstruktion eines Elements mit Norm $a$

Sei  $p \in \mathbb{P} \setminus \{2\}$ ,  $\left(\frac{a}{p}\right) = 1$ . Sei  $b \in \mathbb{F}_p$ ,  $D := b^2 - a$  mit  $\left(\frac{D}{p}\right) = (-1)$ .

- 1 Das Element  $\omega := b + \sqrt{D} \in \mathbb{F}_p[\sqrt{D}]$  besitzt Norm  $N(\omega) = a$ .
- 2 Die Anzahl aller  $b \in \mathbb{F}_p$  mit  $\left(\frac{b^2 - a}{p}\right) = (-1)$  ist mindestens  $\frac{1}{2}(p - 1)$ .

### Beweis:

(1) Für  $\omega = b + \sqrt{D} \in \mathbb{F}_p[\sqrt{D}]$  gilt

$$N(\omega) = (b + \sqrt{D})(b - \sqrt{D}) = b^2 - D = a.$$

(2) Für alle  $\omega \in \mathbb{F}_{p^2}^* \setminus \mathbb{F}_p^*$  mit  $N(\omega) = a$  gilt für  $b := \frac{1}{2}\text{Tr}(\omega)$

$$\omega^2 - 2b\omega + a \equiv 0 \pmod{p}, \text{ d.h. } \omega = b \pm \sqrt{b^2 - a}.$$

- Wegen  $\omega \notin \mathbb{F}_p^*$  folgt, dass für dieses  $b$  gilt  $\left(\frac{b^2 - a}{p}\right) = (-1)$ .
- Wir zählen die Anzahl der  $\omega \in \mathbb{F}_{p^2}^* \setminus \mathbb{F}_p^*$  mit verschiedener Spur.
- Jedes dieser  $\omega$  liefert ein verschiedenes  $b \in \mathbb{F}_p$  mit  $\left(\frac{b^2 - a}{p}\right) = (-1)$ .
- Korollar zuvor: Für  $M = \{\omega \in \mathbb{F}_{p^2} \mid N(\omega) = a\}$  gilt  $|M| = p + 1$ .

# Konstruktion eines Elements mit Norm $a$

## Beweis: (Fortsetzung)

- $M$  enthält beide Quadratwurzeln von  $a$  in  $\mathbb{F}_p$ , d.h.  $|M \setminus \mathbb{F}_p| = p - 1$ .
- Falls für  $\omega \in M \setminus \mathbb{F}_p$  auch das konjugierte  $\bar{\omega} \in M \setminus \mathbb{F}_p$ , entferne  $\bar{\omega}$ .
- Die entstehende Menge  $M'$  besitzt Kardinalität mindestens  $\frac{p-1}{2}$ .
- Angenommen es existieren zwei verschiedene Elemente  $m_1 = x + y\sqrt{D}, m_2 = x + y'\sqrt{D} \in M'$  mit gleicher Spur.
- Es folgt  $x^2 - Dy^2 = a = x^2 - Dy'^2$  und  $D(y^2 - y'^2) \equiv 0 \pmod{p}$ .
- Wegen  $D \not\equiv 0 \pmod{p}$  folgt mit  $m_1 \neq m_2$  dass  $y \equiv -y' \pmod{p}$ .  
(Widerspruch: Konjugierte wurden aus  $M'$  entfernt.)
- Damit besitzen in  $M'$  alle Elemente verschiedene Spur. Es folgt

$$|\{b \in \mathbb{F}_p \mid (\frac{b^2-a}{p}) = (-1)\}| \geq |M'| \geq \frac{p-1}{2}.$$

# Algorithmus von Cippola

## Algorithmus von Cippola

EINGABE:  $p \in \mathbb{P}$ ,  $a \bmod p$  mit  $\left(\frac{a}{p}\right) = 1$

1 REPEAT

1 Wähle  $b \in \{1, \dots, p-1\}$  zufällig. Setze  $D := b^2 - a$ .

UNTIL  $\left(\frac{D}{p}\right) = (-1)$ .

2 Berechne  $x := (b + \sqrt{D})^{\frac{p+1}{2}}$  in  $\mathbb{F}_p[\sqrt{D}]$ .

AUSGABE:  $x \bmod p$  mit  $x^2 \equiv a \bmod p$

**Laufzeit:** erwartete Laufzeit  $\mathcal{O}(\log^3 p)$ .

**Bsp. :** Wir berechnen die Quadratwurzel von  $a = 2$  in  $\mathbb{F}_7$ .

• Für  $b = 1$  gilt  $\left(\frac{D}{p}\right) = \left(\frac{-1}{7}\right) = (-1)$ . Es folgt

$$(b + \sqrt{D})^{\frac{p+1}{2}} = (1 + \sqrt{-1})^4 = (2\sqrt{-1})^2 = -4 \equiv 3 \bmod 7.$$

• Wir prüfen  $3^2 = 9 \equiv 2 \bmod 7$ .



# Williams $p + 1$ Methode

**Idee** von Williams ( $p + 1$ )-Methode:

- Sei  $n = pr$  mit  $1 < p < n$ ,  $p$  prim,  $p \nmid r$ .
- Sei  $D \in \mathbb{N}$  mit  $\text{ggT}(D, n) = 1$ . Falls  $\left(\frac{D}{p}\right) = (-1)$ , dann gilt für

$$G_p = \{\omega \in (\mathbb{F}_p[\sqrt{D}])^* \mid N(\omega) = 1\}, \text{ dass } |G_p| = p + 1.$$

- Sei  $p + 1$   $b$ -glatt, d.h.  $p + 1 = \prod_{p \in B} p^{e_B}$ .
- Sei  $k$  ein Vielfaches von  $\prod_{p \in B} p^{e_B}$ . Dann gilt

$$\omega^k = x + y\sqrt{D} \equiv 1 \pmod{p} \text{ für alle } \omega \in (\mathbb{Z}/n\mathbb{Z})[\sqrt{D}]^* \text{ mit } N(\omega) = 1.$$

- Falls zusätzlich  $x \not\equiv 1 \pmod{r}$  folgt  $p \leq \text{ggT}(x - 1, n) < n$ .

# Williams $p + 1$ Methode

## Algorithmus Williams $p + 1$ -Methode

EINGABE:  $n = pr$  zusammengesetzt,  $p$  prim, Schranke  $C$  mit  $p \leq C$ .

- 1 Wähle  $b$  geeignet. Sei  $B = \{p_1, \dots, p_s\}$ .
- 2 Wähle  $a \in_R \{1, \dots, n-1\}$ . Falls  $\text{ggT}(a, n) > 1$ , Ausgabe des ggT.
- 3 Setze  $D := a^2 - 1$  und  $\omega := a + \sqrt{D}$ .
- 4 Für  $i = 1 \dots s$ 
  - 1 Wähle  $e_i$  maximal mit  $p_i^{e_i} < C$ . Berechne  $\omega := \omega^{p_i^{e_i}}$  in  $(\mathbb{Z}/n\mathbb{Z})[\sqrt{D}]$ .
- 5 Sei  $\omega = x + y\sqrt{D}$ . Falls  $\text{ggT}(x-1, N) \notin \{1, N\}$ , Ausgabe des ggT.

**Korrektheit:** In Schritt 3 wählen wir ein  $\omega \in (\mathbb{Z}/n\mathbb{Z})[\sqrt{D}]^*$  mit

$$N(\omega) = a^2 - D = a^2 - (a^2 - 1) = 1.$$

- Mit  $Ws \approx \frac{1}{2}$  gilt  $\left(\frac{D}{p}\right) = (-1)$ . Falls  $\left(\frac{D}{p}\right) = 1$ , ist  $(\mathbb{Z}/p\mathbb{Z})[\sqrt{D}]^* = U_p$ .
- In diesem Fall ist Williams Methode genau die  $(p-1)$ -Methode.
- Die sonstige Korrektheit folgt analog zur  $(p-1)$ -Methode.

**Laufzeit:**  $\mathcal{O}(s \log^3 n)$  analog zur  $(p-1)$ -Methode.

# Elliptische Kurven Faktorisierung

**Idee** der Elliptischen Kurven Faktorisierung (Lenstra 1993):

- Rechne auf einer elliptischen Kurve mit den Punkten
$$E(n) := \{(x, y) \in (\mathbb{Z}/n\mathbb{Z})^2 \mid y^2 = x^3 + ax + b \text{ mit } a, b \in \mathbb{Z}/n\mathbb{Z}\} \cup \mathcal{O}.$$
- Für primes  $n$  besitzen die Punkte  $E(n)$  eine Gruppenstruktur.
- Für  $n = pr$  gilt  $E(n) \cong E(p) \times E(r)$ .
- Für zufällige  $a, b \in \mathbb{Z}/n\mathbb{Z}$  ist  $|E(p)|$  fast uniform verteilt in
$$[p + 1 - 2\sqrt{p}, p + 1 + 2\sqrt{p}].$$
- Wir wählen solange  $a, b$ , bis  $|E(p)|$  in kleine Primfaktoren zerfällt.
- D.h. im Gegensatz zu Pollards und Williams Methode können wir die Glattheit der Gruppenordnung über die Wahl von  $a, b$  steuern.
- Die Laufzeit der Elliptischen Kurven Faktorisierung ist

$$L_p\left[\frac{1}{2}, \sqrt{2}\right] = e^{\sqrt{2 \ln p \ln \ln p}}.$$

# Faktorisieren auf Quantenrechnern

**Idee** von Shors Faktorisierungsalgorithmus (1994):

- Wir wählen ein zufälliges  $a \in U_n$  und berechnen  $\text{ord}(a)$ .
- Falls  $\text{ord}(a)$  ungerade, so wählen wir ein neues  $a$ .
- Falls  $\text{ord}(a)$  gerade, gilt  $a^{\text{ord}(a)} \equiv 1 \pmod n$  und  $a^{\frac{\text{ord}(a)}{2}} \not\equiv 1 \pmod n$ .
- Sei zusätzlich  $a^{\frac{\text{ord}(a)}{2}} \not\equiv -1 \pmod n$ , dies geschieht mit  $\text{Ws} \geq \frac{1}{2}$ .
- Dann liefert  $\text{ggT}(a^{\frac{\text{ord}(a)}{2}} \pm 1, n)$  nicht-triviale Teiler von  $n$ .
- Auf Quantenrechnern kann sehr effizient die diskrete Fouriertransformation (DFT) ausgerechnet werden.
- Die DFT eignet sich zur Periodenbestimmung von Funktionen.
- Als Funktion wählen wir die Exponentierfunktion
$$\exp : \mathbb{Z} \rightarrow U_n \text{ mit } i \mapsto a^i.$$
- Wegen  $\exp(i + \text{ord}(a)\mathbb{Z}) = \exp(i)$  besitzt  $\exp(\cdot)$  Periode  $\text{ord}(a)$ .
- Laufzeit von Shors Algorithmus auf Quantenrechnern:  $\mathcal{O}(\log^3 n)$ .

# Liften von Lösungen quadratischer Gleichungen

## Motivation:

- Quadratisches Sieb: Wir benötigen Lösungen von  $X^2 \equiv n \pmod{p^k}$ .
- Für  $k = 1$  berechne Lösungen mittels Tonelli-Shanks/Cippola.
- Liefern die Lösungen für  $k = 1$  auch die Lösungen für  $k > 1$ ?

## Satz Liften von Lösungen quadratischer Gleichungen

Sei  $p \in \mathbb{P} \setminus \{2\}$ ,  $\left(\frac{a}{p}\right) = 1$  und  $k \in \mathbb{N}$ . Sei  $x_k$  Lösung für  $x_k^2 \equiv a \pmod{p^k}$ , d.h.  $x_k^2 - a = c'_k p^k$ . Dann wird  $x_{k+1}^2 \equiv a \pmod{p^{k+1}}$  gelöst von

$$x_{k+1} := x_k + c_k p^k \text{ mit } c_k \equiv -\frac{c'_k}{2x_k} \pmod{p}.$$

## Beweis:

- Falls  $x_{k+1}^2 \equiv a \pmod{p^{k+1}}$ , gilt  $x_{k+1}^2 \equiv a \pmod{p^\ell}$  für alle  $\ell \leq k + 1$ .
- Dies liefert den Ansatz  $x_{k+1} \equiv x_k \pmod{p^k}$  bzw.  $x_{k+1} = x_k + c_k p^k$ .
- Wir suchen nun  $c_k$ .
- Da  $x_{k+1}$  modulo  $p^{k+1}$  definiert ist, bestimmen wir  $c_k$  modulo  $p$ .

# Liften von Lösungen quadratischer Gleichungen

## Beweis: (Fortsetzung)

- Mit Hilfe des Ansatzes  $x_{k+1} = x_k + c_k p^k$  erhalten wir

$$\begin{aligned} 0 \equiv x_{k+1}^2 - a &= x_k^2 + 2x_k c_k p^k + (c_k p^k)^2 - a \\ &\equiv x_k^2 - a + 2x_k c_k p^k \pmod{p^{k+1}}. \end{aligned}$$

- Wegen  $x_k^2 - a = c'_k p^k$  folgt

$$0 \equiv x_k^2 - a + 2x_k c_k p^k = (c'_k + 2x_k c_k) p^k \pmod{p^{k+1}}.$$

- Teilen durch  $p^k$  und Auflösen nach  $c_k$  liefert  $c_k \equiv -\frac{c'_k}{2x_k} \pmod{p}$ .

## Anmerkung:

- Wir definieren  $c_0 := x_1$ . Dann gilt

$$\begin{aligned} x_k &= c_{k-1} p^{k-1} + x_{k-1} = c_{k-1} p^{k-1} + c_{k-2} p^{k-2} + x_{k-2} \\ &= c_{k-1} p^{k-1} + c_{k-2} p^{k-2} + \dots + c_1 p^1 + x_1 = \sum_{i=0}^{k-1} c_i p^i. \end{aligned}$$

- D.h.  $x_k$  lässt sich mittels der  $c_{k-1} \dots c_0$  zur Basis  $p$  darstellen.

# Liften von Lösungen quadratischer Gleichungen

**Bsp:** : Wir berechnen die Lösungen von  $x_k^2 \equiv 2 \pmod{7^k}$  für  $k \leq 5$ .

- Die Lösung  $x_1 \equiv 3 \pmod{7}$  finden wir mittels Cippola-Algorithmus.
- Wir wenden danach unsere Formel zum Liften an.

$k$	$x_k$	$7^k$	$c'_k$	$c_k$
1	3	7	1	$-\frac{1}{6} = 1$
2	10	49	2	$-\frac{1}{3} = 2$
3	108	343	34	$-\frac{6}{2 \cdot 3} = 6$
4	2166	2401	23	$-\frac{2}{2 \cdot 3} = 2$
5	4567	—	—	—

- Wir erhalten  $x_5 = 2 \cdot 7^4 + 6 \cdot 7^3 + 2 \cdot 7^2 + 1 \cdot 7 + 3$ .
- Wir würden gerne  $x_\infty = \lim_{k \rightarrow \infty} x_k = \sum_{i=0}^{\infty} c_i 7^i$  berechnen.
- Damit hätten wir eine Lösung für alle Gleichungen  $X^2 \equiv 2 \pmod{7^k}$ .
- Im Allgemeinen wird ein solcher Grenzwert aber nicht existieren.

# Die $p$ -adischen Zahlen

## Definition $p$ -adische Zahlen

Sei  $p \in \mathbb{P}$ . Wir definieren die *ganzen  $p$ -adischen Zahlen* als

$$\mathbb{Z}_p := \{(x_k) \in \prod_{k=0}^{\infty} \mathbb{Z}/p^{k+1}\mathbb{Z} \mid x_{k+1} \equiv x_k \pmod{p^{k+1}}\}.$$

Ferner definieren wir  $\epsilon : \mathbb{Z} \rightarrow \mathbb{Z}_p$  mit  $x \mapsto (x)_{k \in \mathbb{N}_0} = (x, x, x, \dots)$ .

**Bsp:** In  $\mathbb{Z}_3$  erhalten wir

- $\epsilon_3(-1) = (-1, -1, -1, -1, -1, \dots) = (2, 8, 26, 80, 242, \dots)$ .
- $\epsilon_3(101) = (101, 101, 101, \dots) = (2, 2, 20, 20, 101, 101, \dots)$ .
- Aus dem Beispiel auf der Folie zuvor erhalten wir in  $\mathbb{Z}_7$

$$\sqrt{\epsilon_7(2)} = (3, 10, 108, 2166, 4567, \dots).$$



# Reduzierte und Potenzreihen-Darstellung

## Definition Reduzierte und Potenzreihen-Darstellung

Ein  $(x_k) \in \mathbb{Z}_p$  ist in *reduzierter Darstellung* falls  $0 \leq x_k < p^{k+1}$ .

Sei  $(x_k)$  in reduzierter Darstellung und  $x_{-1} := 0$ . Die

*Potenzreihen-Darstellung* von  $(x_k)$  ist  $\sum_{k=0}^{\infty} c_k p^k$  mit  $c_k := \frac{x_k - x_{k-1}}{p^k}$ .

## Anmerkungen:

- Aus  $x_k \equiv x_{k-1} \pmod{p^k}$  folgt  $p^k \mid x_k - x_{k-1}$  bzw.  $c_k \in \mathbb{Z}$ .
- Gleichfalls gilt  $x_k = c_k p^k + x_{k-1}$ .
- Wegen  $0 \leq x_k < p^{k+1}$  und  $0 \leq x_{k-1} < p^k$  folgt  $0 \leq c_k < p$ .

**Bsp:** Für die Beispiele zuvor erhalten wir folgende Potenzreihen.

- $101 = 2 \cdot 3^0 + 2 \cdot 3^2 + 1 \cdot 3^4$ .
- $-1 = \sum_{i=0}^{\infty} 2 \cdot 3^i$ . Für alle  $p \in \mathbb{P}$  gilt  $-1 = \sum_{i=0}^{\infty} (p-1)p^i$ , da  $\sum_{i=0}^{\infty} (p-1)p^i = \sum_{i=0}^{\infty} p^{i+1} - \sum_{i=0}^{\infty} p^i = \sum_{i=1}^{\infty} p^i - \sum_{i=0}^{\infty} p^i = (-1)$ .
- $\sqrt{\epsilon_7(2)} = (3, 1, 2, 6, 2, \dots)$ .

# Addition und Multiplikation in $\mathbb{Z}_p$

## Addition und Multiplikation in $\mathbb{Z}_p$ :

- Wir addieren und multiplizieren Potenzreihen wie gewöhnlich.
- Durch Überträge bringen wir die Koeffizienten wieder in  $[0, p - 1]$ .
- **Bsp:** Berechne das Doppelte von  $(1 \cdot 3^0 + 2 \cdot 3^1 + 2 \cdot 3^2) = 25$ .

$$\begin{aligned} & 2 \cdot 3^0 + \quad \quad 4 \cdot 3^1 + \quad \quad 4 \cdot 3^2 \\ = & 2 \cdot 3^0 + (3 + 1) \cdot 3^1 + (3 + 1) \cdot 3^2 \\ = & 2 \cdot 3^0 + \quad \quad 1 \cdot 3^1 + \quad \quad 2 \cdot 3^2 + 1 \cdot 3^3 = 50. \end{aligned}$$

- **Bsp:** Berechne  $(3 \cdot 5^0 + 2 \cdot 5^1)(4 \cdot 5^0 + 1 \cdot 5^1) = 13 \cdot 9$ .

$$\begin{aligned} & (3 \cdot 4) \cdot 5^0 + (3 \cdot 1 + 2 \cdot 4) \cdot 5^1 + (2 \cdot 1) \cdot 5^2 \\ = & (2 \cdot 5 + 2) \cdot 5^0 + (2 \cdot 5 + 1) \cdot 5^1 + 2 \cdot 5^2 \\ = & \quad \quad 2 \cdot 5^0 + \quad \quad 3 \cdot 5^1 + \quad \quad 4 \cdot 5^2 = 117. \end{aligned}$$

- $(\mathbb{Z}_p, +, \cdot)$  ist ein kommutativer Ring.

# Hensels Lemma

## Lemma von Hensel

Sei  $f \in \mathbb{Z}_p[X]$  und  $\tilde{x} \in \mathbb{Z}_p$  mit  $f(\tilde{x}) \equiv 0 \pmod{p^k}$  für ein  $k \in \mathbb{N}$ . Für ein  $a \in \mathbb{Z}$  gilt  $f(\tilde{x} + ap^k) \equiv 0 \pmod{p^{k+1}}$  gdw  $f'(\tilde{x})a \equiv -\frac{f(\tilde{x})}{p^k} \pmod{p}$ .

### Beweis:

- Sei  $d = \text{grad}(f)$ . Wir schreiben  $f$  als Polynom in  $X - \tilde{x}$ , d.h.

$$f(X - \tilde{x}) = \sum_{i=0}^d c_i (X - \tilde{x})^i \text{ mit } c_i \in \mathbb{Z}_p.$$

- Es folgt  $f(\tilde{x}) = c_0$  und  $f'(\tilde{x}) = c_1$ . Damit gilt

$$f(\tilde{x} + ap^k) = \sum_{i=0}^d c_i (ap^k)^i \equiv f(\tilde{x}) + f'(\tilde{x})ap^k \pmod{p^{k+1}}.$$

- Wir erhalten also  $f(\tilde{x} + ap^k) \equiv 0 \pmod{p^{k+1}}$  gdw

$$f'(\tilde{x})ap^k \equiv -f(\tilde{x}) \pmod{p^{k+1}} \Leftrightarrow f'(\tilde{x})a \equiv -\frac{f(\tilde{x})}{p^k} \pmod{p}.$$

# Existenz der Liftungen

## Korollar

Sei  $f \in \mathbb{Z}_p[X]$  und  $\tilde{x} \in \mathbb{Z}_p$  mit  $f(\tilde{x}) \equiv 0 \pmod{p}$  und  $f'(\tilde{x}) \not\equiv 0 \pmod{p}$ .  
Dann existiert ein eindeutiges  $x \in \mathbb{Z}_p$  mit  $f(x) = 0$  und  $x \equiv \tilde{x} \pmod{p}$ .

## Anmerkungen:

- Aus Hensels Lemma folgt die Eindeutigkeit von  $a \pmod{p}$ .
- Die Bedingung  $f(\tilde{x}) \equiv 0 \pmod{p}$  und  $f'(\tilde{x}) \not\equiv 0 \pmod{p}$  bedeutet, dass  $\tilde{x}$  eine einfache Nullstelle von  $f$  ist.
- Damit lässt sich jede einfache Nullstelle von  $f$  modulo  $p$  eindeutig zu einer Nullstelle von  $f$  in  $\mathbb{Z}_p$ , d.h. modulo aller  $p^k$ , liften.

## Beispiel: Liften modulo 7

**Bsp:** Wir berechnen alle Nst von  $f(X) = X^3 + X^2 + 4X + 1 \pmod{49}$ .

- Wir bestimmen zunächst die Lösungen modulo 7. Es gilt  
 $f(1) = 7 \equiv 0 \pmod{7}$ ,  $f(2) = 21 \equiv 0 \pmod{7}$  und  $f(3) = 49 \equiv 0 \pmod{7}$ .
- Damit sind 1, 2 und 3 alle Nullstellen modulo 7.
- Für die Ableitung  $f'(X) = 3X^2 + 2X + 4$  gilt  
 $f'(1) \equiv 2 \pmod{7}$ ,  $f'(2) \equiv (-1) \pmod{7}$  und  $f'(3) \equiv 2 \pmod{7}$ .
- Damit können wir alle Nullstellen anheben. Wir berechnen  $\pmod{7}$   
 $a_1 \equiv -\frac{7}{7} \cdot 2^{-1} \equiv 3$ ,  $a_2 \equiv -\frac{21}{7} \cdot (-1)^{-1} \equiv 3$  und  $a_3 \equiv -\frac{49}{7} \cdot 2^{-1} \equiv 0$ .
- Damit erhalten wir modulo 49 genau die drei Nullstellen.  
 $x_1 = 1 + 3 \cdot 7 = 22$ ,  $x_2 = 2 + 3 \cdot 7 = 23$  und  $x_3 = 3 + 0 \cdot 7 = 3$ .

## Beispiel: Liften modulo 2

**Bsp:** Wir berechnen alle Nullstellen von  $f(X) = X^2 + 7 \pmod{16}$ .

- Modulo 2 ist 1 die einzige Nst. Es gilt aber  $f'(X) = 2X \equiv 0 \pmod{2}$ .
- Nach Hensels Lemma kann eine Nullstelle  $\tilde{x} \pmod{2^k}$  in diesem Fall angehoben werden gdw  $\frac{f(\tilde{x})}{2^k} \equiv 0 \pmod{2}$ .
- Falls  $\tilde{x}$  angehoben wird, dann zu  $\tilde{x}$  und  $\tilde{x} + p^k$ .
- Für  $k = 1$  gilt  $\frac{f(1)}{2} = \frac{8}{2} = 4 \equiv 0 \pmod{2}$ .
- D.h. wir erhalten die Nullstellen 1 und 3 modulo 4.
- Für  $k = 2$  gilt  $\frac{f(1)}{4} = \frac{8}{4} \equiv 0 \pmod{2}$  und  $\frac{f(3)}{4} = \frac{16}{4} \equiv 0 \pmod{2}$ .
- D.h. wir erhalten die vier Nullstellen 1, 5, 3 und 7 modulo 8.
- Für  $k = 3$  gilt modulo 2  
$$\frac{f(1)}{8} = \frac{8}{8} \equiv 1, \frac{f(3)}{8} = \frac{16}{8} \equiv 0, \frac{f(5)}{8} = \frac{32}{8} \equiv 0 \text{ und } \frac{f(7)}{8} = \frac{56}{8} \equiv 1.$$
- D.h. 3 wird modulo 16 zu 3 und 11 geliftet und 5 zu 5 und 13.
- Für  $k > 3$  kann man zeigen, dass stets 2 Nst angehoben werden.
- Dies führt schließlich zu zwei 2-adischen Lösungen

$$x_1 = (1, 1, 5, 5, \dots) \text{ und } x_2 = (1, 3, 3, 11, \dots).$$

# Lösen von Gleichungen modulo $n$

## Algorithmus Lösen von Gleichungen modulo $n$

EINGABE:  $n = \prod_{i=1}^s p_i^{e_i}$ , Polynom  $f(X) \in \mathbb{Z}[X]$

- 1 For  $i = 1, \dots, s$ : Bestimme Nullstellen von  $f(X) \bmod p_i$ .
  - 1 For  $j = 2, \dots, e_i$ : Lifte Nullstellen modulo  $p_i^j$ .
- 2 Setze Nullstellen modulo  $p_1^{e_1}, \dots, p_s^{e_s}$  mittels CRT zusammen.

AUSGABE: Alle Nullstellen von  $f(X)$  modulo  $n$

**Bsp:** Wir bestimmen alle Nullstellen von  $f(X) = X^2 + 7 \bmod 2^3 \cdot 11$ .

- Modulo 8 kennen wir bereits die Lösungen 1, 3, 5, 7.
- Modulo 11 gilt  $f(X) \equiv X^2 - 4$ , d.h. die Lösungen sind 2,  $-2 \equiv 9$ .
- Damit erhalten wir in  $\mathbb{Z}/8\mathbb{Z} \times \mathbb{Z}/11\mathbb{Z}$  die Lösungen  
(1, 2), (1, 9), (3, 2), (3, 9), (5, 2), (5, 9), (7, 2) und (7, 9).
- Modulo 88 sind dies alle 8 Lösungen

57, 9, 35, 75, 13, 53, 79 und 31.

# Euklidische Division

## 1. Euklidische Division:

- Landau Notation:  $f(n) = \mathcal{O}(g(n))$ .
- Definitionen: Gruppe, Ring, Ideal
- Teilbarkeit und Teilbarkeit mit Rest (euklidisch)
- Beispiel für euklidische Ringe
  - ▶  $\mathbb{Z}$  euklidisch mit  $N(x) = |x|$
  - ▶  $\mathbb{Z}[i]$  mit  $N(z) = z\bar{z}$
  - ▶  $\mathbb{Z}[X]$  mit  $N(p) = \text{grad}(p)$
- Prim  $\Rightarrow$  irreduzibel, aber irreduzibel  $\not\Rightarrow$  prim.
- Faktoriell: In Primelemente zerlegbar.
- Euklidisch  $\Rightarrow$  Hauptidealring  $\Rightarrow$  faktoriell
- ggT, Lemma von Bézout:  $\exists x, y$  mit  $\text{ggT}(a, b) = xa + yb$ .
- Euklidischer Algorithmus, Erweiterter Euklidischer Algorithmus



## 2. Kongruenzrechnung:

- $a \equiv b \pmod{n} \Leftrightarrow n \mid (a - b)$
- Binomische Formel mod  $p$ :  $(a + b)^p \equiv a^p + b^p \pmod{p}$ .
- Kleiner Fermat:  $a^p \equiv a \pmod{p}$ .
- Lemma über Teiler und Vielfache:

$a \equiv b \pmod{n}$  gilt modulo aller Teiler von  $n$  und  
 $a \equiv b \pmod{n} \Leftrightarrow ma \equiv mb \pmod{mn}$ .

- Lineare Gleichungen  $ax \equiv b \pmod{n}$ . Sei  $d = \text{ggT}(a, n) = ya + zn$ .  
Löse als  $x \equiv y \frac{b}{d} \pmod{\frac{n}{d}}$ .
- Wichtiger Spezialfall  $d = 1$ : Multipliziere mit  $y = a^{-1} \pmod{n}$ .
- Chinesischer Restsatz: Lösung für  $a_i x \equiv b \pmod{n_i}$ ,  $i = 1, \dots, s$ .  
Sei  $n = \prod_{i=1}^s p_i^{r_i}$ . Dann gilt  $\mathbb{Z}/n\mathbb{Z} \cong \mathbb{Z}/p_1^{r_1}\mathbb{Z} \times \dots \times \mathbb{Z}/p_s^{r_s}\mathbb{Z}$ .

## 3. Restklassen:

- Additive Gruppe:  $\mathbb{Z}/n\mathbb{Z} := \{a + n\mathbb{Z} \mid a \in \mathbb{Z}\}$ .
- Multiplikative Gruppe:  $U_n = (\mathbb{Z}/n\mathbb{Z})^* = \{\bar{a} \mid \text{ggT}(a, n) = 1\}$ .
- Eulersche  $\varphi$ -Funktion:  $\varphi(n) := |U_n|$ .
- Für  $n = \prod_{i=1}^s p_i^{r_i}$  gilt  $\varphi(n) = \prod_{i=1}^s p_i^{r_i-1} (p_i - 1)$ . Mittels CRT gilt

$$U_n \cong U_{p_1^{r_1}} \times \dots \times U_{p_s^{r_s}}.$$

- Satz von Euler:  $a^{|G|} = 1$ .
- Satz von Lagrange:  $\text{ord}(a) \mid |G|$ .
- Endliche Körper  $\mathbb{F}_p$ :  $\mathbb{Z}/p\mathbb{Z}$  ist ein Körper gdw  $p$  prim.
- Konstruktion von  $\mathbb{F}_{p^r}$  mittels irreduziblem  $q(X)$ ,  $\text{grad}(q(X)) = r$ .

## 4. Struktur abelscher Gruppen

- Jede zyklische Gruppe ist abelsch.
- Isomorphiesatz:

Jede zyklische Gruppe ist isomorph zu  $\mathbb{Z}$  oder  $\mathbb{Z}/n\mathbb{Z}$ .

- Darstellung von Gruppen
- Klassifikationssatz: Für endlich erzeugte  $G$  gilt

$$G \cong \mathbb{Z}^r \times \prod_{i=1}^{\ell} \mathbb{Z}/n_i\mathbb{Z}.$$

- Normalformen: Primteiler und Elementarteiler.
- $U_n$  ist zyklisch gdw  $n = 2, 4, n = p^r$  oder  $n = 2p^r$ .

## 5. Quadratische Gleichungen:

- Allgemeine Wurzelberechnung mit Hilfe des diskreten Logarithmus, Baby-Step Giant-Step Algorithmus
- Quadratische Reste und das Legendre-Symbol
- Euler-Identität:  $\left(\frac{a}{p}\right) \equiv a^{\frac{p-1}{2}} \pmod{p}$ .
- $\left(\frac{-1}{p}\right) = (-1) \Leftrightarrow p \equiv 1 \pmod{4}$ ,  $\left(\frac{2}{p}\right) = (-1) \Leftrightarrow p \equiv \pm 3 \pmod{8}$ .
- Reziprozität:  $\left(\frac{q}{p}\right) = -\left(\frac{p}{q}\right) \Leftrightarrow p \equiv q \equiv 3 \pmod{4}$ , sonst  $\left(\frac{q}{p}\right) = \left(\frac{p}{q}\right)$ .
- Berechnung des Jacobi-Symbols (analog Euklidischer Alg.).
- Quadratwurzel-Berechnung: Algorithmus von Tonelli und Shanks.

# Kettenbrüche und Primzahltests

## 6. Kettenbrüche:

- Kettenbruchalgorithmus (analog zum Euklidischen Algorithmus)
- Terminierung des Algorithmus gdw Eingabe rational.
- Konvergenz der Näherungsbrüche und Best-Approximation.
- Jede sehr gute rationale Approximation ist ein Näherungsbruch.

## 7. Primzahltests:

- Lucas-Test:  $a^{n-1} \equiv 1 \pmod n$ ,  $a^{\frac{n-1}{q}} \not\equiv 1 \pmod n$ .
- Pocklington-Test:  $a^{n-1} \equiv 1 \pmod n$  und  $\text{ggT}(a^{\frac{n-1}{q}} - 1, n) = 1$ .
- Carmichael-Zahlen:  $a^{n-1} \equiv 1 \pmod n$  für alle  $a \in U_n$ .
- Solovay-Strassen Test:  $a^{\frac{n-1}{2}} \stackrel{?}{\equiv} \left(\frac{a}{n}\right) \pmod n$ .
- Miller-Rabin Test:  $a^d \equiv 1$  oder  $a^{2^k d} \equiv (-1) \pmod n$  für  $n-1 = 2^r d$ ,  $k < r$ .

# Faktorisierung und Lösen polynomieller Gleichungen

## 8. Faktorisierung:

- Fermat Faktorisierung: Konstruiere Quadrat  $y^2 = x^2 - n$ .
- Faktorisierung mit Faktorbasen
  - ▶ Morrison-Brillhart mittels Kettenbrüchen
  - ▶ Quadratisches Sieb
- Pollards  $(p - 1)$ -Methode: Berechne Vielfaches  $k$  von  $p - 1$ .
- Quadratische Erweiterung  $\mathbb{F}_p^2 = \mathbb{F}_p[\sqrt{D}] \cong \mathbb{F}_p[X]/(X^2 - D)$ .
- Frobenius-Automorphismus  $f_p : x \mapsto x^p \bmod p$
- Cippolas Algorithmus
- Williams  $(p + 1)$ -Methode

## 9. Lösen polynomieller Gleichungen:

- Liften quadratischer Gleichungen,  $p$ -adische Zahlen
- Hensel-Lemma:  $f(\tilde{x} + ap^k) \equiv 0 \bmod p^{k+1} \Leftrightarrow f'(\tilde{x})a \equiv -\frac{f(\tilde{x})}{p^k} \bmod p$ .
- Lösen von Gleichungen modulo  $n$  mittels Liften und CRT.